P. O. germ.
1556 f

P. o. germ.
1556 f

Lehrmannslieder

Deutsche
Wehrmanns-Lieder
mit Illustrationen.

Mit besonderer Berücksichtigung der in verschiedenen Städten eingebürgerten Original- und anderen Gesängen, nebst ihren Singweisen.

Nürnberg.
Verlag von J. L. Lotzbeck.

242-A.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Register.

Seite

A' Schütz im Feld sei, is mei Freud ꝛc. 56
Auf, auf! die große Zeit ist da 33
Auf, auf Ihr deutschen Brüder ꝛc. 81
Auf, Brüder auf, beginnt das Lied der Weihe 68
Auf, Brüder auf, jetzt müßt ihr fröhlich singen 67
Auf, Bürger auf, die Waffen in die Hand 39
Auf, ihr Brüder laßt uns wallen 45
Auf, schmucker Bursch, die Wehr zur Hand. 48
Aus langer, dumpfer Grabesnacht ꝛc. 30
Der Du uns Tag aus Nacht 22
Der Sommer ist gekommen 77
Deutsches Land, du schönes Land 72
Deutschland, Deutschland über Alles 74
Deutschland! Ruhmesglanz und Ehre 65
Die Herzen glüh'n 38
Ein Schifflein sah ich fahren 107
Erwache deutscher Kaiser, dein Volk ist auch erwacht . . . 88
Es brausen die Rosse durch's deutsche Land 50
Es lebe was auf Erden 90
Fahne, flamme lod're auf. 29
Frei und unerschütterlich 70
Frisch auf, frisch auf mit Sang und Klang 82
Frisch auf mit der Büchs! es geht dahi' 58
Frisch auf! Trompete töne 53
Frisch auf zum frohen Jagen 55
Frisch auf zum Landsturm, Mann für Mann. 83
Frisch, ganze Kompagnie 35
Gott grüß dich, Bürger-Kammerad 15
Hans will dir's brocht haun, komm hear und trink 95
Herbei, herbei, Du deutscher Männerkreis 63
Hinaus in die Ferne mit lautem Hörnerklang 37
Jetz' woll'mer amal oa'sraft'n. 59
Ihr habt Anno 13. den Michel gewecket 91
Im neuen Morgenroth der Zeiten 5
In heller Luft, im Sturmgebraus. 87

Seite

In der Zeiten wildem Treiben	1
In Kümmerniß und Dunkelheit	80
Mit meinem Fähnlein hin und her	51
Nicht betteln, nicht bitten	84
Nun so laßt uns jetzt hinaus marschiren	7
Nur immer langsam voran 2c.	99
O Du Deutschland, edle Fraue	93
Ob wir rothe, gelbe Kragen	8
Prinz Eugen, der edle Ritter	104
Sammelt euch, Ihr Waffenbrüder	20
Schaaret euch um's deutsche Banner	23
Schwerdt aus der Scheid', aus dem Herzen das Lied	44
Seht Schwarz, Roth, Gold in freien Lüften wehen	25
Seit ich ein Wehrmann bin	13
Stehe fest, o Vaterland	71
Stoßt an, Vaterland lebe! Hurrah hoch	17
Ueber Deutschlands alten Eichen	32
Und wenn uns nichts mehr übrig blieb	78
Voran! voran! Du Fahne weiß und roth	19
Vorwärts, vorwärts! vorwärts Feldschritt marsch	41
Warum ihr Männer in Waffen	85
Was ist des Deutschen Vaterland	61
Was weht durch die Lüfte im deutschen Revier	27
Wer ist ein deutscher Mann	66
Wer trägt mit Stolz die Fahne	11
Wer will unter die Soldaten	101
Wir führen die Waffen	10
Wo soll ich mich hinwenden	97
Wohl auf ihr Genossen, stimmt ein, stimmt ein	75
Zelte, Posten, Werdarufer	102
Zu Schutz und Wehr der guten Stadt	3
Zwischen Frankreich und dem Böhmerwald	47

Stadtwehr-Lied.

Mel. Schleswig-Holstein, meerumschlungen ꝛc.

In der Zeiten wildem Treiben
Ward geschlossen unser Bund;
Fest soll er geschlossen bleiben
Und geweiht mit Hand und Mund;
Nürnberg's Stadtwehr immerdar
Eine eng vereinte Schaar!

Was wir wollen, theure Brüder?
Freiheit, Ordnung, Recht und Licht!
Ihre Feinde werfet nieder,
Jeden, der dagegen ficht;
Nürnberg's Stadtwehr, frisch voran
Auf der lang' verschloss'nen Bahn!

Wenn des Aufruhrs Stimmen hallen
Und der Trommel Ruf ertönt,
Des Gesetzes Schranken fallen,
Recht und Ordnung wird verhöhnt, —
Nürnberg's Stadtwehr, dann heran
Rasch zum Schutz für jedes Haus!

Dräuen selbst uns Barrikaden,
Schrecken sie uns nimmermehr;
D'rauf im Sturmschritt, Kameraden,
Rasch gefällt sei das Gewehr!
Nürnberg's Stadtwehr gibt ihr Blut
Für des Bürger's Hab' und Gut! —

Feind' von innen und von außen,
Nur heran, — wir stehen fest!
Wie auch wild die Wetter brausen,
Keiner, der sich schrecken läßt!
Nürnberg's Stadtwehr immerdar
Eine treu vereinte Schaar!

J. Priem.

Nürnberg's Stadtwehrmännern gewidmet.

Stadtwehr-Lied.

Mel. in der Musikbeilage Nr. 1.

Zu Schutz und Wehr der guten Stadt
Sich eifrig schnell versammelt hat
Ein Häuflein muthig, stark und treu,
Das gern sein Leben ohne Scheu,
Für Sicherheit und Ordnungssinn
Mit Freuden willig gibt dahin,
Darin nur suchet seinen Ruhm
Zu schützen Bürger-Eigenthum.

Wenn bei der Arbeit harter Plag
Der Bürgersmann durchlebt den Tag
Und sucht das Lager müd' und matt,
Durchziehen wir die alte Stadt
Und haben streng auf Alles acht,
Daß Ruhe herrscht in dunkler Nacht,
Damit der Bürger ruhen kann,
Bis bricht der helle Tag heran.

Bei uns gilt weder Rang noch Stand,
Wir reichen uns die Bruderhand! —
Erfüllen männlich uns're Pflicht
Und weichen von der Ordnung nicht.
Die Führer ehrend allzumahl,
Die wir erkührt durch freie Wahl;
Es ist ihr Wort für uns Gebot,
Der Fahne treu bis in den Tod.

Und sollte eine wilde Schaar
Uns drohen ernstlich mit Gefahr,
Dann denkt Kam'raden uns'rer Pflicht,
Und scheuet Tod und Wunden nicht,
Bis wir die Horde schnell zerstreut,
Und Ruhe nur die Stadt erfreut;
Dann wird es heißen: Stadtwehrmann,
Treu hast Du deine Pflicht gethan.

Und wenn erfüllt ist uns're Pflicht,
Dann hängen wir die Köpfe nicht.
Wir suchen wieder neue Kraft
Im vaterländ'schen Gerstensaft.
Ja dann entströme uns'rer Brust
Ein Lied voll Muth und Kraft bewußt,
Und dann stoßt flott die Gläser an,
Es lebe jeder Stadtwehrmann.

A. Huber.

2tes Lied der Nürnberger Stadtwehr.

Braunschweigisches Bürgerwehrlied.

Mel. O seht, wie herrlich strahlt der Morgen rc.

Im neuen Morgenroth der Zeiten
Erwacht der Männer deutsche Kraft,
Zu retten in des Tages Streiten
Das alte Recht aus langer Haft; —
D'rum Bürger alter Welfenstadt,
Seid fest und treu —
Stark ist, was sich verbunden hat,
Was wahr und treu —
Zur Freiheit führet nur, wer selber frei. — :,:

Nicht wollen wir die Ordnung brechen,
Nicht kämpfen mit dem Vaterland —
Nicht wollen das Gesetz wir schwächen
Mit unsern Waffen in der Hand —
Die Bürgerwaffe ist das Recht,
Das frei und ächt —
Nicht wie der freigeword'ne Knecht
Am Herrn sich rächt —
Nein! schützen wollen wir des Volkes Recht! :,:

Das alte Recht, mit Blut geschrieben —
Als einst es hieß: „für Fürst und Land!“
Das Wort, das unerfüllt geblieben —
Es ward uns jetzt aus edler Hand —
Nun aber schütz' es Mann für Mann,
Mit Kraft und Ehr,
Daß nichts den Sieg uns trüben kann —
Zur Wehr! Zur Wehr!
Der Ordnung Feind ist uns're Rechts Tyrann. :,:

Der Freiheit Saat, die wir besitzen,
Sie sei bewacht von treuer Schaar,
Der rothe Löwe soll sie schützen
Vor roher Wuth und fremdem Zaar —
Die Freiheit fordert Pflicht und Muth,
In Wort und That —
Die Freiheit fordert Ehr' und Gluth —
In Wort und That —
Sie wächst nur unter treuer Bürgerhut. — :,:

Klencke.

Wehrlied.

Mel. Und wir wollen in die Stadt marschiren ꝛc.

Nun so laßt uns jetzt hinaus marschiren,
Angetreten, vorwärts, vorwärts Marsch! :,:
Nur der Fortschritt sei
Unser Feldgeschrei,
Und beim Waffenspiel
Freiheit unser Ziel!
Nun so u. s. w.

In den Waffen wollen wir uns üben,
Daß wir sind gerüstet, wenn es gilt. :,:
Wir sind Schutz und Wehr,
Wir sind nur das Heer,
Wir sind Schuld daran,
Wenn's nicht geht, wie's kann.
In den Waffen u. s. w.

Ruft die Trommel uns zum Kampf zusammen,
Steh'n wir dann auch wieder Mann für Mann. :,:
Stehen fest vereint
Gegen jeden Feind,
Treu mit Herz und Hand
Für das Vaterland.
Ruft die u. s. w.

Nun so laßt uns jetzt hinaus marschiren,
Angetreten! Vorwärts, vorwärts Marsch! :,:
Nur der Fortschritt sei
Unser Feldgeschrei,
Und beim Waffenspiel
Freiheit unser Ziel.
Nun so u. s. w.

Hoffmann v. Fallersleben.

Wird in Braunschweig gesungen.

Königsberger Bürgerlied.

Mel. Prinz Eugen der edle Ritter 2c.

Ob wir rothe, gelbe Kragen,
Helme oder Hüte tragen,
Stiefel tragen oder Schuh;
Oder ob wir Röcke nähen
Und zu Schuhen Dräthe drehen,
Das thut, das thut nichts dazu.

Ob wir können präsidiren,
Oder müssen Akten schmieren
Ohne Rast und ohne Ruh;
Ob wir just Collegia lesen,
Oder aber binden Besen,
Das thut nichts dazu.

Ob wir stolz zu Roße reiten,
Oder ob zu Fuß wir schreiten
Fürbaß unserm Ziele zu;
Ob uns Kreuze vorne schmücken,
Oder Kreuze hinten drücken,
Das thut nichts dazu.

Aber ob wir Neues bauen,
Oder Altes nur verdauen,
Wie das Gras verdaut die Kuh;
Ob wir in der Welt was schaffen,
Oder nur die Welt begaffen,
Das thut nichts dazu.

Ob im Kopfe etwas Grütze,
Und im Herzen Licht und Hitze,
Daß es brennt in einem Nu,
Oder ob wir hinter Mauern
Stets im Dunkel träge kauern,
Das thut nichts dazu.

Ob wir rüstig und geschäftig,
Wo es gilt zu wirken, kräftig,
Immer tapfer greifen zu;
Oder ob wir schläfrig denken:
„Gott wird's wohl im Schlafe schenken!"
Das thut nichts dazu.

Drum ihr Bürger, drum ihr Brüder,
Alle eines Bundes Glieder,

Was auch jeder von uns thu! —
Alle, die dies Lied gesungen,
So die Alten wie die Jungen
Thuen was dazu.

Die lust'ge Legion.

Mel. in der Musikbeilage Nr. 2.

Wir führen die Waffen
Für Freiheit und Recht,
Wir streben und schaffen
Für Herren und Knecht.
Wir kennen nicht Schrecken,
Wir kennen nicht Scheu,
Wir gleichen dem kecken,
Dem muthigen Leu.

Ein fröhliches Singen,
Im Frieden und Streit,
Wir lassen erklingen
Zu jeglicher Zeit.
Am friedlichen Orte
Ertönet der Sang,
Mit lustigem Worte
Und fröhlichem Klang.

Doch andere Lieder
Der Feind von uns hört,
Dem singen wir wieder
Mit Degen und Schwert.
So fliehet das Leben
Im Sang uns davon,
D'rumm heißen wir eben
Die lust'ge Legion.

Adolph Buchheim.

Der Wiener Legion gewidmet.

Gardenlied.

Melodie in der Musikbeilage Nr. 3.

Wer trägt mit Stolz die Fahne
Für Ruh und Sicherheit?
Die Ordnung ist Parole,
Die Losung: Einigkeit,
Das ist die tapf're Garde,
Ihr Muth bezeichnet sie;
:,: Das sind die Cameraden
Von unsrer Compagnie. :,:

Wer sind die treuen Wächter
Für Freiheit, Recht und Licht,
Die muthig können sterben,
Doch sich ergeben nicht.
Das ist die tapf're Garde,
Ihr Muth bezeichnet sie:
:,:Das sind die Cameraden
Von unsrer Compagnie.:,:

Wer sind die kräft'gen Stützen
Für Hütte, Haus und Thron?
Es hält sie hoch in Ehren
Die ganze Nation.
Das ist die tapf're Garde,
Ihr Muth bezeichnet sie;
:,:Das sind die Cameraden
Von unsrer Compagnie.

Gen Feinde stets gerüstet,
Mit freiem Wort und Stahl
Und felsenfest im Sturme,
Da steh'n sie überall.
Das ist die tapf're Garde,
Ihr Muth bezeichnet sie.
:,: Das sind die Cameraden
Von unsrer Compagnie.:,:

Im Kampf wie Kettenglieder,
Stets einig Hand in Hand,
Im Herzen Liebe tragend

Für Gott und Vaterland.
Das ist die tapf're Garde,
Ihr Muth bezeichnet sie:
:,: Das sind die Cameraden
Von unsrer Compagnie. :,:

A. Palme.

Der Nationalgarde Oestreich's gewidmet.

Wehrmannslust.

Mel. in der Musikbeilage Nr. 4.

Seit ich ein Wehrmann bin,
Heg ich viel frohern Sinn,
Nie sonst gekannte Lust
Schwellt mir die Brust.

Als ob das ganze Land
Läg nun in meiner Hand,
G'hörte mir eigen an,
Freu ich mich dann.

Fällt mir der Feind herein,
Will ich nicht müßig sein.
Denk ich's, mein Blut erbraust,
Zückt mir die Faust.

Nachbarn von nah und fern
Grüß ich nun doppelt gern,
Alle für einen Mann
Steh'n wir zur Fahn'!

Reden von Haus und Heerd,
Wie sich das Land bewehrt,
Stark sich durch eigne Kraft
Frieden verschafft.

Wie uns wohl Weib und Kind
So recht am Herzen sind,
Daß man für sie mit Muth
Opfert sein Blut.

Klingen mit Becher dann
Hurtig und munter an,
Erst wird es wohl bedacht,
Dem Land gebracht.

Wie wir auf dich gebaut,
Hast du auf uns vertraut,
Winke so sterben wir,
Froh dir dafür.

Deutschkand wohl bist du mein,
Deutschland wohl bin ich dein,
Trennt uns von dir nicht Noth,
Nichts als der Tod.

Collin.

Bürgerwachtlied.

Mel. Musikbeilage Nr. 5.

Gott grüß' dich Bürger-Kamerad,
Gott grüß dich auf der Wache;
Du bist auf ächtem, rechtem Pfad
Für eine heil'ge Sache.
Der Mann ist falsch, der Mann ist schlecht,
Der Ordnung achtet nicht und Recht.
Doch wer sie schützt und wer sie ehrt,
Der ist des deutschen Namens werth.
Gott grüß dich Kamerad
Gott grüß dich Kamerad

Gott grüß dich Bürger in der Nacht,
Reich mir die Hand zum Bunde;
Wenn Weib und Kind zur Ruh gebracht,
Dann machen wir die Runde,
Die heil'ge Ordnung allezeit

Zu schirmen bis in Ewigkeit,
Denn nur aus ihrem Schooße bricht
Der Freiheit wahres Morgenlicht,
Gott grüß dich Kamerad. :,:

Gott grüß auch dich, mein blankes Schwert,
Und euch, ihr Feuerwaffen!
Ihr sollt am lieben Heimath=Heerd
Uns goldnen Frieden schaffen;
Ja, Fried' und Freiheit, ächt und rein,
Soll ewig die Parole sein.
Dann wird das deutsche Vaterland
Gesegnet sein von Gottes Hand.
Gott grüß dich Kamerad. :,:

Gott grüß dich Bürger=Kamerad,
Gott grüß dich auf der Wache!
Und wenn der Feind uns drohend naht
In ungerechter Sache,
Dann steh'n wir eisern Mann bei Mann
Und stürmen vorwärts drauf und dran,
Dann retten wir von Schimpf und Schand'
Das liebe deutsche Vaterland.
Gott grüß dich Kamerad. :,:

Trinklied der Bürgerwehr.

Bekannte Melodie.

Stoß't an, Vaterland lebe! Hurrah hoch!
Seid der Väter heiligem Brauche treu,
Doch denkt der Nachwelt auch dabei.
Vaterland hoch!

Stoßt an, Schwarz, Roth, Gold lebe! Hurrah hoch!
Der die Sterne lenket am Himmelszelt,
Der ist's, der unsere Fahne hält.
Vaterland hoch!

Stoßt an, Landesfürst lebe! Hurrah hoch!
Er versprach zu schützen das alte Recht,
D'rum wollen wir ihn auch lieben recht.
Vaterland hoch!

Stoßt an, Frauenlieb lebe! Hurrah hoch!
Wer des Weibes weiblichen Sinn nicht ehrt,
Der hält auch Freiheit und Freund nicht werth.
Vaterland hoch!

Stoßt an, Männerkraft lebe! Hurrah hoch!
Wer nicht singen, trinken und lieben kann,
Den sieht der Deutsche voll Mitleid an.
Vaterland hoch!

Stoßt an, freies Wort lebe! Hurrah hoch!
Wer die Wahrheit kennet und saget sie nicht,
Der bleibt fürwahr ein erbärmlicher Wicht.
Vaterland hoch!

Stoßt an! kühne That lebe, Hurrah hoch!
Wer die Folgen sehr ängstlich zuvor erwägt,
Der beugt sich, wo die Gewalt sich regt.
Vaterland hoch!

Stoßt an! Bürgerwehr lebe! Hurrah hoch.
Bis die Welt vergehet am jüngsten Tag,
Seid treu ihr Deutschen und singet uns nach:
Vaterland hoch!

Nach Aug. v. Binzer.

Fahnenlied der Nürnberger Stadtwehr.

Melodie in der Musikbeilage Nr. 6., und: Der Sänger hält im Feld die Fahnenwacht.

Voran! voran! Du Fahne weiß und roth.
Voran! Voran! Du heil'ges Bundeszeichen.
Wir folgen dir, und gieng es in den Tod —
Kein Braver wird von seiner Fahne weichen.
Schon einmal schirmtest du die Vaterstadt,
Warst schon ein Banner für der Noris Schaaren,
Und — was den Vätern dich gegeben hat,
Das wollen auch die Söhne kräftig wahren!
Das wollen auch die Söhne kräftig wahren!

Die Freiheit war's, — der du ein Zeichen bist,
Doch jene, die sich mit der Ordnung paaret,
Mit jenem Recht, das unantastbar ist,
Und das der Edle tief im Busen wahret.
Noch zierte damals deine Spitze nicht

Das Band in jenen heiligen drei Farben,
Aus denen jetzt der Sieg der Freiheit spricht,
„Den Deutschland's Söhne sich mit Blut erwarben!"

Und wehe dem, der ihn zu lästern wagt,
Der seine Frucht nicht läßt zur Erndte reifen:
Die Nacht ist um — ein heller Morgen tagt,
An's tiefe Schwarz reiht sich der gold'ne Streifen.
Und was das Roth euch sagt, verkennt es nicht:
Es ist das Blut, das unserm Recht geflossen,
Durch tiefe Nacht zum schönen gold'nen Licht,
„An dessen Strahl die Freiheit sich erschlossen!"

J. Priem.

Am 13. August 1848 bei Uebergabe der Fahne, welche das Volontaircorps am 5. Sept. 1803 vom damal. Rathe erhielt.

Fahnenlied.

Melodie in der Musikbeilage Nr. 7.

Sammelt euch ihr Waffenbrüder
Um das heilige Panier,
Schließt euch fest in Reih' und Glieder,
Laßt uns halten treu bei ihr:
Uns'rer Fahne, diesem Zeichen
Deutscher Kraft und Einigkeit,
Von der Fahne niemals weichen,
Ist was uns die Pflicht gebeut.

Wenn zu festlichem Geleite
Sie uns führt, die hohe Zier,
Wenn sie winket uns zum Streite
Folgen hohen Muthes wir.
An die Treu, die wir geschworen
Unserem theuren Vaterland,
Das der Freiheit neu geboren,
Mahnt das schwarz-roth-goldne Band.

Rausche denn du Siegeszeichen,
Rausche durch die Lüfte kühn,
Selbst wenn wir im Tod erbleichen,
Soll das Herz für Freiheit glüh'n.
Führest du in's Schlachtgewühle,
Führst du auch zu Kampf und Tod,
Leuchtest uns doch einst am Ziele
Ew'ger Freiheit Morgenroth.

A. Fischer.

Eigens zur Feier der Fahnenweihe in Stuttgart am 24. August 1848.

Danklied nach dem Sieg.

Melodie in der Musikbeilage Nr. 8.

Der du uns Tag aus Nacht,
Frieden aus finsterer Schlacht
Führest mit segnenden Händen:
Vater der Einigkeit,
Schau, wie wir dankend heut
Augen und Herz zu dir wenden.

Laß, der du Frieden gabst,
Mit Ruh die Völker labst,

Einigkeit blüh'n unsern Landen.
Der du bewahrt das Schiff
Fern an dem Felsenriff,
Laß nicht im Hafen es stranden.

A. Knapp.

Gesungen von einem Bürgerwehrgesangverein bei der Fahnenweihe am 24. August 1848 in Stuttgart.

Deutsches Bannerlied.

Melodie in der Musikbeilage Nr. 19.

Schaaret euch um's deutsche Banner,
Deutsche Männer allesammt!
Stimmet an der Freude Lieder,
Daß es durch die Herzen flammt!
Deutschland ist erstanden
Aus der Knechtschaft Banden,
Und zu Trutz und Wehr
Steht ein Volkesheer! —

Wo des Reiches Banner wehen,
Ob im Süden oder Nord:
Alle Männer sind da Brüder,
Und die Eintracht ist ihr Hort!

So wird Feindes Drängen
Nie die Marken sprengen, —
Denn zu Trutz und Wehr
Steht ein Volkesheer! —

Deuten wir des Banners Farben:
Schwarz, — es ist die alte Nacht;
Roth, — es ist der Freiheit Morgen;
Gold, — es ist der Zukunft Pracht.
Laßt die alten Klagen!
Grüßt das gold'ne Tagen!
Denn zu Trutz und Wehr
Steht ein Volkesheer!

Schaaret euch um's deutsche Banner,
Deutsche Männer allesammt!
Stimmet an der Freude Lieder,
Daß es durch die Herzen flammt!
Deutschland ist erstanden
Aus der Knechtschaft Banden,
Und zu Trutz und Wehr
Steht ein Volkesheer!

A. Partz.

Für die Braunschweiger Bürgerwehr.

Deutsches National-Fahnenlied.

Melodie in der Musikbeilage Nr. 10.

Seht Schwarz, Roth, Gold in freien
Lüften wehen,
Die deutsche Fahne flattert über uns —
Des deutschen Geistes frohes Aufer-
stehen
Verkündet dies Panier des alten
Bund's. —
Auf! jubelt, deutsche Brüder:
Ein Volk, ein Deutschland wieder,
Doch, wie das Wort im Jubel laut
und warm,
So sei auch stark zum Schutze Herz
und Arm.

Schwarz war die Nacht, wo schlafend
wir gebunden,
Roth brach der Morgen über uns herein,
Doch golden winkt der Stern der
nächsten Stunden
Zur Arbeit in des freien Tages Schein.
Auf! jubelt, 2c.

Schwarz war der Ritter, unter dessen
Streichen
Ach! manches Bruders rothes Leben
brach —

Doch goldig lodern jetzt die Flammenzeichen
Von deutschen Höhen alle Männer wach. —
Auf! jubelt, ꝛc.

Doch friedlich wollen wir die Farben deuten:
Schwarz ist der Acker, dem die Saat wir weih'n —
Im frühen Roth der freien Sommerzeiten
Soll erndtend einst der Garben Gold uns freu'n. —
Auf! jubelt, ꝛc.

O, heil'ge Fahne! Manche Kraft der Jugend
Hat dir geopfert seiner Heimath Glück; —
O Banner! einst verfolgt im „Bund der Tugend,"
Ein freies Volk führt siegreich dich zurück.
Auf! jubelt, ꝛc.

Frei wehst du jetzt vor alter Feinde Blicken,
Und still versöhnend forderst du Vertrau'n —
Mit Eich' und Lorbeer wollen wir dich schmücken,
Gleich Barbarossa's Männern deutscher Gau'n. —
Auf! jubelt, ꝛc.

Heut folgt besonnen — nicht in Jugendstürmen —
Der deutsche Bürger dieser Fahne frei,
Die Einheit Deutschlands männlich zu beschirmen,
Schwört er dem Banner seiner Väter Treu'.
Auf! jubelt, ꝛc.

Ihr Brüder all' — im Rhein- und Oderlande,
Ihr, wo der Alpenwand Lawine rollt —

Ihr Brüder an dem Nord- und Ostseestrande,
Jetzt schwöret all' auf Schwarz und Roth und Gold.
Auf! jubelt, ꝛc.

Ja! — Alle! auch Ihr Fürsten schwört der Fahne —
Dann seid Ihr Deutsche, habt ein Vaterland —
Gesunken ist die Macht mit ihrem Wahne —
„Heil deutschem Volk!“ schwört's mit erhob'ner Hand!
Auf! jubelt, ꝛc.

H. Klencke.

Für die Braunschweiger Bürgerwehr.

Das deutsche Banner.

Mel. Was glänzt dort im Walde im Sonnenschein ꝛc.

Was weht durch die Lüfte im deutschen Revier?
Mit schwarz, roth und goldenen Farben?
Des deutschen Mann's Stolz und des freien Mann's Zier,
Und fragt ihr nach unserer Farben Zier?
Ein köstlich Pfand, da mit Blute dafür
Sich tapfere Männer bewarben?
Und fragt ihr nach unserer Farben Zier,
Das ist Deutschland freies, freies und stolzes Panier!

Was künden die Farben dem deutschen Mann?
Das wollen wir Brüder euch lehren!
Schwarz, nachtete finsterer Knechtschaft Bann,
Roth brach uns der blutige Morgen an,
Um golden den Tag zu verklären.
Wo finden wir schön're und edlere Zier
Als in Deutschland freiem, freiem und stolzen Panier.

Und kämpft einst im Schlachtgewühle sein Heer,
Umschwärzt von dem Dampf der Kanonen,
Roth zucken die feurigen Blitze daher,
Dann wird uns am Himmelszelt golden und hehr
Die Sonne des Siegesruhms thronen!
Was führt uns zum Siege für und für?
Das ist Deutschlands freies, freies nnd stolzes Panier.

D'rum ehret ihr Brüder, dies Banner, wie wir,
Die schwarz, roth und goldenen Farben!
Des deutschen Mann's Stolz und des freien Mann's Zier,
Ein herrliches Pfand, da mit Blute dafür
Sich unsre Befreier bewarben!
Hoch lebe des Bürgerthums Farbenzier!
Hoch, Hoch Deutschlands freies, freies und stolzes Panier.

R. Gorgas.

Fahnenlied.

Melodie in der Musikbeilage Nr. 11.

Fahne, flamme, lod're auf!
Deutscher Weg ist Siegeslauf.
Strahl in alle Fernen hin,
Deutscher Sinn ist fester Sinn,
Deutscher Sinn ist fester Sinn.

Klinge, freies deutsches Wort,
Hell durch alle Zeiten fort!
Wahr' dein Erbe Licht und Recht
Für ein werdendes Geschlecht.

Tief und still im dunklen Schooß,
Zogst du Volk dein Kleinod groß!
Flamme strahle durch die Nacht!
Deine Männer sind erwacht.

Schwarz-roth-goldnes Flammenband,
Bind uns fest an's Vaterland!
Schling' dich an die Herzen dein,
Daß sie lebenseinig sein.

Deutsche Treue, Siegeshort!
Lodre freudig fort und fort;
Schwing dich hoch zu Sternen auf,
Deutscher Weg ist Siegeslauf.

Das deutsche Banner.

Melodie in der Musikbeilage Nr. 12.

Aus langer dumpfer Grabesnacht
Die Freiheit ist erstanden,
Ihr Frühlingshauch erklärt mit Macht
Das Volk aus seinen Banden,
Es hat sein Banner aufgerollt,
Das alte deutsche Schwarz=roth=Gold!
Flattre voran, brich uns Bahn!
Mach' die Feinde zu Schanden.

Das Schwarz, das ist der Knechtung Schmach,
Mit der wir schwer geschlagen.
Da ward die deutsche Ehre wach,
Will Schmach nicht länger tragen!
Es braust und dröhnt, der Donner rollt,
Im Sturme weht das Schwarzrothgold!
Flattre voran, brich uns Bahn!
Mach' die Feinde zu Schanden.

Das Roth ist heil'ger Martyrblut,
Im heißen Kampf geflossen,
Es ward mit frischem Todesmuth
Vom deutschen Volk vergossen!
Des deutschen Blutes Ehrensold
Floß freudig für das Schwarzrothgold.
Flattre voran, brich uns Bahn!
Mach' die Feinde zu Schanden.

Das Gold, das ist der Freiheit Licht,
Im heil'gen Kampf gewonnen!
Die Freiheit alle Ketten bricht,
Von Trug und List ersonnen!
Wie glänzt im Morgenlicht so hold
Der jungen Freiheit Schwarzrothgold!
Flattre voran, brich uns Bahn!
Mach' die Feinde zu Schanden.

Die Zwietracht floh, der Hader schwand,
Ein Band hält uns umschlungen,
Vom Alpenthal zum Nordseestrand
Ist ein Ruf nur erklungen.
Die Brüder, die sich lang gegrollt,
Eint ewig nun das Schwarzrothgold!
Flattre voran, brich uns Bahn!
Mach' die Feinde zu Schanden.

Nun frisch voran, das Banner hoch,
Und laßt die Trommeln rühren,
Es hat zersprengt der Schande Joch
Und soll zum Sieg uns führen!
Mit uns ist Gott, Er hat's gewollt —
Hoch Deutschland, hoch du Schwarzrothgold!
Flattre voran, brich uns Bahn!
Mach' die Feinde zu Schanden.

Das deutsche Banner.

Melodie in der Musikbeilage Nr. 13.

Ueber Deutschlands alten Eichen
Geht die Morgensonne auf;
Glänzend in den grünen Zweigen
Hebt sie an den Tageslauf;
:,: Mächtig weckt sie in der Runde
Deutschlands Kraft zum neuen Bunde. :,:

Laut erschallen Jubeltöne
Durch das ernste Schwarz der Nacht,
Denn des Vaterlandes Söhne
Sind aus langem Schlaf erwacht;
:,: Golden blitzen ihre Waffen,
Licht und Freiheit Raum zn schaffen.

Dunkles R o t h am jungen Tage
Füllt mit Freude sie und Muth,
Stählt den Arm zum Siegesschlage,
Gießet Feuer in das Blut;
:,: Golden strahlt der Morgen wieder,
Eint des deutschen Volkes Glieder :,:

Kampfbereit für deutsche Ehre
Und für Freiheit stehen wir
Thatenmuthig mit der Wehre
Um das heilige Panier;

:,: Ueber unserm Haupte sehen
Schwarz-roth-golden wir es wehen. :,:
Brüder, auf! Schon seht Ihr's wallen,
Vorwärts auf der Siegesbahn!
Bei der Völker Jubelschallen
Wird es bald dem Ziele nah'n.
:,: Dort, in ihres Ruhmes Glanze
Winkt die Eintracht mit dem Kranze. :,:

Marschlied der deutschen Volkswehr.

Mel. in der Musikbeilage Nr. 14. oder nach: „Einzug in Paris.“

Auf! Auf! die große Zeit ist da,
So lang gehofft, so lang ersehnt;
»Ein einig Deutschland!« fern und nah',
Durch alle Gauen es erdröhnt;
Das deutsche Volk, vom Schlaf erwacht,
Um seine Banner, schwarz-gold-roth,
Schaart es sich fest mit aller Macht,
In Waffen, droht dem Feinde Tod!
Heil! Deutschland Heil! es naht dein Ostermorgen,
Heil! es beginnt dein Frühlingstag zu tagen,
Halten Nebel ihn auch noch verborgen,
Schmetternd kündet ihn der Lerche Schlagen. —

Auf! deutsche Männer, seid bereit,
Der Tag bringt Arbeit, Müh' und Streit;
Muthiges Ringen
Wird Euch den Sieg erzwingen. —

Es rauscht die Zeit im Riesenflug,
Wie sind die Stunden inhaltschwer,
Zersprengt stäubt vor dem ehr'nen Bug,
Was Schritt nicht hält, wie Spreu umher
Und Wetter dräu'n im West und Nord,
Die Sclavenfessel laur't im Ost,
Despoten Söldner schnauben »Mord!«
Im Völkergeiste gährt der Most; —
Drum deutsches Volk, steh fest gleich deinen Eichen
Als Brüder, Deutsche, schwört zu stehn, zu fallen.
Das Reichspanier, es wehet schon als Zeichen
Des Völkerbund's, laßt stolz und frei es wallen!
Gerichtet ist durch Volkesmund
Engherzig deutscher Fürstenbund;
Volkeserwachen
Ließ ihn in Trümmern krachen. —

Die Zeit braucht Männer kühn und stark,
Voll Jugendmuth und Geisteskraft,
Im Kopfe hell, voll Saft und Mark,
Der Schwächling wird vom Sturm errafft;
Wohlan, ihr Deutsche, greift zur Wehr,
Der Waffendienst, er stählt den Muth.
Wollt ihr ein Deutschland frei und hehr,
Setzt feurig dran auch Gut und Blut! —
Das ganze Volk, ein Heer in blanken Waffen,

Reih't um der Einheit Banner sich in Schaaren,
Es will ein deutsches Vaterland sich schaffen,
Vor Herrschgelüst und Sondergeist sich wahren;
Kein Preußen mehr, kein Oesterreich,
Ein einig, mächtig deutsches Reich!
Durch Gottes Walten
Mög's friedlich sich gestalten. —

Von Braunschweig.

Marsch.

Mel. in der Musikbeilage Nr. 15.

Frisch, ganze Kompagnie!
Mit lautem Sing und Sang!
Bei froher Lieder Klang
Wird nie der Weg zu lang!
la la rc.
Links! Rechts! Streng im Takt!
Rein! fest angepackt!
Rasch voran! Mann an Mann
Uns're frohe Bahn!

Sang, Lieb' und Freude
Führen uns heute;

Uns're lust'ge Kompagnie
Wandert so — spät und früh —
Durch die weite Welt,
Wohin es ihr gefällt!
Winkt an einem netten Haus
Uns ein grüner Fichtenstrauß —
Schnell hinein!
Bier und Wein
Schenket fröhlich ein!

Kommt ein feines Mägdelein,
Schau'n wir auch nicht grämlich d'rein;
Wird charmirt,
Attakirt,
Manches Herz gerührt!
Holla ho, holla ho!
So leben wir stets frei und froh!
Hallo rc.

W. C. Becker.

Gewöhnlicher Gesang der Leipziger Bürgerwehr.

Marschlied.

Mel. in der Musikbeilage Nr. 16.

Hinaus in die Ferne mit lautem Hörnerklang,
Erhebet die Stimme zu freudigem Gesang,
Der Freiheit Hauch weht kräftig durch die Welt,
Ein freies, frohes Leben uns wohlgefällt.

Wir halten zusammen nach wackrer Brüder Art,
Wir haben die Treue, die Kraft uns aufgespart,
Uns alle treibt ein unverfälschter Sinn,
Nach einem Ziele streben wir Alle hin.
Der Stürme des Lebens wir achten ihrer nicht,
Wir tragen im Herzen des deutschen Mannes Pflicht,
Wir stehen fest, wenn auch das Schicksal grollt,
Wenn rings um unsere Häupter der Donner rollt.

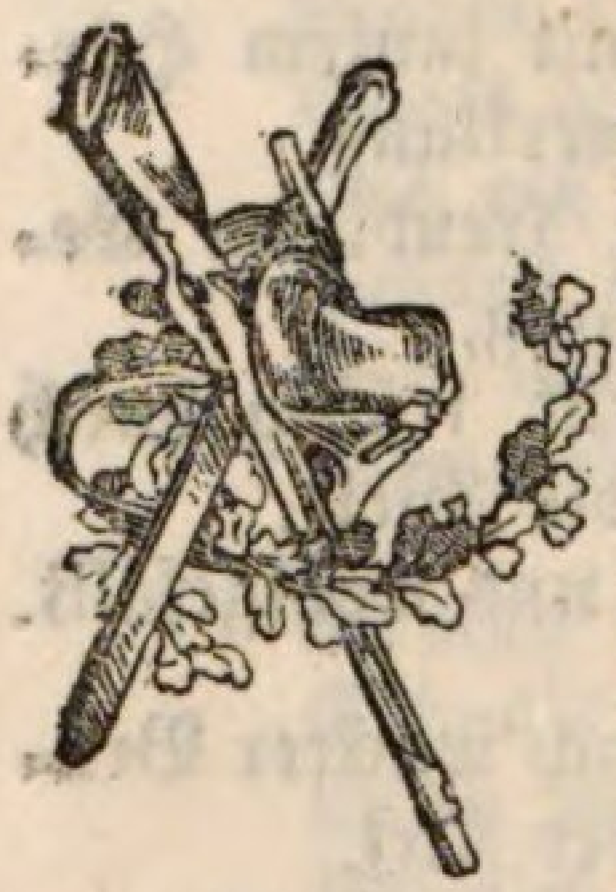
Wir alle ja kennen das ewige Gebot,
Für Recht wenn man streitet, so streitet man mit Gott.
Für's Vaterland zu fallen ist Gewinn,
Und seinem Dienst zu weihen stets unser Sinn.

Der Hauptmann, er lebe, er geht uns kühn voran,
Wir folgen ihm muthig auf blut'ger Siegesbahn,
Er führt uns jetzt zum Kampf und Sieg hinaus,
Er führt uns einst, ihr Brüder, in's Vaterhaus.

Bei der Stuttgarter Bürgerwehr eingeführt.

Marschlied.

Nach der Melodie des Dessauer Marsches.



Die Herzen glühn!
Die Augen sprühn!
Der Freiheit Waffen glänzen!
Schwarz=roth=golden Banner rauscht
durch das Land!
Die Freiheit führt uns leuchtend an,
Und zieht uns selbst die Grenzen:
Freiheit und Gesetze geh'n
Zusammen Hand in Hand.

Nun hoch beglückt,
Die Hand gedrückt
Dem Grafen und Gesellen!
Alle sind ja Brüder in uns'rem Kreis.
Nur Bürgerwerth und Bürgerehr'
Muß jede Seele schwellen;
Freier Bürger Waffenschmuck
Ist höchster Ehre Preis.

Und hier die Hand
Zum festen Band
Für Deutschlands ew'ge Rechte,
Wo ein deutsches Herz nur für Freiheit schlägt;
Doch Fluch der rohen, wilden Macht,
Wie Fluch dem feigen Knechte;
Jedem Manne, der da nicht
Freiheit heilig hegt!

Wie Eichen steh'n,
Wenn Stürme weh'n,
So stehen wir zusammen,
Wenn des Kampfes Donner wild uns umbraust;
Und deutsche Treue, deutsche Kraft
Entbrennt in heißen Flammen,
Jedem kühnen Augen-Paar
Und jeder Mannes Faust.

Schloenbach.

Der Coburger Bürgerwehr gewidmet.

Bürgergardemarsch.

Melodie in der Musikbeilage Nr. 17.

Auf, Bürger, auf! die Waffen in die Hand!
Mit Leib und Leben, Gut und Blut für unser Vaterland.
Für der Ordnung hohes Heiligthum
Fest einzustehn ist Bürgerruhm.
Die Ordnung lebe hoch!
Fest, wie ein Mann,
Rückt die Bürgergarde an.
Wer nie durch Wort, wer nie durch That
Der Ehre Gut verloren hat,

Der Ehrenmann, er soll allein
Ein Bürgerwehrmann sein.
Für der Ehre theu'res Heiligthum
Fest einzustehn ist Bürgerruhm.
Die Ehre lebe hoch!
Fest wie ein Mann
Rückt die Bürgergarde an.

Auf, Bürger, auf! die Waffen in die Hand!
Der Freiheit holdes Morgenroth erglüht dem Vaterland.
Für der Freiheit hehres Heiligthum
Fest einzustehn ist Bürgerruhm.
Die Freiheit lebe hoch!
Fest, wie ein Mann,
Rückt die Bürgergarde an.
Das schwarz-roth-goldne Banner ward
Geweihet uns nach deutscher Art
Von Frauen hoch- und treugesinnt,
Ein Schutz für Weib und Kind.
Für des Hauses stilles Heiligthum
Fest einzustehn ist Bürgerruhm.
Ihr Lieben lebet hoch!
Fest wie ein Mann,
Rückt die Bürgergarde an.

Auf, Bürger, auf! in Reih' und Glied!
Bald wird es herrlich tagen!
Für ächtes deutsches Bürgerthum
Laßt uns die Waffen tragen.
Für der Ordnung, Freiheit Heiligthum

Fest einzustehn sei unser Ruhm,
Auf Bürgerehrenwort!
Fest, wie ein Mann,
Rückt die Bürgergarde an.

Den Coburger Wehrmännern gewidmet von einem Wehrmanne.

Marschlied des deutschen Landsturms.

Melodie in der Musikbeilage Nr. 18.

Vorwärts, Vorwärts!
Vorwärts Feldschritt marsch!
Wer rief doch das Commandowort,
Das also reißt die Völker fort,
Das also dröhnt durch's Vaterland,
Wo ist, wie heißt der Commandant?
Der Feldherr hat sein Standquartier
In Mannes Herzen dort und hier,
Der Feldherr, der heißt Freiheitstrieb!

Wer folgt ihm nicht mit Lust und Lieb?
Nur Vorwärts, Vorwärts!
Vorwärts! Feldschritt! marsch!

Trio.

Was je geliebt ein deutscher Mann,
Das sey auch immer abgethan!
Viel edle Kunst und Wissenschaft
Des deutschen Volkes Mark und Saft,
Das deutsche Lied, die deutsche Maid,
Das alles bleibt für alle Zeit!
Doch was der Herr uns mocht' verleih'n,
Die Freiheit geb' ihm das Gedeih'n!
Drum Vorwärts, Vorwärts!
Vorwärts! Feldschritt! marsch!

Die Freiheit, die im Sturm und Drang
Das wahre deutsche Reich errang,
Kein Leid, wie auch sein Name heiß',
In Ewigkeit uns mehr entreiß'!
Wir siegten ja doch viermal schon,
Da man uns nur versprach den Lohn.
Der Lohn der ist nun eingebracht,
Wer schaute jetzt die Völkerschlacht!
Drum Vorwärts, Vorwärts!
Vorwärts! Feldschritt! marsch!

Trio.

Wie lang auch währt die Winternacht,
In Märzen doch der Eisgang kracht;

Und hat ein Baum sein Mark behüt',
Der Baum trotz tausend Winter blüht!
Heil Dentschland Dir! Du edler Baum!
Du träumtest langen Wintertraum;
Doch als der Herr den Lenz gesandt, —
Dein Mark war gut mein Vaterland!
Drum Vorwärts, Vorwärts!
Vorwärts! Feldschritt! marsch!

Weit besser noch als Flint' und Schwert
Hat Mannes — Wille sich bewährt.
Wer hat Dich Banner aufgerollt,
Viel theures Banner schwarz-roth-gold?
Des Volkes Wille hat's gethan!
Und haust der Feind, wie Sturm im Land,
Der Landsturm wirft ihn auf den Sand,
Drum Vorwärts, Vorwärts!
Vorwärts! Feldschritt! marsch!

Teichlein.

Für die Münchner Stadtwehr.

Ausrückungslied der Wiener Nationalgarde.

Melodie in der Musikbeilage Nr. 19.

Schwert aus der Scheid', aus dem Herzen das Lied!
Singet das Lied aller Lieder!
Jauchzend ertön' es durch Reihe und Glied,
Jauchzend durch jubelnde Brüder!
Blank wie die Waffe und hell wie der Stahl
Klinge das Lied von der Garde National,
Der Garde National!
Blank wie die Waffe und hell wie der Stahl ꝛc.

Männer zur Seit' mit geschwungenem Hut,
Frauen am Fenster mit Fahnen!
Kinder inmitten mit feurigem Blut,
Greise darunter gleich Schwanen!
Mitten hindurch zieht geharnischt in Stahl,
Klingend und singend die Garde National,
Die Garde National!
Mitten hindurch zieht geharnischt in Stahl ꝛc.

Freiheit und Vaterland, geistiges Licht,
Wollen wir freudig beschützen!
Freies Gewissen und offen Gericht,

Dafür das Blut auch verspritzen!
Ketten für Knechte, für Freie der Stahl!
Heißt die Parole der Garde National,
Der Garde National!
Ketten für Knechte, für Freie der Stahl! ꝛc.

Hoch den Studenten, und Jubel und Ehr',
Sie, die's vollbracht und begonnen!
Vivat den Bürgern, den Männern der Wehr,
Tapfer und stark und besonnen!
Innig verschmolzen zur Kette von Stahl
Bürger, Studenten und Garde National,
Und Garde National!
Innig verschmolzen zur Kette von Stahl ꝛc.

M. G. Saphir.

Festmarsch.

Mel. Helden laßt die Waffen ruhen, oder auch Musikbeilag Nr. 7.

Auf ihr Brüder laßt uns wallen
In den freien großen Dom,
Laßt aus tausend Kehlen schallen
Des Gesangs lebend'gen Strom.
Wenn die Töne sich verschlingen,
Knüpfen wir das Bruderband,
Lasset uns nm Freiheit ringen
Für das theure Vaterland.

In der mächt'gen Eichen Rauschen
Mische sich der freie Sang,
Daß der Alten Geister Lauschen
Sich erfreu' am deutschen Klang.
Deutsches Lied tön' ihnen Kunde
Fort und fort vom deutschen Geist,
Der in tausendstimmigem Bunde
Seine alten Helden preißt.

Ueberall in deutschen Landen
Klinge hell der Freiheit Sang,
Der aus tiefster Brust entstanden,
Kündet laut des Herzens Drang;
Freies Lied aus deutschen Herzen
Töne fort von Mund zu Mund,
Brech die Klagen! Heil' die Schmerzen!
Knüpfe freier Männer Bund!

Seid gegrüßt ihr kräft'gen Lieder,
Strömt in Volkes Herzen ein,
Daß die Schaaren wackrer Brüder
Jetzt das Vaterland befrei'n.
Nun wohlan denn Deutschland's Söhne,
Laßt uns kämpfen Hand in Hand,
Und die frohe Kunde töne
Durch das weite Vaterland.

Nach H. Weismann.

Auf der Wanderung.

Melodie in der Musikbeilage Nr. 20.

Zwischen Frankreich und dem Böhmerwald,
Da wachsen unsre Reben,
,:,Grüß mein Lieb am grünen Rhein,
Grüß mir meinen kühlen Wein! :,:
,:,:Nur in Deutschland
Da will ich ewig leben. :,:

Fern in fremden Ländern war ich auch,
Bald bin ich heimgegangen.
:,: Heiße Luft und Durst dabei,
Qual und Sorgen mancherlei :,:
,:,:Nur nach Deutschland
Thät heiß mein Herz verlangen. :,:

Ist ein Land, es heißt Italia,
Blüh'n Orangen und Citronen.
:,: Singe! sprach die Römerin,
Und ich sang zum Norden hin. :,:
,:,: Nur in Deutschland
Da muß mein Schätzlein wohnen. :,:

Als ich sah die Alpen wieder glüh'n
Hell in der Morgensonne:
:,: Grüß mein Liebchen gold'ner Schein,
Grüß mir meinen grünen Rhein :,:
,:,:Nur in Deutschland
Da wohnt Freud' und Wonne. :,:

Hoffmann von Fallersleben.

Krieger's Auszug.

Melodie in der Musikbeilage Nr. 21.

Auf! schmucker Bursch, die Wehr zur Hand!
Was soll die helle Zähre? —
„Die Zähre gilt dem Vaterhaus;
Zieh' ja hinweg zu blut'gem Strauß
Und weiß nicht, ob ich kehre,
Weiß nicht, ob ich hienieden je
Die lieben Meinen wiederseh'———“
Auf! schmucker Bursch, die Wehr zur Hand!
Zu Schirm und Schutz für's Vaterland! —

Auf! schmucker Bursch, die Wehr zur Hand
Was soll die helle Zähre? —
»Die Zähre gilt dem Liebchen mein;
Sie härmt sich nun in stiller Pein
Und denkt, ob ich wohl kehre . . .
Doch wenn ich kehr' als freier Mann:
Dann, dann, du holdes Liebchen, dann — — —«
Auf! schmucker Bursch, die Wehr zur Hand!
Zu Schirm und Schutz für's Vaterland!

Auf! schmucker Bursch, die Wehr zur Hand!
Was soll die helle Zähre? —
»Die Zähre preßt die Freud' heraus!
Ade du Lieb, du Vaterhaus!
Und wenn ich nimmer kehre!
Die Knechtschaft droht dem freien Mann; —
Dank Gott, daß ich mit streiten kann!
Auf! Brüder, auf! die Wehr zur Hand!
Sieg oder Tod für's Vaterland! —

A. Partz.

Reiterlied.

Melodie in der Musikbeilage Nr. 22.

Es brausen die Rosse durch's deutsche Land,
Wie Sonnenstrahl blitzen die Degen.
An den Rhein! an das Meer! an den Weichselstrand!
Wir reiten der Freiheit entgegen!
Die Väter berathen im Kaisersaal;
Wir schirmen die Grenzen mit blutigem Stahl!
An den Rhein! an das Meer! an den Weichselstrand!
Zum Todesritt für das deutsche Land! —

Ade, mein Lieb mit dem leuchtenden Blick!
Die Sonne will eben erscheinen, —
Drum kämpfe die Abschiedsthräne zurück;
Es darf kein Auge mehr weinen!
Erhebe das Antlitz zum himmlischen Licht: —
Die Kugel tödtet die Liebe ja nicht! —
An den Rhein! an das Meer! an den Weichselstrand!
Zum Todesritt für das deutsche Land! —

Hurrah! den Todesritt reiten wir wild,
Und können doch nimmer vergehen; —
Wir haben das lang verschleierte Bild
Der göttlichen Freiheit gesehen.
Sie weckte den Gott in der eigenen Brust
Und fachte die freudige Todeslust! —
An den Rhein! an das Meer! an den Weichselstrand!
Zum Todesritt für das deutsche Land! —

A. Gerstell.

Reiterlied.

Melodie in der Musikbeilage Nr. 23.

Mit meinem Fähnlein hin und her
Spielt früh der Morgenwind.
Soldatenabschied wiegt nicht schwer,
Leb' wohl schmuck' Nachbarkind.
Die Reiterhand
Laß los das Glas,
Trompeter blas,
Dein Liedel blas,
In's Feld hinaus zu reiten.

Wir traben in den Tag hinein,
Wir traben in die Nacht,
Beim Sonnenschein, beim Mondenschein
Am Liebsten in die Schlacht.
Du braunes Feld, du grünes Gras,
Trompeter blas,
Dein Liedel blas,
Mein Herzblut soll euch färben.

Soldatendach, du blau Gezelt,
Hoch über Berg und Hain,
Die ganze weite große Welt
Kam'rad ist dein und mein.
Greif' muthig zu, heut' dies und das,
Trompeter blas,
Dein Liedel blas,
Das heute, das ist unser.

O schmetternder Trompetenklang,
Gegrüßt zu aller Frist,
Wer weiß wie kurz, wer weiß wie lang,
Ein Reiterleben ist.
Wer heut' noch stolz im Sattel saß,
Trompeter blas,
Dein Liedel blas,
Liegt morgen unter'm Pferde.

Und wenn mich auch die Kugel nimmt,
Mich und mein Rößlein trennt,
Noch einmal lustig dann gestimmt
Kammerad dein Instrument.

O Reitertod, giebt's schöneres was?
Trompeter blas,
Dein Liedel blas,
Dein Liedel mir zum Sterben.

Feodor Löwe.

Reiterlied.

Melodie in der Musikbeilage Nr. 24.

Frisch auf! Trompete töne,
Gar herrlich ist dein Klang,
Es ziehen Deutschland's Söhne
Zu Roß die Straß' entlang,
Vom Scheitel bis zur Sohle
Gewaffnet, Muth im Blick,
Es lautet die Parole:
Nur vorwärts! nie zurück.

Wie schön ist's doch, zu tragen
Das Schwert des Mannes Braut;
Fort mit dem Grübeln, Zagen,
Und auf den Geist vertraut.
Und gilt es einst Gefahren,
Wenn Bosheit uns umbraust,
Frisch auf! ihr wackern Schaaren,
Den Palasch in der Faust.

Ihr muthigen Schwadronen,
Frisch in den Sturm hinein,
Die That wird euch belohnen,
Bald glänzt euch Sonnenschein.
Es leb' die junge Garde,
Die Garde hoch zu Roß,
Sie folgen der Standarte,
Und ging's in Feindes Troß.

D'rum frisch! Trompete töne,
Melodisch ist dein Klang,
Es folgen Deutschland's Söhne
Dir nach ihr Lebenlang.
D'rum frisch! Trompete töne
Melodisch ist dein Klang,
Es folgen Deutschland's Söhne
Dir nach ihr Lebenlang.

A. v. Perger.

Der Wiener berittenen Nationalgarde gewidmet.

Schützenlied.

Melodie in der Musikbeilage Nr. 25.

Frisch auf zum frohen Jagen,
Die Stunde hat geschlagen,
Nun schlagen wir darein.
Ihr Schützen frei und munter,
Berg auf und Berg hinunter,
Wald aus und querfeldein.

Was raschelt durch die Hecken,
Und sucht sich klug zu decken,
Hallo, ihr Schützen, vor!
Der Feind mit scharfen Lanzen,
Hornist blas auf zum Tanzen,
Den Baß brummt unser Rohr.

Laßt sie nicht lange plänkeln,
Laßt sie nicht lange kränkeln,
Der Reitertod ist rasch.
Sie sollen nicht entwischen
Mit stolzen Federbüschen,
Ein jeder Schuß ein Pasch.

Ein Ziel für unsere Büchsen,
Und wenn sie zahllos wüchsen,
Wie Pilze über Nacht.

Das Herz in ihrem Leibe
Ist unsre beste Scheibe,
Schieß schwarz Kammerad, hab' Acht!

Die Kugel, die ich sende,
Pfeift manchem Bursch sein Ende,
Trotz Lederrock und Wamms.
Das ist ein lustig Knallen,
Und sollt' ich selber fallen,
Fällt nur ein Zweig des Stamms.

Der Stamm wird feste stehen,
Ob auch die Stürme wehen,
Im gold'nen Freiheitsschein.
Wird Laub für Kränze tragen,
Frisch auf zum frohen Jagen,
Die Stunde schlägt darein.

Feodor Löwe.

Schützenleben.

Melodie in der Musikbeilage Nr. 26.

A' Schütz im Feld sey', is mei' Freud',
A' Leben keck und frei, a' Leben keck
und frei,
Wos Arbeit mit'n Stutz'n geit,
Da bin i' gern dabei!
Und blitzt's und blenklt's hin und her,

Und schnellt's und kracht's in d' kreuz und queer,
Hia ho, da thuar i' mit,
Dees laß i' nit, dees laß i' nit!

An' Schützn d' Diendln au' gern segn,
Sie kenna sie' schon aus,
A lusti's Treib'n, wie s'es mögn,
Is bei die Schützn z' Haus.
Da wartn si' wohl mit Sträußln auf,
Und steckn's uns auf's Hütl' nauf,
Ha ho, mei' Schatz für di',
Gern wihr' i' mi'.

Koa' Musi' auf der ganz'n Welt
Ko' über unsri' sey',
Wie thuat a' Horn in Wald und Feld
So fröhli' und so fei',
Und bal's zum Angriff cummadirt,
Und's werd' mit Hurra attakirt,
Ko's ebbes schöner's geb'n,
Als 's Schütznleb'n!

v. Kobell.

Dem k. Landwehr-Jäger-Bataillon in München zur Erinnerung seines Reisemarsches im Juni 1848.

Boarisch' Schützenlied.

Melodie in der Musikbeilage Nr. 27.

Frisch auf mit der Büchs! es geht dahi',
Wir woll'n in's Feld marschirn,
Für's boarischi und für's deutschi Land,
Gern woll'n wir uns schlag'n und wihr'n.
Pfüth' di' Gott dahoam, herzliebster Schatz,
Und thua's nit gar z'hart nehma,
:,: Es wird scho' sorgn der liebe Gott,
:,: Schau, daß ma wieder kemma.

Wir mög'n an guatn deutschn Brauch,
Nix fremdi Narretei'n,
Und der uns des nit laß'n will,
No' Bua, der soll si' freu'n,
Mit di' boarisch'n Schützen fangt's nit a!
Di' san gar ferm in' Schieß'n,
:,: Und wollt's just extra' 's Kuglgspiel,
:,: So werd's Enk gnua verdrieß'n.

Frisch auf mit der Büchs und frisch voro',
Und laßt's 'n Feind nit wart'n,
Und geit er uns aa' guati Wort,
Wir schaugn ihm scho' in d' Kart'n.

Da is 's mit 'n Blimi-Blami nix,
Wir laß'n uns nit d'erwisch'n.
:,: Sie moanetn bal' no' 's Wasser trüb,
:,: Na' kunnt'n s' gar leicht fisch'n.

Und wann 's amal drunter und drüber geht,
Na' arbet's glei' wie bseß'n,
Auf uns schaugt All's in' ganz'n Land,
Dees woll' mer nie vergeß'n.
Na' soll'n's dahoam mit Freud' und Stolz
In die Zeitungsblattl'n les'n:
:,: Die schirfest'n san überall
:,: Die boarisch'n Schütz'n g'wes'n!

v. Kobell.

Auf der Rast.

Melodie in der Musikbeilage Nr. 28.

Jetz' woll' mer' amal oa's rastn,
Jetz' thäan mer uns nieder in's Gras,
Und lusti' woll' mer oa's trinka
:,: Und singa thäan mer uns 'was.
Schenk ei' Kamrad, schenk' ei',

:,: Dei' Gsellinn und die mei',
Ees Vögerln, es Vögerln tragts mein' Gruß zu ihr,
Und sagts, i' denk ma', waar's bei mir!

Wie kennt der liebi Himmi
Die boarische Farbn so g'nau,
Schneerieserlweißi Wölkerln
So freundli' auf lichtm Blau,
Und d'Jagafarb dabei,
Die Farbn bleibn ma' treu.
Und hamm' ma' sunst koa' Hab' und Guat,
Vivat a' boarisch' Jagabluat!

Machts auf, machts auf Hornistn,
Ees ruafts uns spat und frua,
Jetz' weil ma' so trinka und singa,
Blasts aar a' Stückl dazua.
Denn morgn is nit heunt,
Wer woaß, wie d'Sunna scheint,
Drum lusti' weil ma's guat no' hamm,
Auf Companie und halts Enk zamm!

v. Kobell.

Das deutsche Vaterland.

Beste Melodie von G. Reichard.

Was ist des Deutschen Vaterland?
Ist's Preußenland, ist's Schwabenland?
Ist's wo am Rhein die Rebe glüht?
Ist's wo am Belt die Möve zieht?
O nein! o nein! o nein! o nein!
Sein Vaterland muß größer seyn.

Was ist des Deutschen Vaterland?
Ist's Bayernland, ist's Steyerland?

Ist's wo des Marsen Rind sich streckt?
Ist's wo der Märker Eisen reckt?
O nein u. s. w.

Was ist des Deutschen Vaterland?
Ist's Pommerland? Westphalenland?
Ist's wo der Sand der Dünen weht?
Ist's wo die Donau brausend geht?
O nein u. s. w.

Was ist des Deutschen Vaterland?
So nenne mir das große Land.
Gewiß es ist das Oesterreich.
An Siegen und an Ehren reich.
O nein u. s. w.

Was ist des Deutschen Vaterland?
So nenne mir das große Land.
Ist's was der Fürsten Trug zerklaubt?
Vom Kaiser und vom Reich geraubt.
O nein u. s. w.

Was ist des Deutschen Vaterland?
So nenne endlich mir das Land.
So weit die deutsche Zunge klingt,
Und Gott im Himmel Lieder singt.
Das soll es seyn, das soll es seyn.
Das, wackrer Deutscher, nenne Dein.

Das ist des Deutschen Vaterland,
Wo Eide schwört der Druck der Hand,

Wo Treue hell vom Auge blitzt,
Und Liebe warm im Herzen sitzt.
Das soll es seyn ꝛc.

Das ist des Deutschen Vaterland,
Wo Zorn vertilgt den welschen Tand,
Wo jeder Frevler heißet Feind,
Wo jeder Edle heißet Freund.
Das soll ꝛc.
Das ganze Deutschland soll es seyn.

Das ganze Deutschland soll es seyn,
O Gott im Himmel sieh darein,
Und gieb uns ächten deutschen Muth,
Daß wir es lieben treu und gut.
Das soll es seyn, das soll es seyn,
Das ganze Deutschland soll es seyn.

E. M. Arndt.

Festgesang der Stuttgarter Bürgerwehr.

Bekannte Melodie von Mozart.

Herbei, herbei du deutscher Männerkreis,
Herbei im Festesschmuck zum Jubeltage,
Es rauscht das Lied zu deutscher Thaten Preis,

Es lauscht das Ohr der neuen Heldensage!
Ihr herrlichen Gestalten, ob ihr schon
Vergessen fast in Grabesnacht gesunken,
Das Schwert so blank, der Arm so stark, das Herz so trunken,
O schwebt als Geister auf der Saiten Ton.

Zurück, zurück, wo weilt der trübe Blick?
Schwer lag's und dunkel auf der deutschen Erde,
Des Volkes Kraft dahin und Ehr und Glück!
Wer rief der Freiheit, daß sie wiederkehrte?
Auf Brüder! preißt die heil'ge Männerschlacht,
Preißt unsern Gott, der Sklavenbande Brecher,
Und Deutschlands Streiter,
Deutschlands Schirmer, Deutschlands Rächer,
Preißt, die zerstört des Feindes trotz'ge Macht.

Frisch auf, frisch auf, es schäumet der Pocal,
Rings schaut die Sonn' auf diese grünen Matten,
Hoch wölbt der blaue Aether sich zum Saal,
Auf! lagert hier in duft'gen Lindenschatten!
So sollst du, wie am Himmel stolz und kühn,
Die Wolken dort, die raschen Wandrer streben,
Du deutsches Volk und deutscher Ruhm, und deutsches Leben
Aus schöner Zeit dem Geist vorüber zieh'n.

Es sey, es sey du theures Vaterland,
Dir schwören wir den hohen Schwur der Treue,
Gilt's Deiner Ehre, greif zur Wehr die Hand,
Gilt's Deiner Freiheit, kämpfen wir auf's Neue!

Schwingt Brüder, schwingt Germaniens Panier,
Laßt schallen durch das Thal und schallen wieder
Das Siegeslied, das Freiheitslied, das Lied der Lieder:
Hoch lebe Deutschland, lebe für und für!

Mebold.

Des Deutschen Wahlspruch.

Melodie in der Musikbeilage Nr. 29.

Deutschland! Ruhmesglanz und Ehre,
Dir o uns'rer Väter Land!
Muthig, kühn zu deiner Wehre
Hebe sich des Mannes Hand.
Fluch und Schmach dem feilen Knechte,
Der dein Heiligthum entweiht.
Freudig deines Volkes Rechte
Unser Leben sey geweiht.

Für der Menschheit ew'ge Rechte
Schließen wir den heil'gen Bund,
Von Geschlechte zu Geschlechte
Jedem sey er offen kund.
Unser Wahlspruch soll bestehen:
Freiheit und Gerechtigkeit.
Finsterer Nebel muß vergehen
Vor der Sonne Herrlichkeit.

Dr. Schott.

Bei der Stuttgarter Bürgerwehr eingeführt.

Der deutsche Mann.

Melodie in der Musikbeilage Nr. 30.

Wer ist ein deutscher Mann?
Der für das Groß' und Gute
Mit felsenfestem Muthe
Beharrlich kämpfen kann,
Das ist ein deutscher Mann.

Wer ist ein deutscher Mann?
Der ohne Furcht und Tadel,
Der Seele wahren Adel
Niemals entweihen kann.
Das ist ein deutscher Mann.

Wer ist ein deutscher Mann?
Der kühn vor allen Ohren
Den Weisen und den Thoren
Die Wahrheit sagen kann,
Das ist ein deutscher Mann.

Wer ist ein deutscher Mann?
Der standhaft stets geblieben,
Der deutsche Frauen lieben
Und Treue halten kann,
Das ist ein deutscher Mann.

Wer ist ein deutscher Mann?
Der in der Freiheit Streite,
Den Edelsten zur Seite,
Sein Herzblut opfern kann,
Das ist ein deutscher Mann.

Wer ist ein deutscher Mann?
Dem, wenn der Tod ihm winket,
Der freie Blik nicht sinket,
Der furchtlos sterben kann,
Das ist ein deutscher Mann.

Bei der Stuttgarter Bürgerwehr eingeführt.

Ein neues deutsches Lied.

Melodie in der Musikbeilage Nr. 31.

Auf, Brüder, auf! jetzt müßt ihr fröhlich singen
Ein hohes Lied aus voller deutscher Brust.
Zum Himmelsdome soll es laut erklingen
Im allgewalt'gen Jauchzen freier Lust.
:,: Freiheit sprengt das alte Band:
Hoch, mein freies, deutsches Land. :,:

Entfesselt sind der deutschen Völker Zungen;
Erstarkt ist heute, was noch gestern schwach;
Die Blume ist dem Blüthenkelch entsprungen,
Nicht länger bleibt das Feld der Freiheit brach.
:,: Alle Gauen sind entbrannt:
Hoch, mein freies, deutsches Land. :,:

Der Vorzeit Helden, Deutschlands große Ahnen,
Steh'n in dem jungen Blut von Neuem auf.
Im Winde flattern, seht, die stolzen Fahnen,
D'rum sammle dich, mein Volk, in hellem Hauf'.
:,: Rinnt das Blut auch in den Sand:
Hoch, mein freies, deutsches Land. :,:

Ja, hoch mein Land im grünen Eichenkranze!
Ein Hoch, ihr Brüder, sei auch euch gebracht.
Beim heitern Fest, beim rauhen Waffentanze,
Bei kühlem Trunk, wie in der heißen Schlacht.
:,: Einig, Brüder, Hand in Hand:
Hoch, mein freies, deutsches Land. :,:

Bei der Stuttgarter Bürgerwehr eingeführt.

Des Deutschen Schwur.

Mel. Wo Muth und Kraft ꝛc.

Auf, Brüder auf, beginnt das Lied der
Weihe,
Stimmt kräftig an den festlichen Gesang,
Dem deutschen Land, dem Land der Kraft
und Treue
Tön unser Lied mit hellem Jubelklang:

Dich haben wir erkoren,
Dir haben wir geschworen,
O Vaterland, im Kampfe fest zu stehen,
Für dich, wenns gilt, auch in den Tod zu gehen!

Dir weihen wir uns, du heil'ge Muttererde,
Für dich sind wir zu kämpfen stets bereit.
Sei's mit dem Wort, sei's mit dem scharfen Schwerte,
Wir wanken nicht, wir halten unsern Eid.
Dir bleiben wir ergeben,
Im Tode wie im Leben.
Für deinen Ruhm nur glühen unsere Herzen,
Dir sind wir treu in Freude, wie in Schmerz.

So blühe denn, o Deutschland, und gedeihe
Im Frieden groß, siegreich in jedem Streit,
Und bleib, wie einst, das Land der festen Treue,
Die Heimath bleib von Recht und Redlichkeit.
Noch lange Dir ertöne
Das Festlied deiner Söhne,
Und wo der deutschen Sänger Fahnen wallen,
Soll auch dein Preis erschallen, deutsches Land.

Angeeignet von der Stuttgarter Bürgerwehr.

Bundeszeichen.

Mel. Gaudeamus igitur.

Frei und unerschütterlich
Wachsen unsre Eichen;
Mit dem Schmuck der grünen Blätter
Steh'n sie fest in Sturm und Wetter,
Wanken nicht, noch weichen.

Wie die Eichen himmelan
Trotz den Stürmen streben,
Wollen wir auch ihnen gleichen,
Frei und fest, wie deutsche Eichen
Unser Haupt erheben.

Darum sei der Eichenbaum
Unser Bundeszeichen;
Daß in Thaten und Gedanken
Wir nicht schwanken oder wanken,
Niemals muthlos weichen.

Hoffmann von Fallersleben.

Germania.

Melodie in der Musikbeilage Nr. 32.

Stehe fest, o Vaterland,
Deutsches Herz und deutsche Hand
Halte fest am Rechten.
Wo's die alte Freiheit gilt,
Sei dir selber Hort und Schild,
Freiheit zu verfechten.

Bleibe treu, o Vaterland!
Fern vom falschen Flittertand,

Treu den alten Sitten!
Bleibe einfach, ernst und gut;
Nimmer tritt in Wankelmuth
Franzen nach und Britten.

Bleibe wach, o Vaterland!
Wenn der Geist zum Geist sich fand,
Bring ihn zum Gedeihen!
Wo aus ernster tiefer Brust
Weisheit strömt und Sangeslust,
Führe zu den Reihen.

Werde stark, o Vaterland!
Eigner Satzung freies Band,
Halte dich zusammen,
Daß, droht dir der Feinde Schwert,
Jeder, wie um eignen Heerd,
Brennt in Zornesflammen.

K. Göttling.

Zuruf an Deutschland.

Melodie in der Musikbeilage Nr. 33.

:,: Deutsches Land, du schönes Land, :,:
Stark durch deutscher Treue Band,
Wenn der Kriege Stürme brausen,
Wenn der Schlachten Wetter sausen
Daure fest in deutscher Treu,
:,: Bleibe einig, bleibe frei :,:

:,: Deutsches Land, du reiches Land, :,:
Bis zum fernen Meeresstrand!
Stark wie deine Felsenhallen,
Frei wie deine Ströme wallen,
Trotze kühn dem Sturm der Zeit,
:,: Daure fort in Ewigkeit. :,:

:,: Deutsches Land, du edles Land :,:
Frei von welschem Lug und Tand,
Laß um dich die Völker stürmen,
Drohend sich Gewitter thürmen,
Dir geweiht ist unser Blut,
:,: Halte aus in Heldenmuth. :,:

:,: Deutsches Land, du freies Land :,:
Siehst noch frei des Rheines Strand!
Deiner Söhne Herzen schwellen
Hehr von der Begeisterung Wellen.
Freiheit, stolzer Sonnenaar,
:,: Dir erglüht die Heldenschaar. :,:

:,: Deutsches Land, du blühend Land :,:
Stehst in Gottes Vaterhand.
Laßt den Eichkranz uns erwerben,
Für Germania's Freiheit sterben.
Dir, du Land in Herrlichkeit,
:,: Sei ein donnernd Hoch geweiht :,:

J. Otto.

In Leipzig und Stuttgart eingeführt.

Deutschland über Alles.

Mel. Schleswig=Holstein 2c.

Deutschland, Deutschland über Alles,
Ueber Alles in der Welt,
Wenn es stets zu Schutz und Trutze
Brüderlich zusammenhält.
Von der Etsch bis an den Belt
Herrsch' nur Deutschland in der Welt.

Deutsche Frauen, deutsche Treue,
Deutscher Wein und deutscher Sang,

Sollen in der Welt behalten
Ihren alten schönen Klang.
Leiten unsres Herzens Drang
Deutsche Frauen und Wein und Sang.

Einigkeit und Recht und Freiheit
Für das deutsche Vaterland,
Darnach laßt uns alle streben,
Brüderlich mit Herz und Hand;
Nehme sie zum Unterpfand
Deines Glücks, o Vaterland.

Hoffmann v. Fallersleben.

Angeeignet von der Stuttgarter Bürgerwehr.

Das Lied vom deutschen Vaterland.

Melodie in der Musikbeilage Nr. 34.

Wohlauf, ihr Genossen, stimmt ein,
stimmt ein!
Und hört ihr die Hörner nicht dröhnen?
Und seht ihr nicht funkeln den golde-
nen Wein?
Stimmt ein mit freudigen Tönen,
Und singet im Hochklang Hand in Hand:
:,: Das Lied von dem deutschen Vater-
land.

O Vaterland, deines Namens Klang
Hallt zündend in allen Seelen.
Der treuesten Liebe begeisterter Sang
Schallt jubelnd aus allen Kehlen.
Denn alle umschlingt ein ein'ges Band,
:,: Die Liebe zu Dir, o Vaterland!

O Tag, wenn in Eintracht allerwärts,
Volkskräftig und unzerspalten,
Die deutschen Stämme, ein Haupt, ein Herz,
So treulich zusammenhalten.
Vom Rheine bis an den Ostseestrand,
:,: Dann Heil dir, o ein'ges Vaterland!

O Tag, wenn dereinst des Sklaven Harm
Kein Sängerauge mehr feuchtet,
Wenn in gleicher Pracht für Reich und Arm
Die Sonne der Freiheit leuchtet;
Wenn als Brüder sich alle fühlen verwandt,
:,: Dann Heil dir, o freies Vaterland!

O Vaterland, in erneuter Pracht
Umblühen dich des Ruhmes Kränze,
Vorbei ist des Winters tyrannische Macht,
Wir freu'n uns am fröhlichen Lenze,
Und singen und jubeln Hand in Hand:
:,: Das Lied von dem deutschen Vaterland!

J. Schanz.

Des deutschen Michels Aerndte.

Mel. Ein Schifflein sah ich fahren ꝛc., in der Musikbeilage Nr. 46.

Der Sommer ist gekommen
Für das deutsche Vaterland,
Frisch auf d'rum, deutscher Michel,
Jetzt nimm die Sens' und Sichel,
Alle Welt fort in's Feld,
Frisch und froh wie ein Held,
:,: Nimm die Sichel, nimm die Sichel, nimm die Sichel in die Hand,
Und schneide, schneid' und ärndte! :,:

Was haben wir ausgesäet
Für das deutsche Vaterland?
Wir säeten des Freisinn's Saaten,
Jetzt ärndten wir die Thaten.
Alle Welt fort in's Feld,
Frisch und froh wie ein Held ꝛc.

Wer wird die Erndt' uns wehren
Für das deutsche Vaterland?
Wir sind nicht mehr die Knechte,
Wir kennen unsere Rechte.
Alle Welt fort in's Feld ꝛc.

Der Sommer ist gekommen
Für das deutsche Vaterland.
Frisch auf drum deutscher Michel,
Jetzt nimm die Sens' und die Sichel!
Alle Welt fort in's Feld 2c.

Hoffmann v. Fallersleben.

Kriegslied.

Melodie in der Musikbeilage Nr. 35.

Und wenn uns nichts mehr übrig blieb,
So blieb uns doch ein Schwert,
Das zorngemuth mit scharfem Hieb
Dem Trutz des Fremdlings wehrt;
So blieb die Schlacht als letzt' Gericht
Auf Leben und auf Tod.
Und wenn die Noth nicht Eisen bricht,
Das Eisen bricht die Noth.

Wohlauf, du kleine Schaar, wohlauf,
Vertrau' auf Gott dem Herrn!
Es geht ein Stern am Himmel auf,
Das ist der Freiheit Stern.
Als wie ein Frühlingssturm erbraust

Der Völker Aufgebot.
Da fährt an's Eisen jede Faust,
Das Eisen bricht die Noth.

Und ob der fremden Söldner Schaar
Wie Dünensand sich mehrt,
Getrost, je größer die Gefahr,
Je höher Herz und Schwerdt!
Und ob aus seiner Höllenburg
Der Teufel selber droht,
Ein kühner Muth geht mitten durch,
Das Eisen bricht die Noth.

Schon hallt des Feinds Trompetenruf,
Kanonen brummen drein;
Wohlauf, wohlauf mit raschem Huf
In seine Lanzenreih'n!
Es klingt der Stahl, es steigt der Brand,
Die Bronnen springen roth,
So grüß dich Gott mein deutsches Land,
Das Eisen bricht die Noth.

E. Geibel.

Schwarz-Roth-Gold.

Mel. in der Musikbeilage Nr. 36.

In Kümmerniss' und Dunkelheit
Da mußten wir sie bergen.
Nun haben wir sie doch befreit,
Befreit aus ihren Särgen!
Ei! wie das blitzt und rauscht und rollt!
Hurrah, du Schwarz, du Roth, du Gold!
Pulver ist schwarz, Blut ist roth,
Golden flackert die Flamme.

Das ist das alte Reichspanier,
Das sind die alten Farben!
Darunter hau'n und holen wir
Uns bald wohl junge Narben.
Denn erst der Anfang ist gemacht,
Noch steht bevor die letzte Schlacht!
Pulver ist schwarz, Blut ist roth 2c.

Zum Kampfe denn, zum Kampfe jetzt,
Der Kampf nur giebt die Weihe!
Und kehrst du rauchig und zerfetzt,
So stickt man dich auf's Neue!
Nicht wahr, ihr deutschen Jungfräulein?
Hurrah, das wird ein Sticken sein!
Pulver ist schwarz, Blut ist roth 2c.

Freiligrath.

Chorgesang der freien Deutschen.

Melodie in der Musikbeilage Nr. 37.

Auf, auf Ihr deutschen Brüder,
Ein großer Morgen tagt!
Kein zweiter kehrt bald wieder,
Herbei in Reih' und Glieder,
Es siegt nur, wer da wagt!

Hoch schwinge unsere Rechte
Die Waffe blank und gut!
Ganz Deutschland's heil'gem Rechte
Vereint gilt's im Gefechte,
Der *Freiheit* stolzem Gut!

Stets vorwärts ohne Wanken!
Schlag' hoch, o Bruderherz!
Dem Geist nur keine Schranken, —
Und Deutschland's Völker danken
Ihr Heil *den Kämpfern im März*!

A. Fesca.

Besonders den Braunschweigern geweiht im Merz 1848.

Der guten Sache.

Mel. in der Musikbeilage Nr. 38.

Frisch auf, frisch auf mit Sang und Klang,
Daß Herz und Sinn erwache!
Ein freudig Hoch! ein dreifach Hoch!
Es gilt der guten Sache.

Wir sind dieselben immer noch,
Wir wollen es auch bleiben,
Mag auch Verrath, mag Lug und Trug
Stets seine Künste treiben.

Gott steh uns bei, nie können wir
In diesem Kampf erschlaffen:
Das Recht ist unser Feldgeschrei,
Das Recht weiht unsere Waffen.

Wir stehen fest in Freud und Leid,
Sind brüderlich vereinet,
So lang ein Gott im Himmel lebt,
Und seine Sonne scheinet.

Frisch auf! frisch auf mit Sang und Klang,
Daß Herz und Sinn erwache;
Ein freudig Hoch! ein dreifach Hoch!
Es gilt der guten Sache.

Hoffmann von Fallersleben.

Der deutsche Landsturm.

Melodie in der Musikbeilage Nr. 39.

Frisch auf, zum Landsturm
Mann für Mann,
Dem nicht das Blut zu Eis
gerann;
Frisch auf, der letzte Mann
herbei,
Jetzt, oder nie wird Deutsch-
land frei!
Heran mit Macht
Zur Freiheitsschlacht!
Setzt Alle ein das höchste Gut,
Setzt ein den letzten Tropfen Blut;
Frei sei von jeder Feindeshand
In Ewigkeit das Vaterland!

Frisch auf, wer nimmer kann in's Feld,
Euch auf die Wälle hingestellt:
Weicht keinen Fuß von ihnen ab,
Frei sind sie, oder euer Grab!
Zur Freiheitswacht
Frisch auf mit Macht!
Setzt Alle ein 2c.

Frisch auf, ihr deutschen Frauen gut,
Küßt euern Männern heißen Muth,
Lehrt jedem Kinde ein Gebet,

Auf daß sein Vater mannhaft steht;
Den Tod veracht'
In heißer Schlacht!
Setzt Alle ein 2c.

Frisch auf, herbei der letzte Mann,
Der noch die Waffen führen kann,
In dem ein Funken Ehre brennt,
Und der sich einen Deutschen nennt!
Heran mit Macht
Der Freiheit Wacht!
Setzt Alle ein 2c.

C. Schultes.

Deutschlands Frühlingslied.

Mel. Nur fröhliche Leute, laßt Freunde mir heute 2c.

Nicht betteln, nicht bitten,
Nur muthig gestritten,
Nie kämpft es sich schlecht
Für Freiheit und Recht.

Und nimmer verzaget!
Von Neuem gewaget!
Und muthig voran!
So zeigt sich der Man

Wir wollen belachen
Die Feigen und Schwachen.
Wer steht wie ein Held,
Dem bleibet das Feld.

Einst wird es sich wenden,
Einst muß es sich enden
Zu unserem Glück:
Drum nimmer zurück.

Hoffmann v. Fallersleben.

Wird besonders in Braunschweig gesungen.

Dem bewaffneten Deutschland.

Melodie in der Musikbeilage Nr. 40.

Warum Ihr Männer in Waffen?
Daß einst das heilige deutsche Reich,
Mit seinen alten Knochen
Nicht konnte pariren den Todesstreich.
O Schmach! die Herzen pochen,
Daß wagen durfte den Adlermord
Des rheinischen Bundes Verrätherwort,
Durft' Hohn dem Reiche sprechen —
Das sollen die Waffen rächen.

Warum Ihr Männer in Waffen?
Den Adler sie haben erschlagen zwar,
Sein Geist fuhr durch die Lüfte;

Da that ihm auf der Jugend Schaar
Der Herzen Felsenklüfte;
Drein hat sich der Adlergeist gesenkt,
Die Jugend mit ihrem Blut ihn tränkt;
Und daß sie die Amme nicht würgen,
Das sollen die Waffen verbürgen.

Warum Ihr Männer in Waffen?
Der edle deutsche Adlergeist,
So tief herabgezogen,
Nun wieder die freie Luft durchkreist,
Ist wieder aufgeflogen.
Daß ihm an die Schwinge kein Blei sich hängt,
Kein Blei aus feindlichen Schlünden gedrängt,
Den Adler hernieder zu raffen,
Laßt sorgen dafür die Waffen.

Maler Teichlein.

Bei der, den aus Schleswig Holstein heimgekehrten Freiwilligen, namentlich von Künstlern am 6. August in München veranstalteten Feier.

Der deutsche Adler.

Melodie in der Musikbeilage Nr. 41.

In heller Luft, im Sturmgebraus,
Auf freiem Bergesraum,
Da breitet seine Wipfel aus
Ein mächt'ger Eichenbaum;
Ein schwarzer Aar, so stolz und hoch,
Hat auf dem Baum sein Nest;
Was hat der Aar zwei Köpfe doch,
Zu schaun nach Ost und West?

Und wie die Sonn' herüber blitzt,
Da schwang der Aar sich auf.
Die ihr im Thale d'runten sitzt,
Ihr Schläfer all wacht auf.
Nehmt Wehr und Waffen Mann für Mann,
Zusammen haltet fest!
Ich flieg euch vor, ich führ euch an,
Ich schau nach Ost und West.

Es hat der Aar zwei scharfe Klau'n,
In jeder Klau' ein Schwert,
Da kann er gute Streiche hau'n,
Wer trutzig deß begehrt.
Wohlauf, er sey uns Kriegspanier,
Ein Bube, der's verläßt.
Ihm singen wir, ihm folgen wir: —
Er schaut nach Ost und West.

Der Kaiser im Kyffhäuser. 1848.

Melodie in der Musikbeilage Nr. 42.

Erwache, deutscher Kaiser, dein Volk ist auch erwacht!
Verlasse den Kyffhäuser, denn es entschwand die Nacht!
Es glänzt auf allen Bergen ein junges Morgenroth,
Die finstern schwarzen Schergen, die Raben, die sind todt.

Siehst du die Adler fliegen? Rothbart, komm flugs hervor!
Du mußt den Schlaf besiegen, rasch Kaiser, fahr' empor!

Es weht n allen Gauen das alte Reichspanier,
Auf Bergen und auf Auen, da ruft das Volk nach dir.

Hervor aus dem Kyffhäuser, des Schlafes Zeit ist um!
Erwache! deutscher Kaiser, und bleibe nicht mehr stumm!

Es weht in allen Landen dein Banner schwarz, roth, gold,
Dein Volk ist auferstanden, es thut was du gewollt.

Und du mußt wieder kommen, du mit dem rothen Bart,
Um den dann lustbeklommen das ganze Volk sich schaart.

Mit deiner Pracht und Stärke erfülle alle Welt!
Geh Kaiser rasch zu Werke, erwache deutscher Held!
Du mußt sie wieder bringen die alte Herrlichkeit,
Nach langem Kampf und Ringen kam ja die junge Zeit.

Dich hat das Volk getragen im Herzen immerdar.
Die Stunde hat geschlagen, jetzt wird die Sage wahr:
Erwache deutscher Kaiser, dein Volk ist auch erwacht,
Verlasse den Kyffhäuser, zeig' dich in deiner Pracht!

Günther Nicol.

Das Lied von der Freiheit.

Mel. Es lebe was auf Erden stolzirt in grüner Tracht.

Es lebe was auf Erden
Nach Freiheit strebt und wirbt,
Von Freiheit singt und saget,
Für Freiheit lebt und stirbt.

Die Welt mit ihren Freuden
Ist ohne Freiheit nichts,
Die Freiheit ist die Quelle
Der Tugend und des Lichts.

Es kann was lebt und webet,
In Freiheit nur gedeih'n.
Das Ebenbild des Schöpfers
Kann nur der Freie seyn.

Frei will ich seyn und singen,
So, wie der Vogel lebt,
Der auf Pallast und Kerker
Sein Frühlingslied erhebt.

Die Freiheit ist mein Leben
Und bleibt es immerfort,
Mein Sehnen, mein Gedanke,
Mein Traum, mein Lied und Wort.

Fluch sing' ich allen Zwingherrn,
Fluch aller Dienstbarkeit!
Die Freiheit ist mein Leben
Und bleibt es alle Zeit.

Es lebe was auf Erden
Nach Freiheit strebt und wirbt,
Von Freiheit singt und saget,
Für Freiheit lebt und stirbt.

Hoffmann v. Fallersleben.

Michelsode.

Mel. Das Jahr ist gut, braun Bier ist gerathen ꝛc.

Ihr habt Anno 13 den Michel geweckt
Und ihn aus dem bleiernen Schlafe geschreckt.
Wache nur bis den Feind du gejagt über den Rhein;
Doch den Michel, den schläfert ihr nie wieder ein.

Ihr habt Anno 14 auf euren Congressen
Den tapferen Michel so ziemlich vergessen,
Und habt ihm gegeben ein Schlaftrünkelein;
Doch den Michel, den schläfert ihr nie wieder ein.

Ihr habt Anno 15 in Frankfurt gegründet
Den deutschen Bund und den Deutschen verkündet,
Jetzt würden sie frei und glücklich erst seyn;
Doch den Michel, den schläfert ihr nie wieder ein.

Ihr habt Anno 19 in Carlsbad gesprochen:
Der Michel, der habe gar Vieles verbrochen,
Er muß wieder schlafen zu seinem Gedeih'n;
Doch den Michel, den schläfert ihr nie wieder ein.

Ihr habt euch den Michel noch unterdessen
Gefasset bei seinen materiellen Interessen,
Und habet gestiftet den Zollverein;
Doch den Michel, den schläfert ihr nie wieder ein.

Ihr habt für Wallhalla und den Dombau am Rheine
Begeistert die gläubige Michelsgemeine,
Und bettetet gerne den Michel hinein,
Doch den Michel, den schläfert ihr nie wieder ein.

Ihr habt euch bemüht mit allerlei Dingen,
Den ehrlichen Michel in Schlummer zu bringen,
Ihm gesungen von Einheit, vom freien deutschen Rhein;
Doch den Michel, den schläfert ihr nie wieder ein.

Ihr habt die Censur gelobt und gepriesen
Und ihre Nothwendigkeit Micheln bewiesen,
Um seinetwillen gescheh's nur allein;
Doch den Michel, den schläfert ihr nie wieder ein.

Mein Michel ist munter und wird hinfort wachen
Und läßt sich kein X für ein U hinmachen.
Ihr möchtet censiren und euch abkastei'n,
Doch den Michel, den schläfert ihr nie wieder ein.

Hoffmann v. Fallersleben.

An Deutschland.

Mel. Prinz Eugen ꝛc.

O du Deutschland, edle Fraue,
Welch' ein schlimme Wittwentrauer
Ist ergangen über dich,
Seit dein weiland Mann und Kaiser
Stieg hinab in den Kyffhäuser,
Barbarossa Friederich.

Freier kamen genug gelaufen,
Kamen gar zu hellen Haufen,

Sechsunddreißig an der Zahl.
Warum thast du Alle nehmen?
Edle Frau, du mußt dich schämen,
36 auf ein Mal.

Ei du hast es bald gespüret,
Wie die Herren dich angeführet
Und in's Fäustchen sich gelacht.
6 mal 6 macht 36,
Rührtest du dich noch so fleißig,
Hast es doch zu nichts gebracht.

Deinen Söhnen auch vor Allen
Wollte nimmermehr gefallen
Solch' verzwicktes Regiment.
Und sie schrieen Weh und Zeter;
Aber ach! die Herren Väter
Machten bald dem Schrei'n ein End'.

Endlich nahm's den Herrgott Wunder,
Da man Anno 1800
48 schrieb im Merz.
Machte nicht viel Federlesen
Mit dem ganzen tollen Wesen,
Daß uns leichter ward um's Herz.

Jetzo mag vor allen Dingen
Eines noch nach Wunsch gelingen,
So man nicht erkämpfen kann.
Unser Herrgott sey so gnädig,
Daß Frau Deutschland nicht bleib ledig,
Send' er einen mächt'gen Mann.

Nicht den alten morschen Kaiser
Der verzaubert im Kyffhäuser
Ganz verträumet sitzen soll.
Nein, ein frisches junges Leben,
Allen Deutschen heiß ergeben,
Aller Kraft und Treue voll.

O du Deutschland, edle Fraue,
Fröhlich im Gemüth vertraue,
Neue Hochzeit hebt dir an.
Wenn ein Freier wird erscheinen,
Den wir grüßen, wie noch Keinen,
Nun Gottlob, das ist ein Mann!

P. Heyse.

Die Landmiliz.

Melodie in der Musikbeilage Nr. 43.

Hans, will dir's brocht haun,
komm hear und trink,
Blitz! wie's so lenda lahm goht!
|: Dear ist doch noa mol so rasch
und flink,
Dear bei der Land-Miliz stoht. :|

Bruader laß guet sei^{n}, ganz au
derzua,
D' Oniform ist jetzt mei Staat,

:Handwerksburscht, Wingerter, Baurabua,
Aelles wurd' wirklich Soldat:

Letz'hi^n do komm' i' von's Hirschwirth's Haus,
Hot net do Aelles glei' g'sait:
:Druimol so schö^n sieht der Jörgle aus,
Seit er sei^n Oniform trait.

Kennst jo des Amtmanns sein Soh^n: da Fritz,
Dear se als Dokter hot g'setzt,
:Dear geht jetzt au' unter d' Land-Miliz,
Und wurd mei^n Lieutenant jetzt:

Schö^n stoht der Kartusch, bei meiner Treu,
Geal uf Blo, Bruader, laßt guat
:Neaban em Strauß von der Annamarei
Trag i en Busch uf em Huat.:

Gestert z'Nacht schnauzt mi der Semme an,
„Jörgle, jetzt muascht an da Rhei^n!"
:Strohiige Schlofhaub, was leit denn dra^n,
G'setzt da Fall, 'smüaßt amol sei^n?:

Freili macht manchmol die Musket oim warm,
Aber i denk: s'ischt a Muaß,
:Wie der Blitz haun i mei^n Gwehr im Arm,
Wia der Blitz haun i's beim Fuaß!:

Doch der Franzos hält vertuifelt Haus,
Läßt oim koin Strumpf und koin Schuah,
:Plündert da Schulz und da Büttel aus,
Brandschatzt die Mädla derzua!:

Meintweg gang's morga vor Tag ins Feld,
Bruader, Soldat sein ist schön,
'S'geit halt oin Würtaberg in der Welt,
S'geit halt oin Ludwig Eugen.

Schwäbisches Volkslied.

Der Rekrut.

Melodie in der Musikbeilage Nr. 44.

Wo soll ich mich hinwenden
In der betrübten Zeit?
An allen Ort' und Enden
Ist nichts, als Kampf und Streit.
Rekruten findet man,
So viel man haben kann,
Soldat muß Alles werden,
Es sei Knecht oder Mann.

Mit List hat man mich gefangen,
Als ich im Bett schlief ein.
Strickreiter kam gegangen
Ganz leis' zu mir herein,
Sprach: Bruder, bist du da?
Ich bin von Herzen froh!
Soldat mußt du nun werden,
Das ist nun einmal so!

Ade nun Vater und Mutter,
Ade, mein lieber Sohn!
Mußt dich zur Reis' bequemen
Auf eine Festung zu.
S' regiert jetzt in der Welt
Die Falschheit und das Geld,
Der Reiche kann sich helfen,
Der Arme muß in's Feld!

Mein Mädchen stand von Ferne,
Sah mich ganz traurig an,
Sie sagt es allen Leuten,
Was sie mir Gut's gethan.
Ich danke Dir dafür,
Weil ich jetzt fort marschir',
Und in den Tod muß gehen,
O! wie leid thut es mir.

Einen Kuß will ich Dir geben
Zum Zeichen meiner Treu',
Du gibst mir zwei daneben,
So lieb' ich Dich auf's Neu'.
Leb' wohl, gedenk' an mich!
Glaub' es mir sicherlich:
Wenn ich muß wiederkommen,
Gewiß heirath' ich Dich!

Altes Lied.

Der Landsturm von ehedem.

Bekannte Melodie.

Nur immer langsam voran,
immer langsam voran,
Daß der Krähwinkler Landsturm nachkommen kann*).

Jetzt marschirn mer grad nach Paris hinein
Und essen Knödle groß und klein.

Kein Saberl hängt uns an der Seit,
Weil's gefährlich wär für so hitz'ge Leut.

Kein Mantel habens uns mitgegebn'n,
Weil's gwußt han, daß mer all nit lang leb'n.

Kein Fahnerl haben's uns a net mitgeben,
Daß mer ebba hätte g'sehn, wo der Wind herthut wehen.

Das Marschiren das nimmt heute gar kein End,
Das macht, weil der Lieutenant die Landkart' nicht kennt.

Am Ende geh'n wir noch nach Spanien herin,
Dort soll der Schnaps ganz bitter sin.

---

*) Diese erste Strophe wird nach jeder der folgenden Strophen wiederholt gesungen.

Wird, Kinder, alleweil euch zu schwer das Gepäck,
Schmeißt vor der Hand die Gewehre weg! —

Der Herr Fähndrich steht mitten auf der Brück,
So oft es kracht, so lauft er weit zurück.

Kleener Tambour straplezir doch die Trommel nit so sehr,
Alleweil sind die Kalbfell so wohlfeil nit mehr.

Unser Lieutnant der is von Dünkelsbühl,
Courage hat er wohl, aber nit sehr viel.

Unser Hauptmann ist ein braver Mann,
Nur schad, daß er kein Pulver riechen kann.

Der Herr Major, der is aber a g'waltiger Held,
Der hat sich hinter d'Front gestellt.

Doch der Oberst, das is een Mann von Courage,
Der beschützt unser Brod und unsre Bagage.

Der Herr General hat die mehrste Courage,
Wenn's knallt, so kriecht er hinter die Bagage.

Bei Roßbach ist'n Bombe geplatzt,
Potz Wetter, wie sind wir da ausgekratzt.

Denn wenn so'n Beest am End enen trifft,
Hilft enen der ganze Feldzug nischt.

Da lob ich mir so'n baier'schen Kloß,
So'n Ding geht doch so leicht nicht los.

Bei Leipzig in der großen und schönen Völkerschlacht
Da hätt'n wir beinah een Gefang'nen gemacht.

In der Festung da war's doch gar zu schön,
Dort konnt man den Feind durch die Gucklöcher sehn.

Und schlich sich einmal ein Feind herein,
So konnt man doch um Hülfe schrein.

Ach wie wird's uns erst in Frankreich ergeh'n,
Da soll keine Menschenseele deutsch versteh'n.

Die Franzosen schießen so ins Blaue hinein,
Die bedenken nicht, daß da Menschen können seyn.

Du Barthel gieb mir 'mal die Kimmelbulle her,
Im Kriege da durstet eenen gar zu sehr.

Ihr Bauern kocht Nudel und Knödel zum Brei,
Der Landsturm wird gewaltthätig hungrig seyn.

Drum schnell voran, drum schnell voran,
Daß Jeder was zu essen kriegen kann!

Was man haben muß.

Melodie in der Musikbeilage Nr. 45.

Wer will unter die Soldaten,
Der muß haben ein Gewehr,
Das muß er mit Pulver laden,
Das muß er mit Pulver laden,
und mit juvallera,
Und mit einer Kugel schwer.

Der muß an der linken Seiten
Einen Säbel haben an,
Daß er, wenn die Feinde streiten,
Daß er, wenn die Feinde streiten, schießen, juvallera
Schießen und auch fechten kann.

Einen Schnurrbart an der Nase,
Einen Tschacko auf dem Kopf,
Sonst wenn die Trompeten blasen,
Sonst wenn die Trompeten blasen, ist er juvallera,
Ist er nur ein armer Tropf.

Altes Lied.

Entstehung des Liedes vom Prinzen Eugen.

Mel. Prinz Eugen, der edle Ritter.

Zelte, Posten, Werdarufer! —
Lust'ge Nacht am Donauufer!
Pferde steh'n im Kreis umher,
Angebunden an den Blöcken;
An den hohen Sattelböcken
Hängen Carabiner schwer.

Um das Feuer auf der Erde,
Vor den Hufen seiner Pferde
Liegt das östreich'sche Picket;

Auf dem Mantel liegt ein Jeder,
Von den Tschacko's weht die Feder,
Lieutenant würfelt und Cornet.

Neben seinem müden Schecken
Ruht auf einer woll'nen Decken
Der Trompeter ganz allein.
Laßt die Knöchel, laßt die Karten! —
Kaiserliche Feldstandarten
Wird ein Reiterlied erfreu'n.

Vor acht Tagen die Affaire
Hab' ich zu Nutz' dem ganzen Heere
In gehör'gen Reim gebracht;
Selber auch gesetzt die Noten,
D'rum, ihr Weißen und ihr Rothen
Merket auf und gebet Acht. —

Und er singt die neue Weise
Einmal, zweimal, dreimal leise
Denen Reitersleuten vor;
Und wie er zum letzten Male
Endet, bricht mit einem Male
Los der große, kräft'ge Chor.

»Prinz Eugen, der edle Ritter,«
Hei, das klang wie Ungewitter
Weit in's Türkenlager hin.
Der Trompeter thut den Schnurrbart streichen,
Und sich auf die Seite schleichen
Zu der Markedenterin.

Freiligrath.

Die Deutschen vor Belgrad.

Bekannte Melodie.

Prinz Eugen der edle Ritter
Wollt' dem Kaiser wied'rum kriegen
Stadt und Festung Belgerad.
Er ließ schlagen einen Brucken,
Daß man kunnt hinüberrucken
Mit d'r Armee wohl für die Stadt.

Als der Brucken war geschlagen,
Daß man kunnt mit Stuck und Wagen
Frei passir'n den Donaufluß.
Bei Semlin schlug man das Lager,
Alle Türken zu verjagen,
Ihn'n zum Spott und zum Verdruß.

Am 21ten August so eben
Kam ein Spion bei Sturm und Regen,

Schwur's dem Prinzen und zeigt's ihm an:
Daß die Türken foutragiren,
So viel als man kunnt verspüren,
An die 3mal 100,000 Mann.

Als Prinz Eugenius dies vernommen,
Ließ er gleich zusammenkommen
Sein' General und Feldmarschall.
Er thät sie recht instruiren,
Wie man sollt die Truppen führen
Und den Feind recht greifen an.

Bei der Parole thät er befehlen,
Daß man soll die 12e zählen
Bei der Uhr um Mitternacht.
Da sollt' all's zu Pferd aufsitzen,
Mit dem Feind zu scharmomüzen,
Was zum Streit nur hätte Kraft.

Alles saß auch gleich zu Pferde,
Jeder griff nach seinem Schwerte,
Ganz still rückt man aus der Schanz.
Die Musketier, wie auch die Reiter
Thäten alle tapfer streiten;
S'war fürwahr ein schöner Tanz.

Ihr Konstabler auf der Schanze
Spielet auf zu diesem Tanze
Mit Karthaunen groß und klein.

Mit den großen, mit den kleinen
Auf die Türken, auf die Heiden,
Daß sie laufen alle davon.

Prinz Eugenius auf der Rechten
Thät als wie ein Löwe fechten,
Als General und Feldmarschall.
Prinz Ludwig ritt auf und nieder,
Halt't euch brav, ihr deutschen Brüder,
Greift den Feind nur herzhaft an.

Prinz Ludwig der mußt aufgeben
Seinen Geist und junges Leben,
Ward getroffen von dem Blei.
Prinz Eugen ward sehr betrübet,
Weil er ihn so sehr geliebet,
Ließ ihn bringen nach Peterwardein.

Von einem Brandenburgischen Kriegsmanne im Heere des Prinzen Eugen.

Altes deutsches Soldatenlied.

Melodie in der Musikbeilage Nr. 46.

Ein Schifflein sah ich fahren,
Kapitain und Lieutenant!
Darinnen waren geladen
Drei brave Compagnien Soldaten.
Kapitain, Lieutenant,
Fähnderich, Sergeant,
Nimm das Mädl bei der Hand,
Soldaten, Kameraden.

Was sollen die Soldaten essen?
Kapitain und Lieutenant!
Gebratene Fisch und Kressen,
Das sollen die Soldaten essen.
Kapitain, Lieutenant ꝛc.

Was sollen die Soldaten trinken?
Kapitain und Lieutenant!
Den besten Wein, der zu finden,
Den sollen die Soldaten trinken.
Kapitain, Lieutenant ꝛc.

Wo sollen die Soldaten schlafen?
Kapitain und Lieutenant!
Bei ihrem Gewehr und Waffen
Da müssen die Soldaten schlafen.
Kapitain, Lieutenant ꝛc.

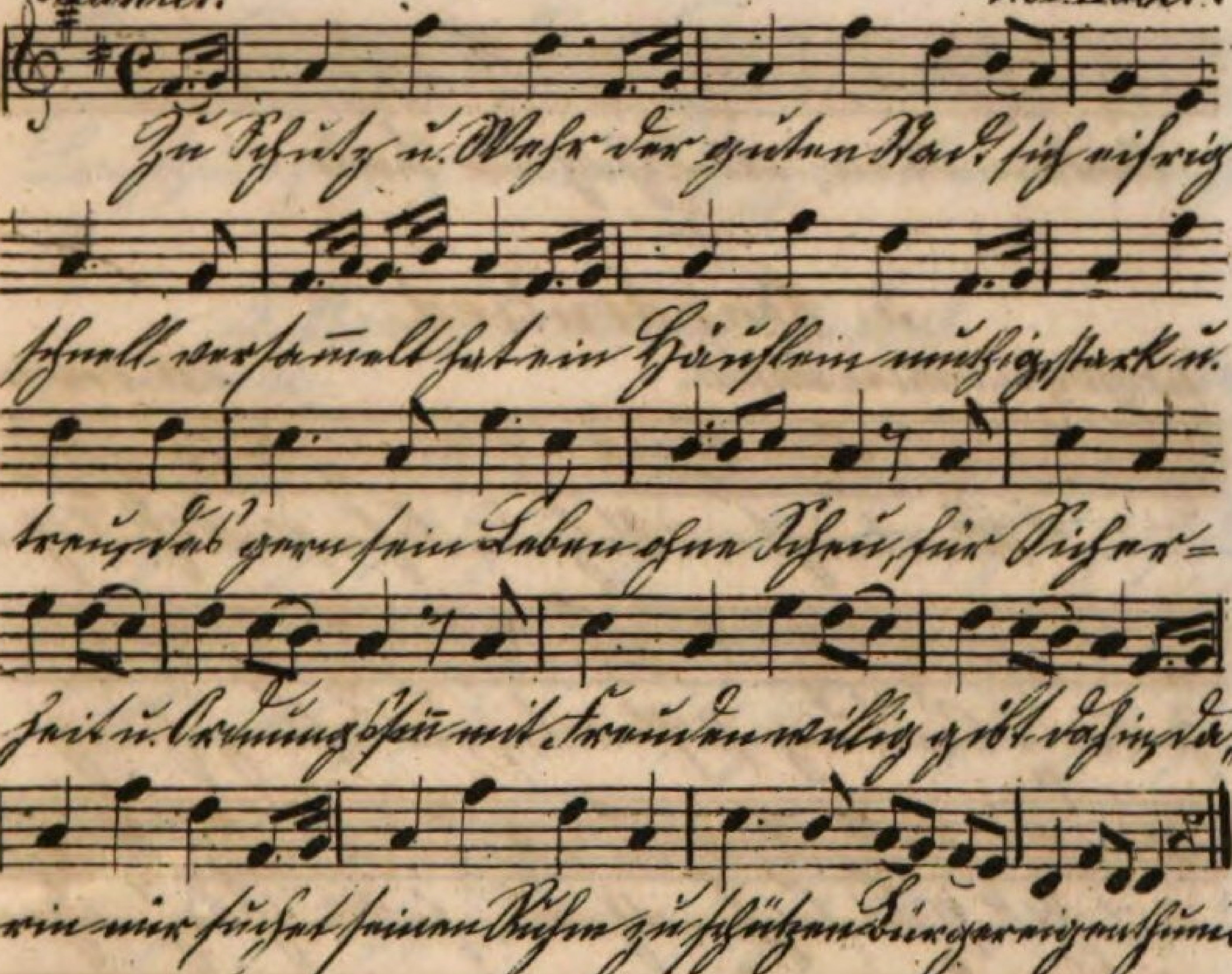
Wo sollen die Soldaten tanzen?
Kapitain und Lieutenant!
Auf der Festung und den Schanzen
Da müssen die Soldaten tanzen.
Kapitain, Lieutenant ꝛc.

Wie sollen die Soldaten in Himmel?
Kapitain und Lieutenant!
Auf einem weißen Schimmel
Da reiten die Soldaten in Himmel.
Kapitain, Lieutenant ꝛc.

Wie kommen die Offiziere in die Hölle?
Kapitain und Lieutenant!
Auf einem schwarzen Fohlen
Da wird sie der Teufel sämmtlich alle mit einander holen.
Kapitain, Lieutenant ꝛc.

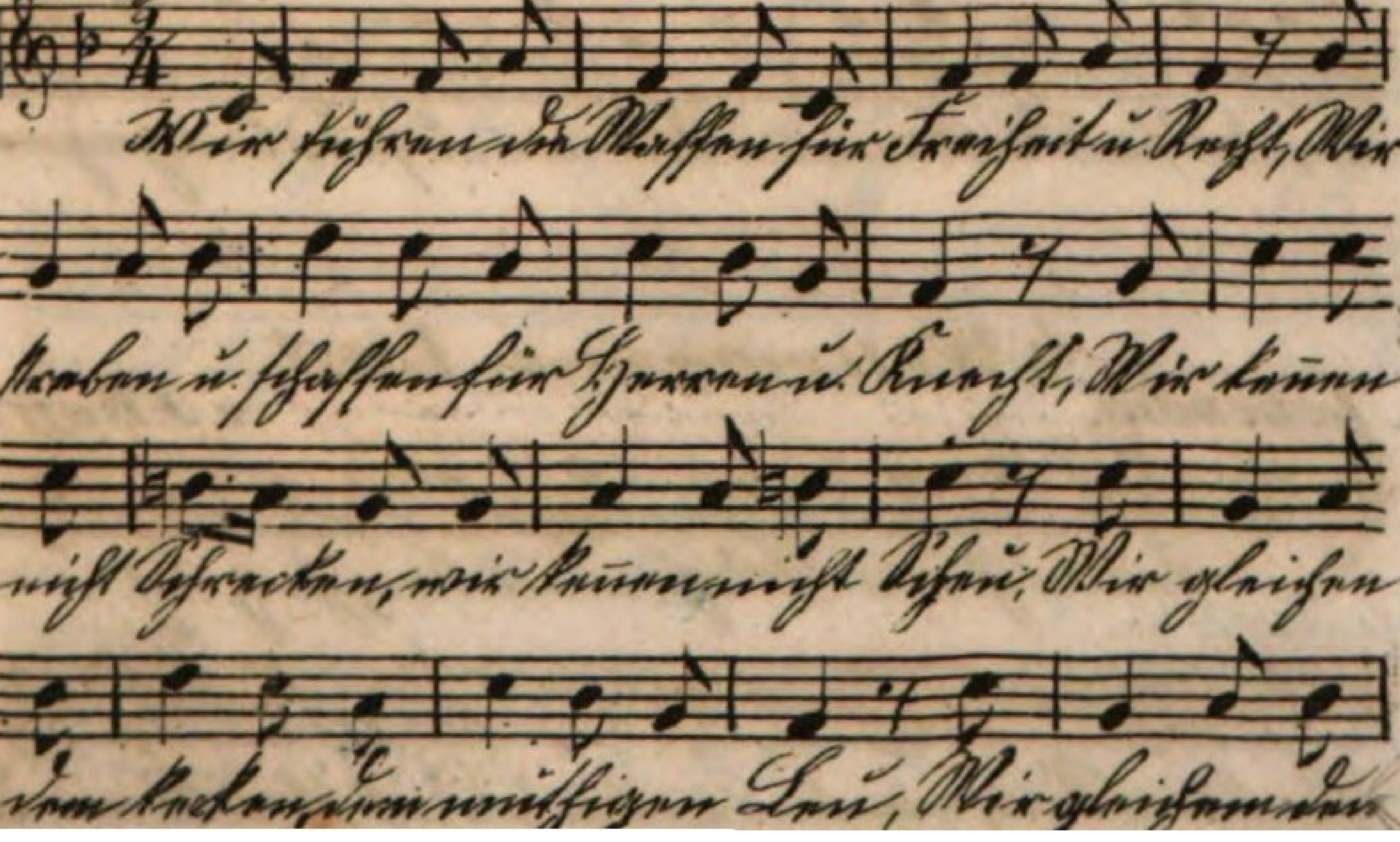
1. Stadtwehr-Lied.

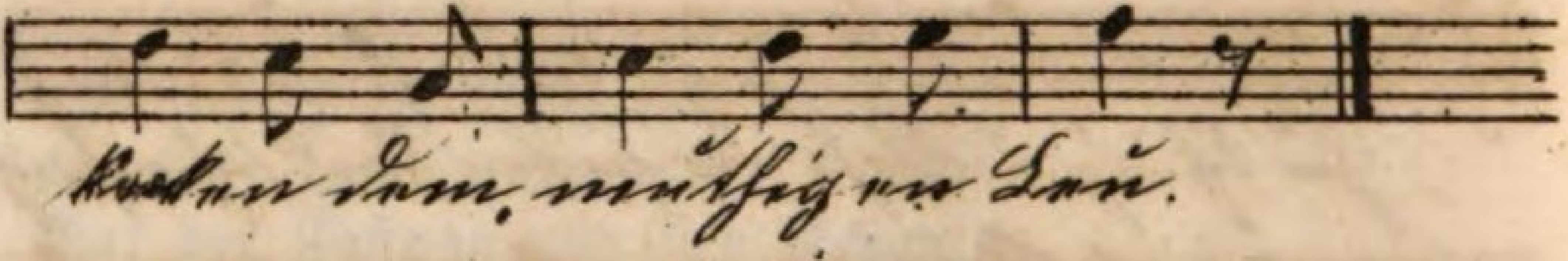
Munter. v. H. Huber.



2. Die lustige Legion.

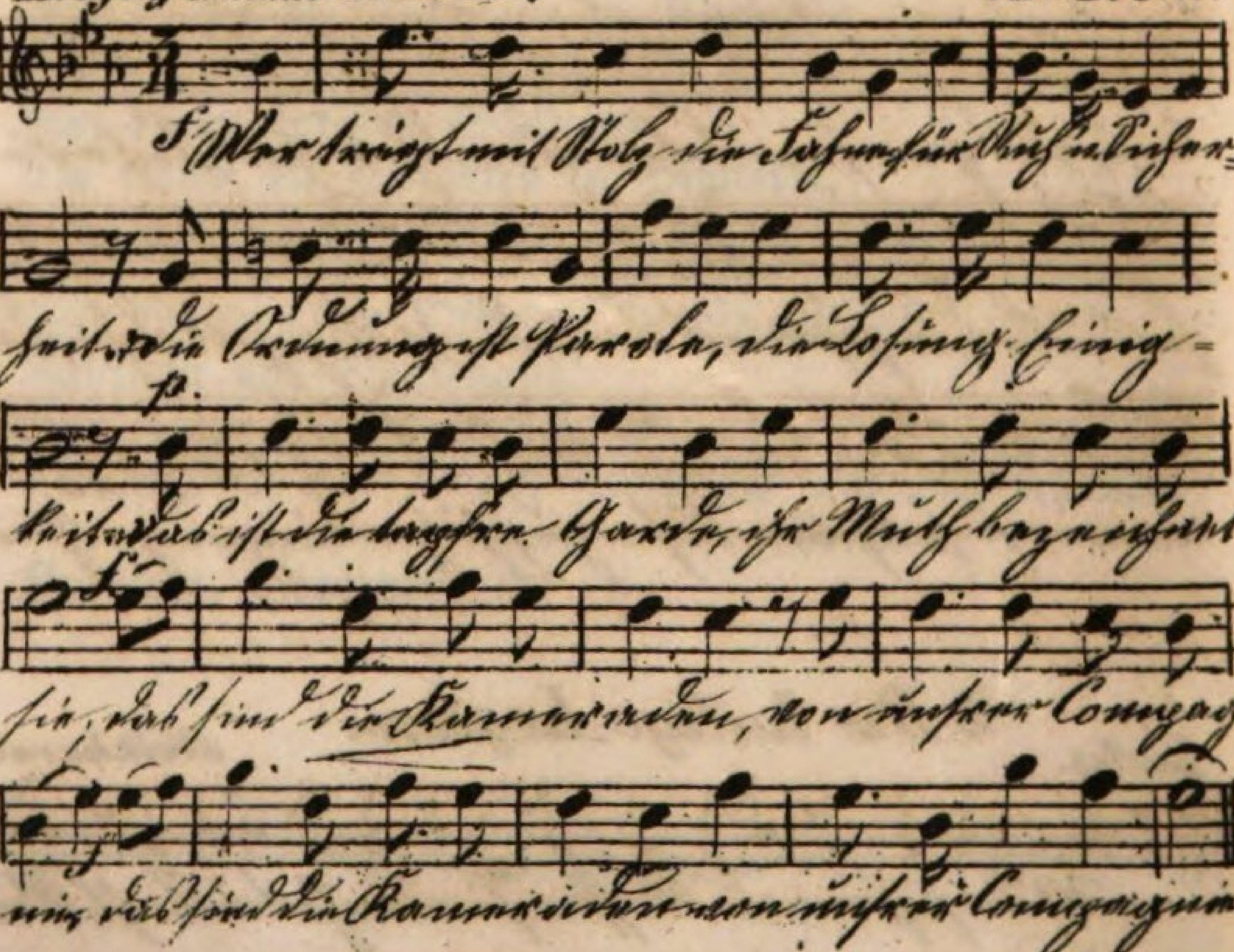
Lustig. v. Volkhardt.





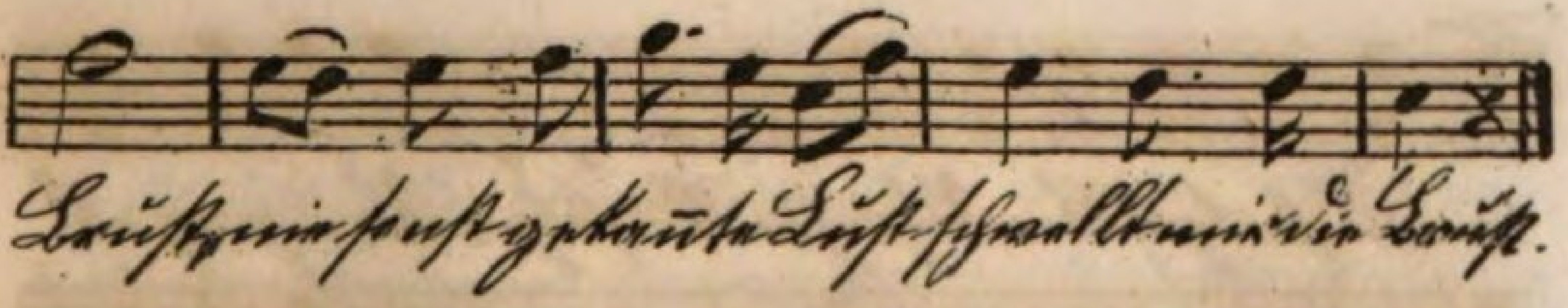
3. Gardenlied.

Kräftig u. nicht zu schnell. v. H. Proch.



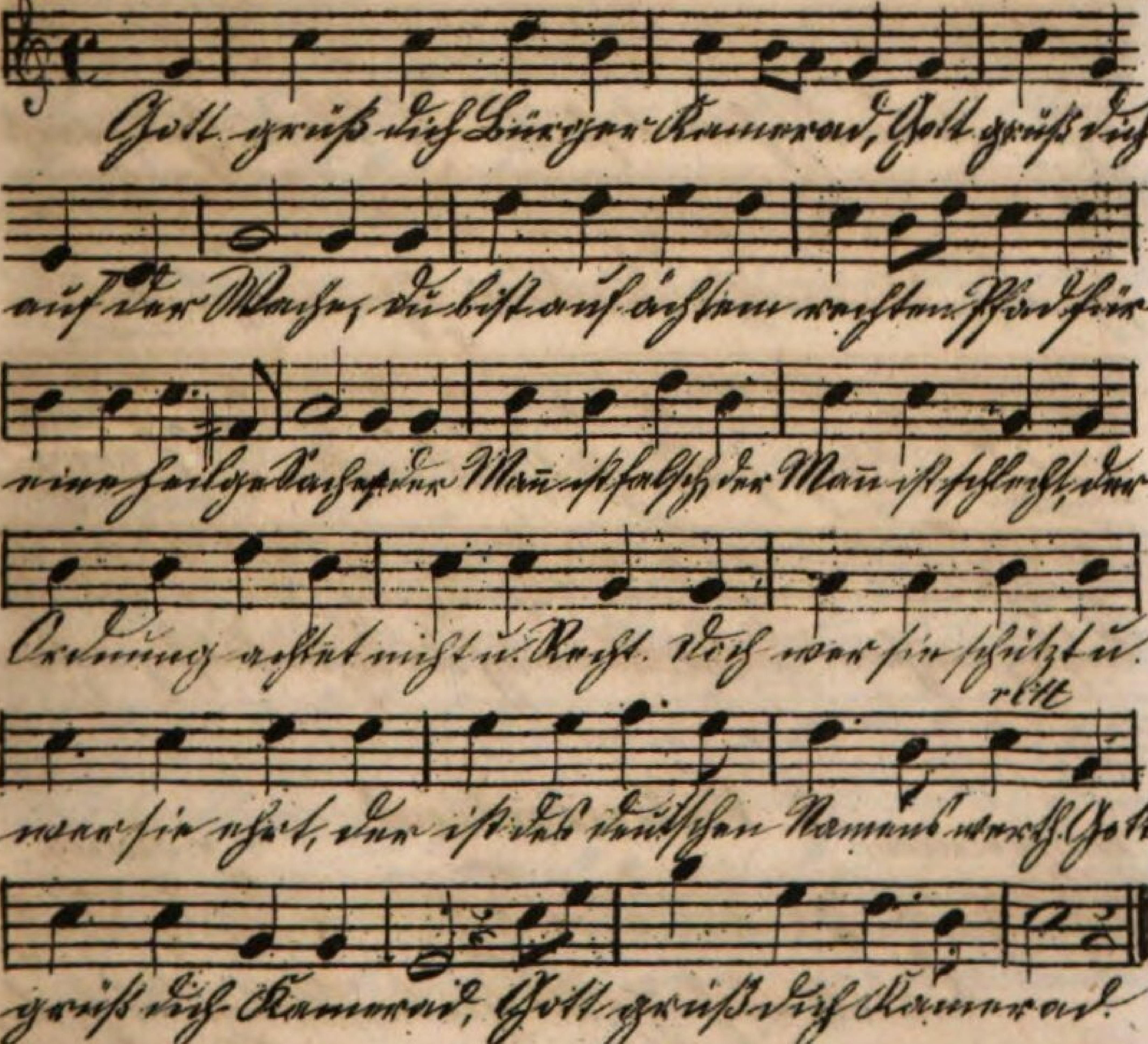
4. Wehrmanns-Lust.

Lebendig. v. J. Raff.



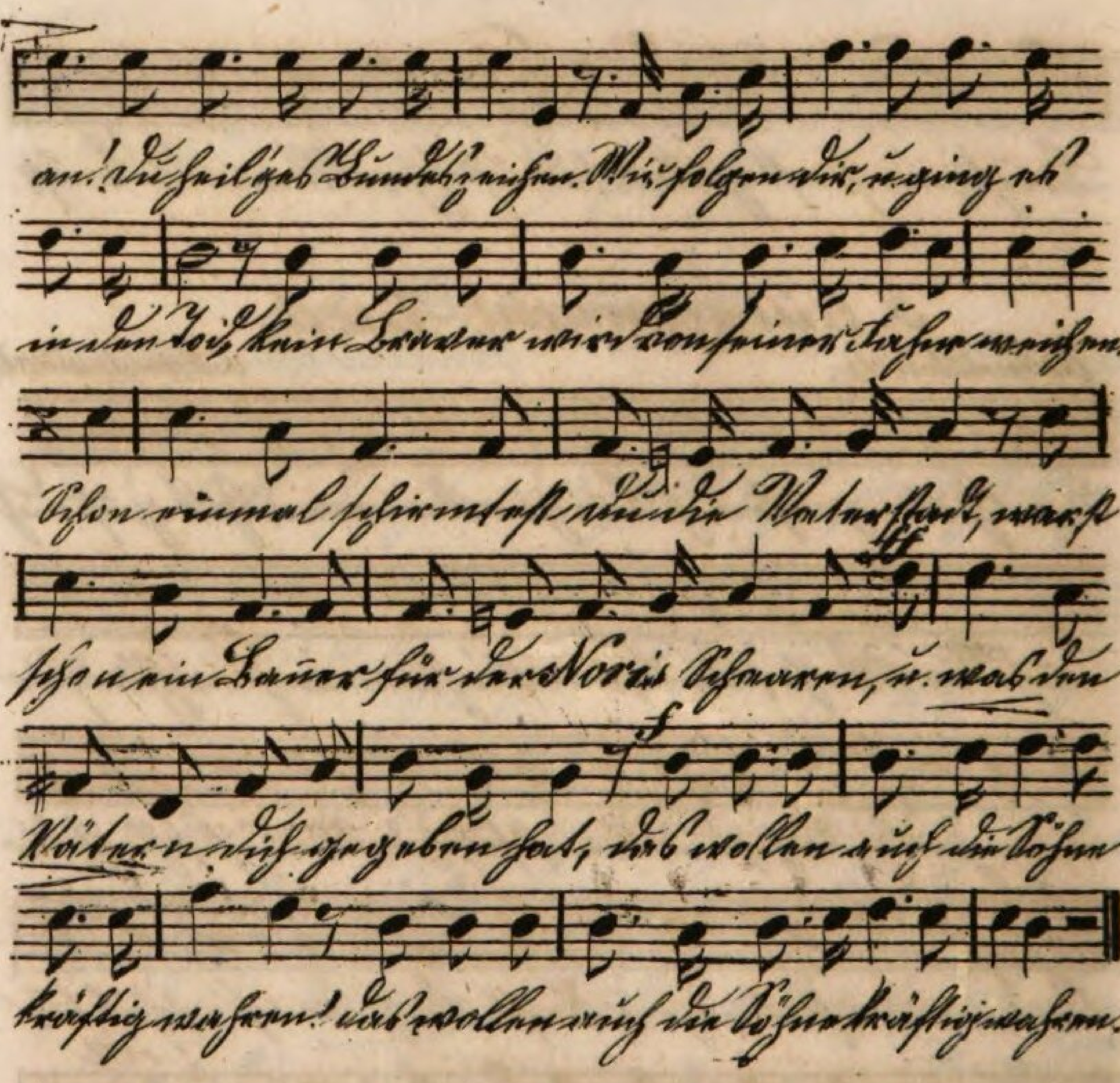
5. Bürgerwacht-Lied.

Gemüthlich. v. Freudenthal.



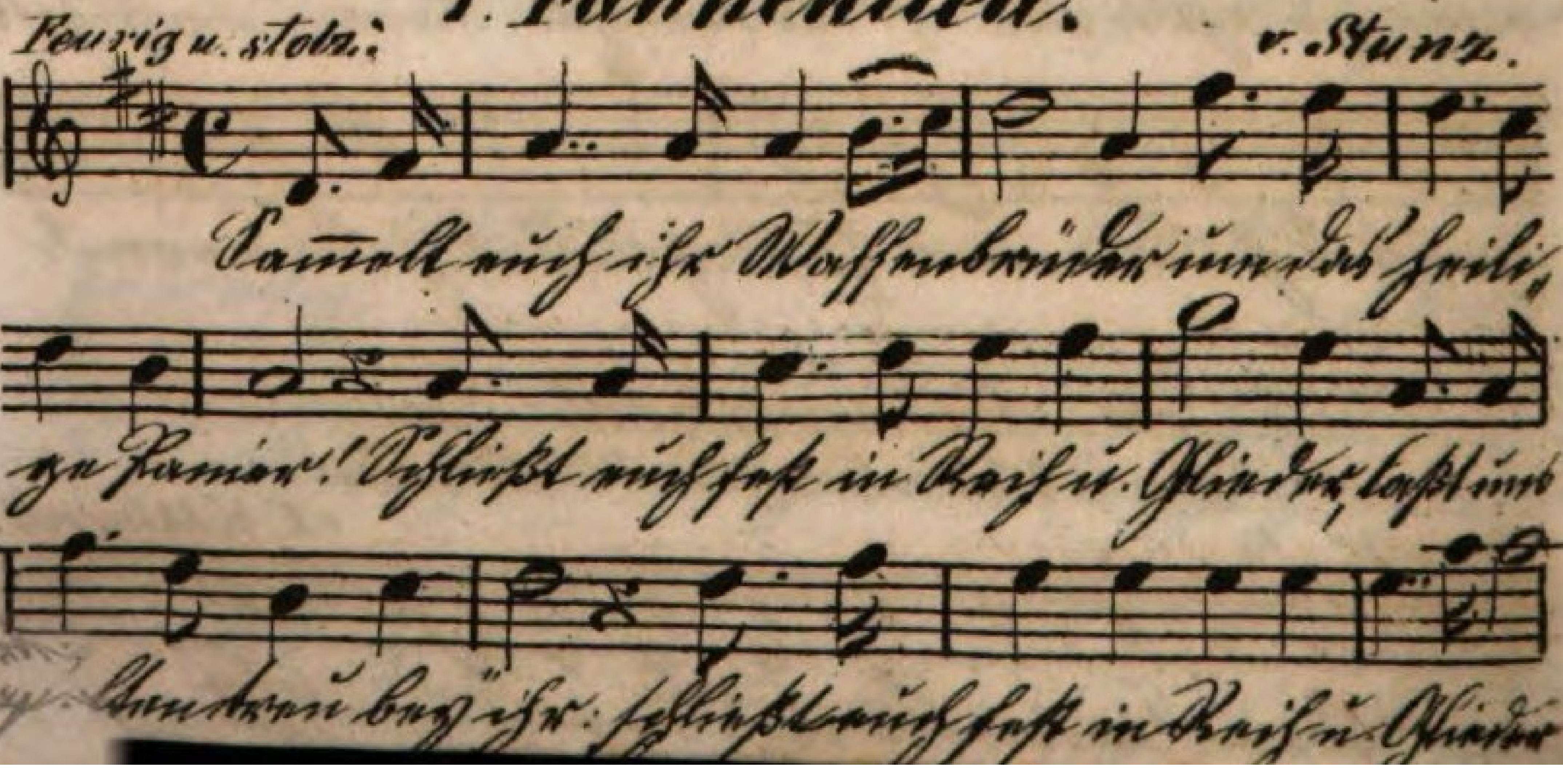
6. Fahnenlied
der Nürnberger Stadtwehr.

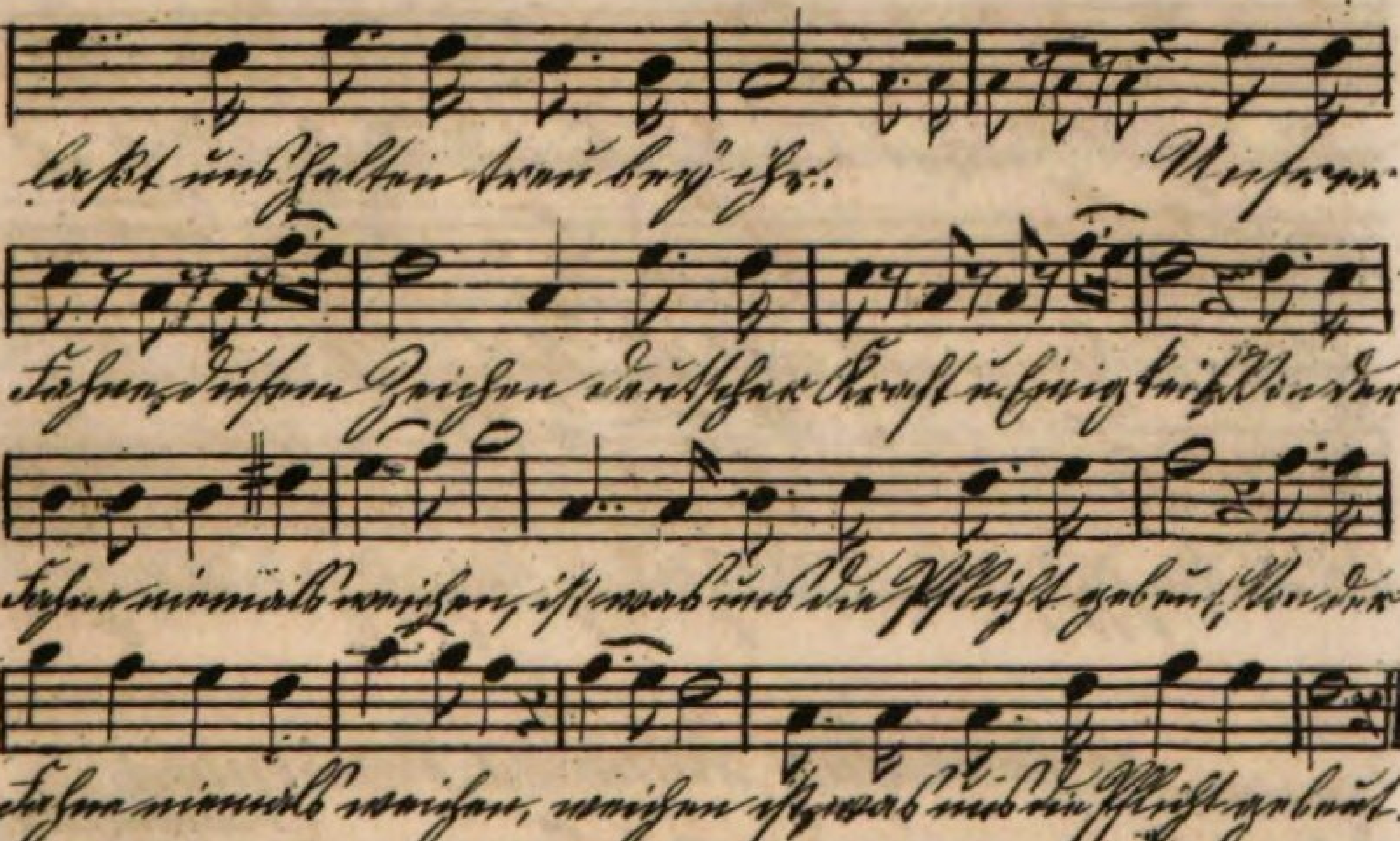
Feurig. v. C. Volkhardt.



7. Fahnenlied.

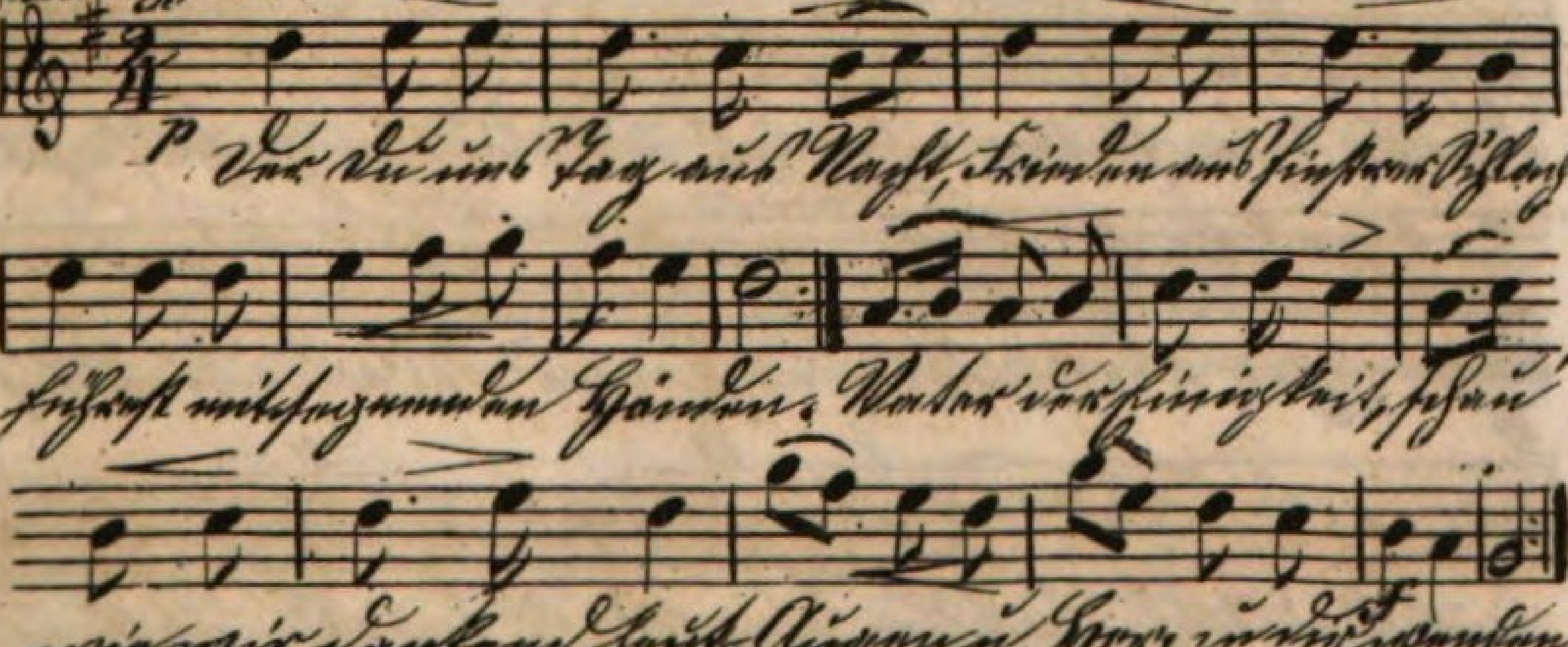
Feurig u. stolz: v. Stunz.





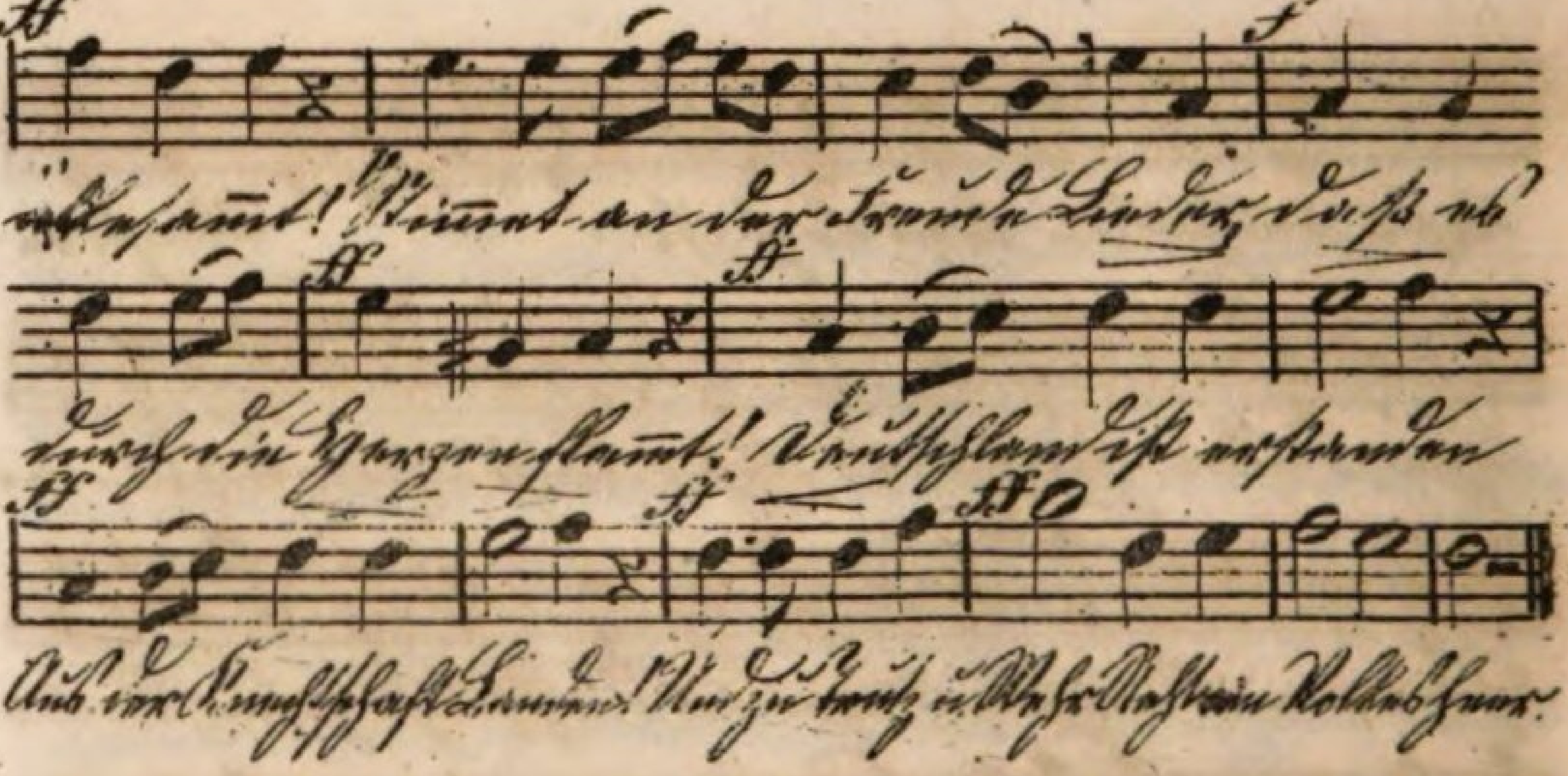
8. Danklied nach dem Sieg.

Langsam.



9. Deutsches Banerlied.

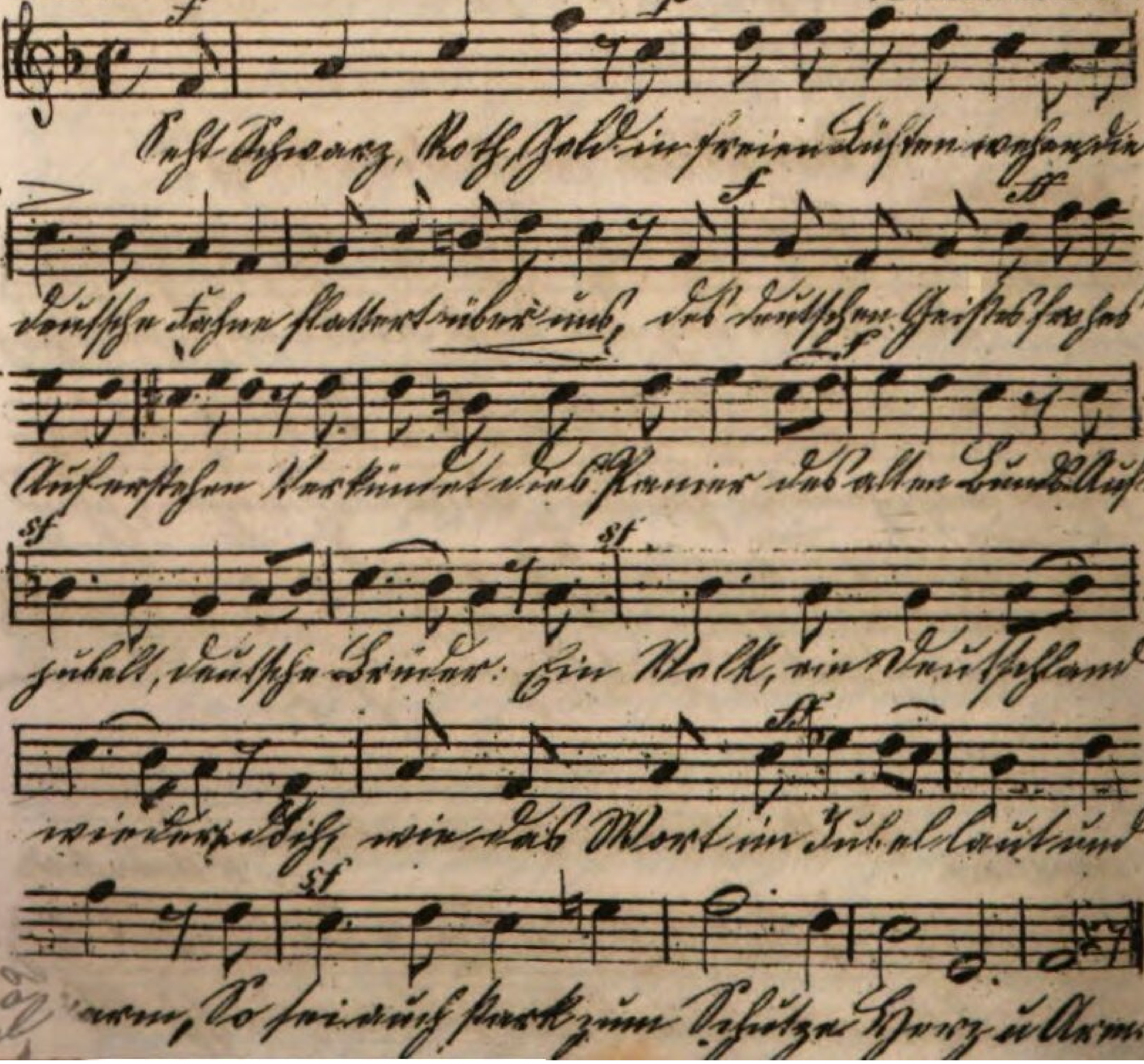
Maestoso. v. K. Hohnstock.



10. Deutsches National-Fahnenlied.

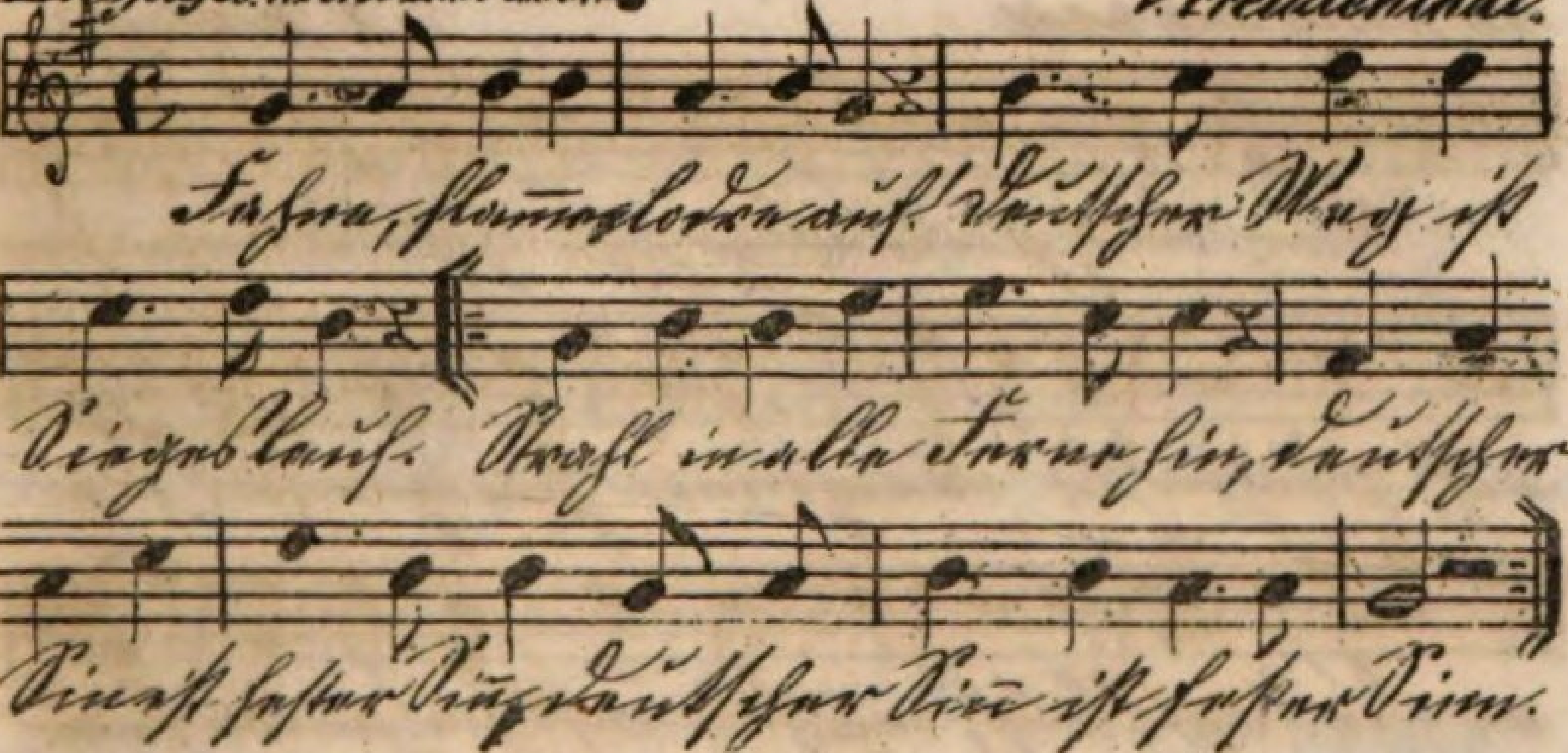
Maestoso.

v. K. Hohnstock.



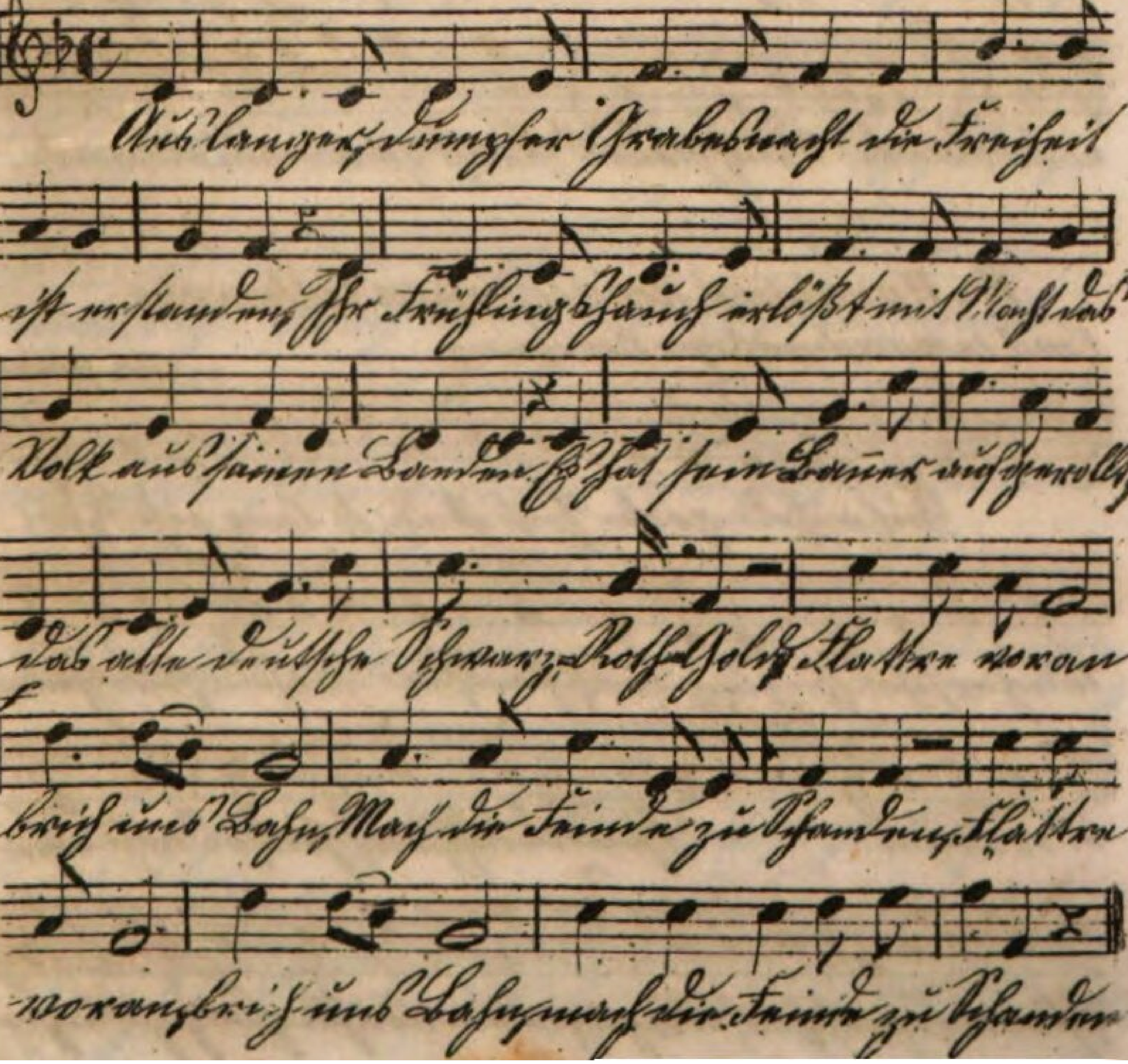
11. Fahnenlied

Kräftig u. nicht zu rasch. v. Freudenthal.



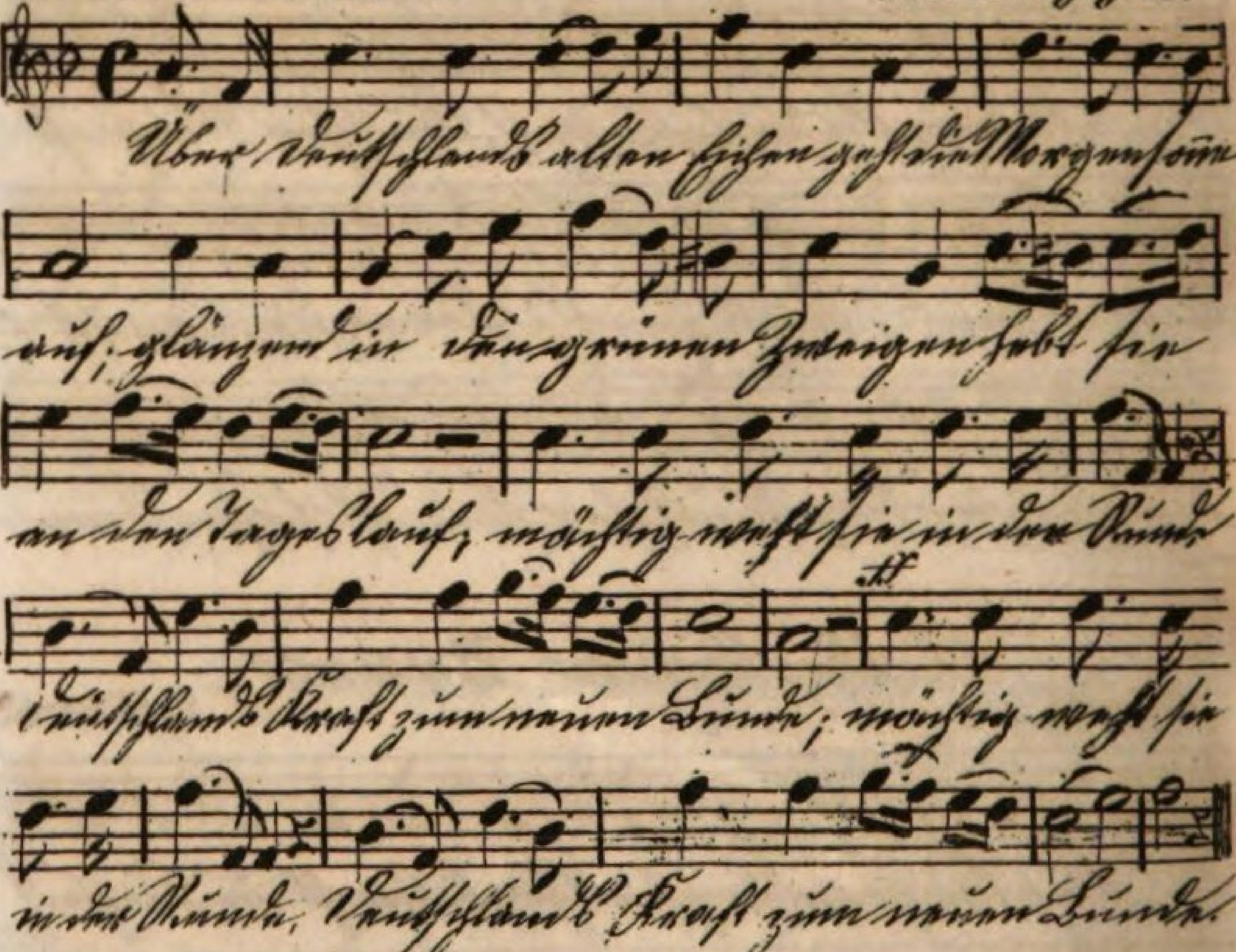
12. Das deutsche Banner.

Schnell. v. C. Volkhardt.



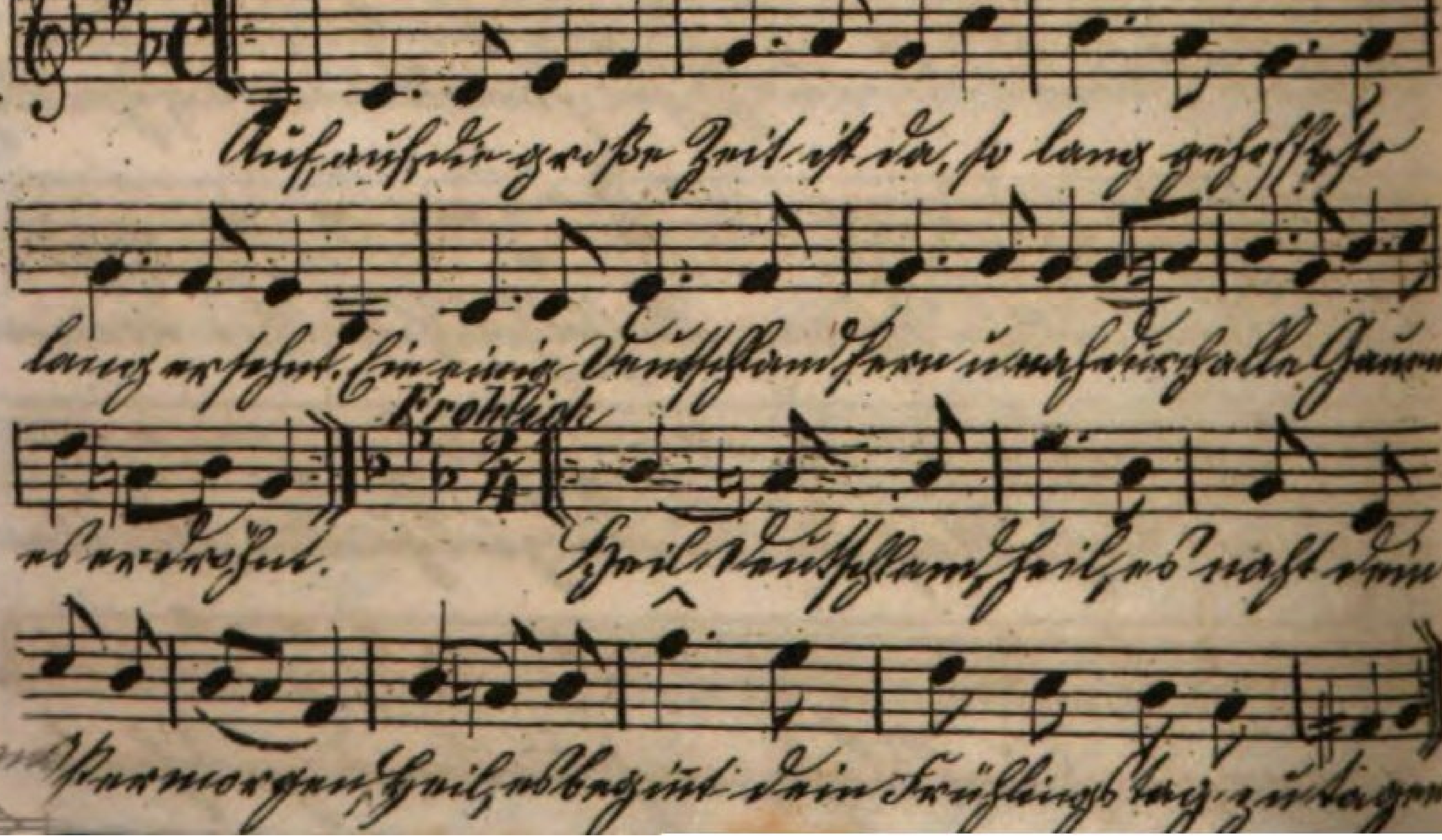
13. Das deutsche Banner.

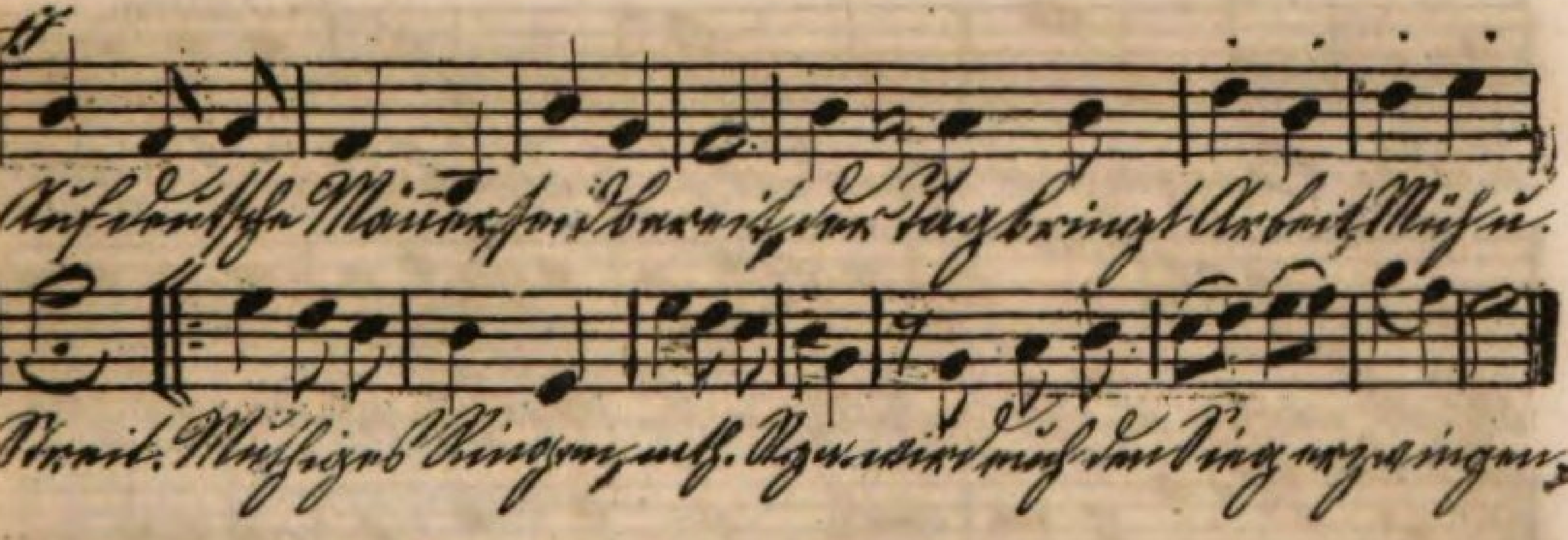
Mit Würde doch belebt. v. A. Methfeßel.



14. Marschlied der deutschen Volkswehr.

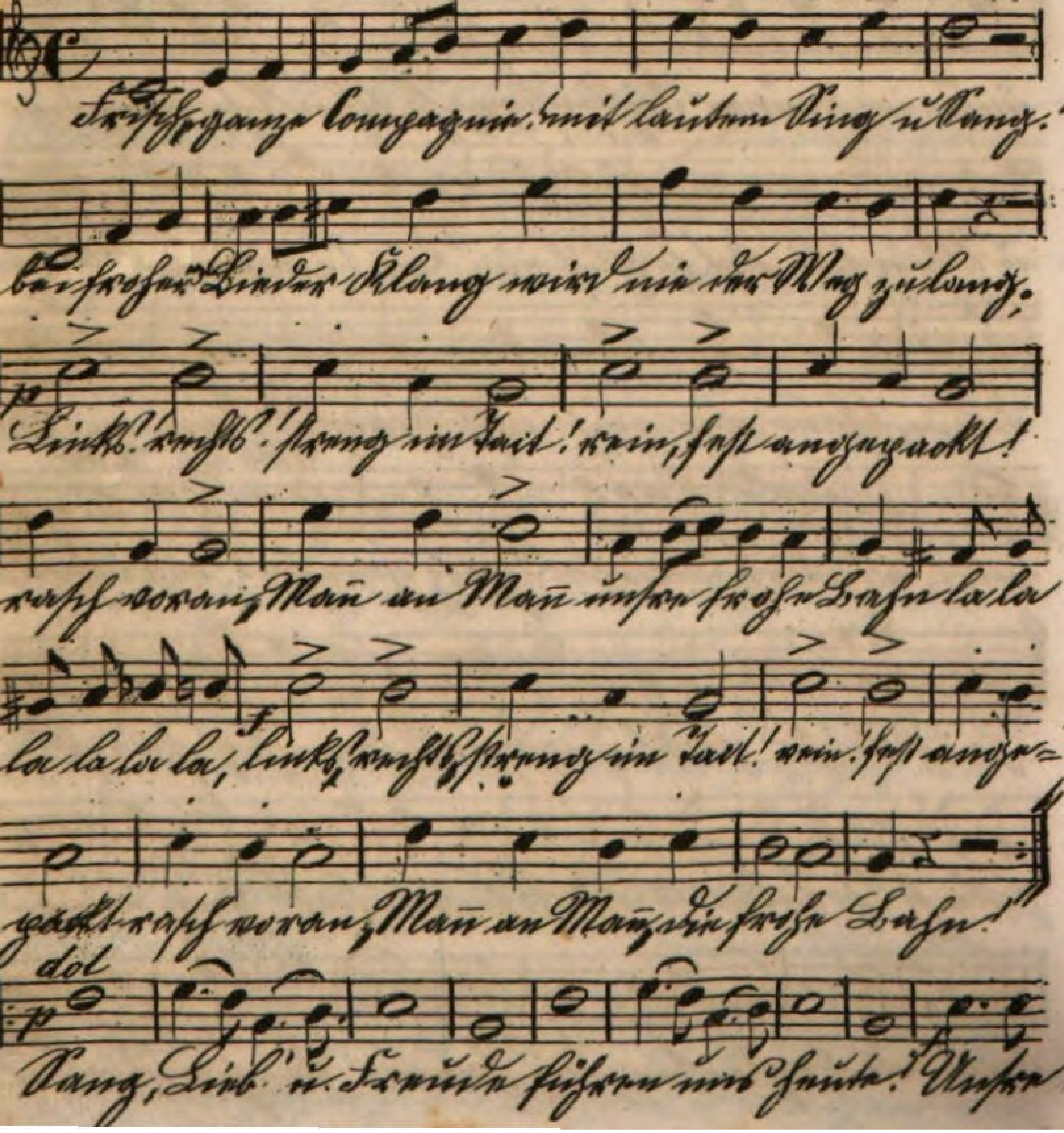
Ernst, in marschmäßiger Bewegung. v. Cherubini.

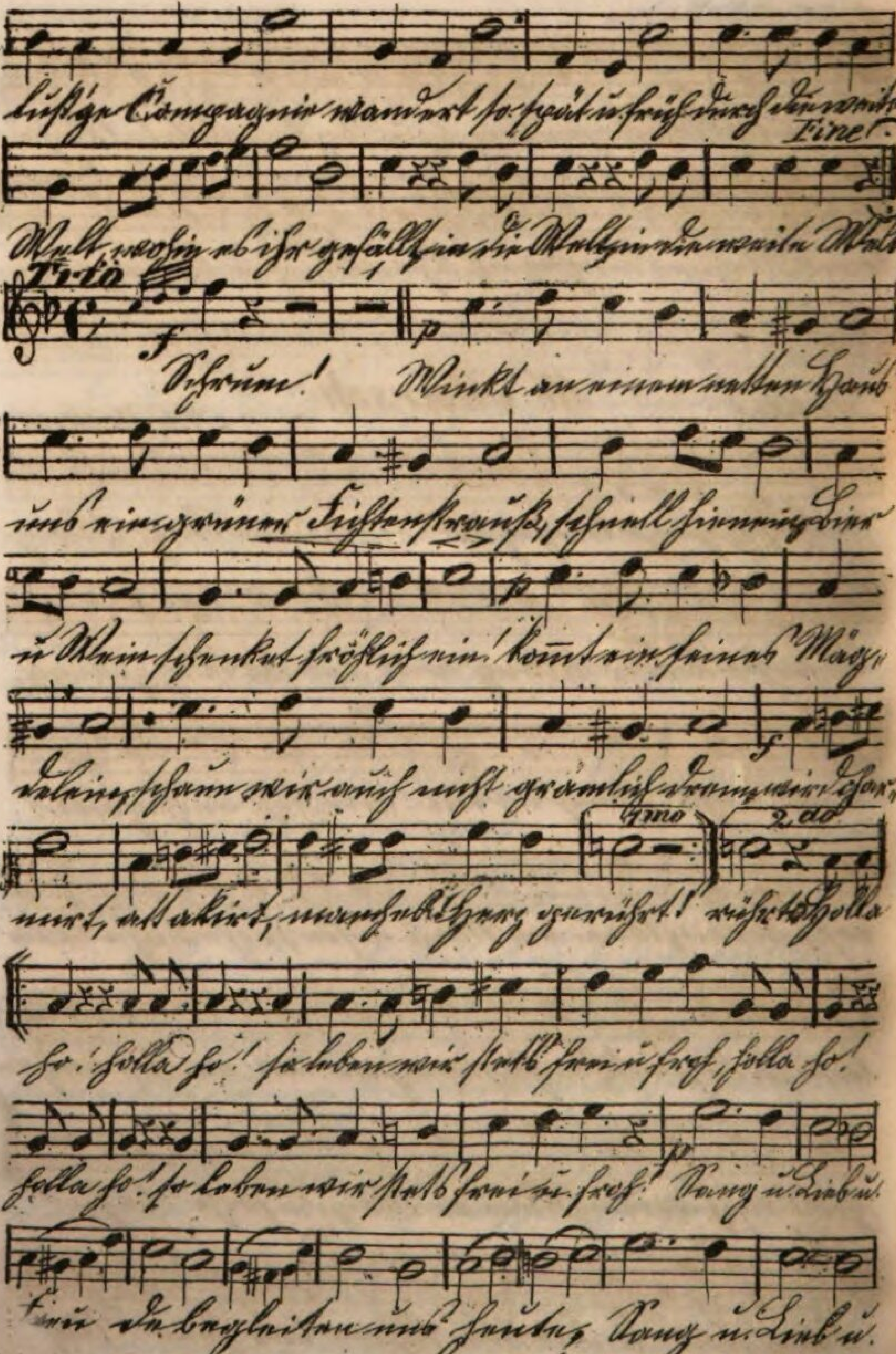


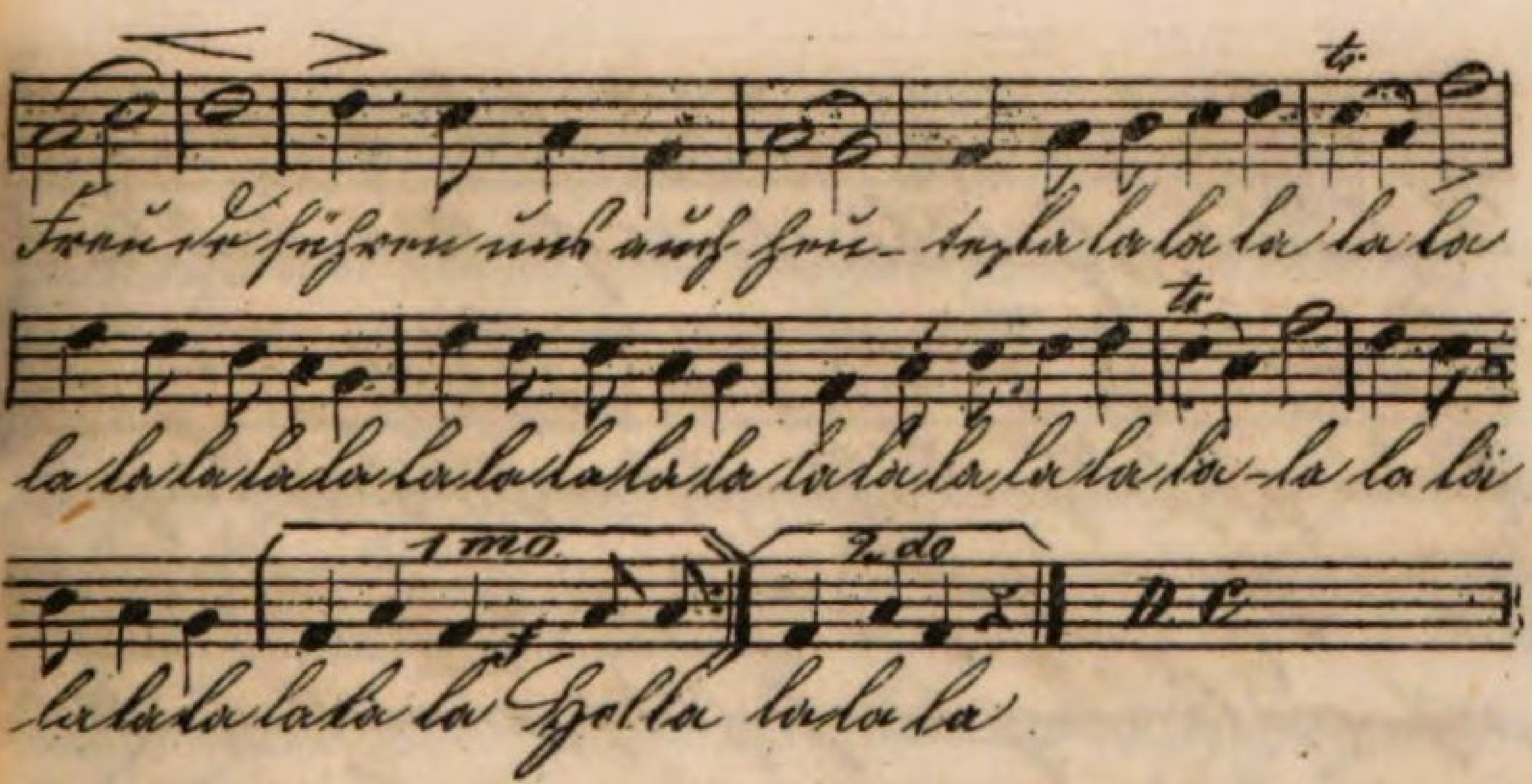


15 Marsch.

Munter: v. V.C. Becker.

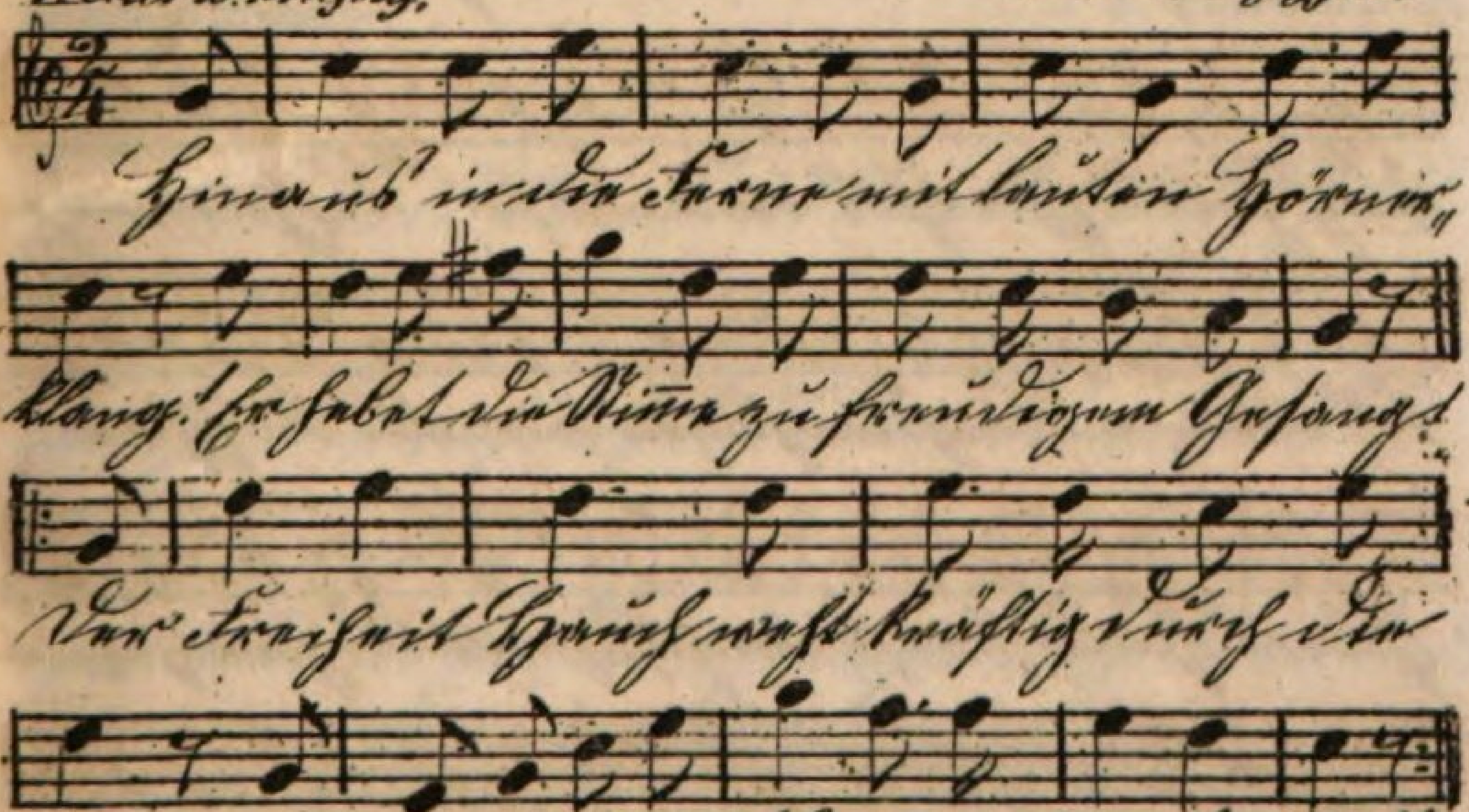



lust'ge Compagnie wandert so frisch u. froh durch die weite
Fine
Welt wohin es ihr gefällt in die Welt in die weite Welt
Trio
Schwung! Winkt an einem alten Haus
und ein grüner Fichtenstrauß, schnell hinein da
u. Wein schenket fröhlich ein! kommt ein feines Mägde
lein, schaun wir auch nicht grämlich drein, wir char
1mo
2do
mirt, attakirt, manches Herz gerührt! richt holla
ho! holla ho! so leben wir stets frei u. froh, holla ho!
holla ho! so leben wir stets frei u. froh! Sang u. Lieb u.
Wein die begleiten uns heiter, Sang u. Lieb u.



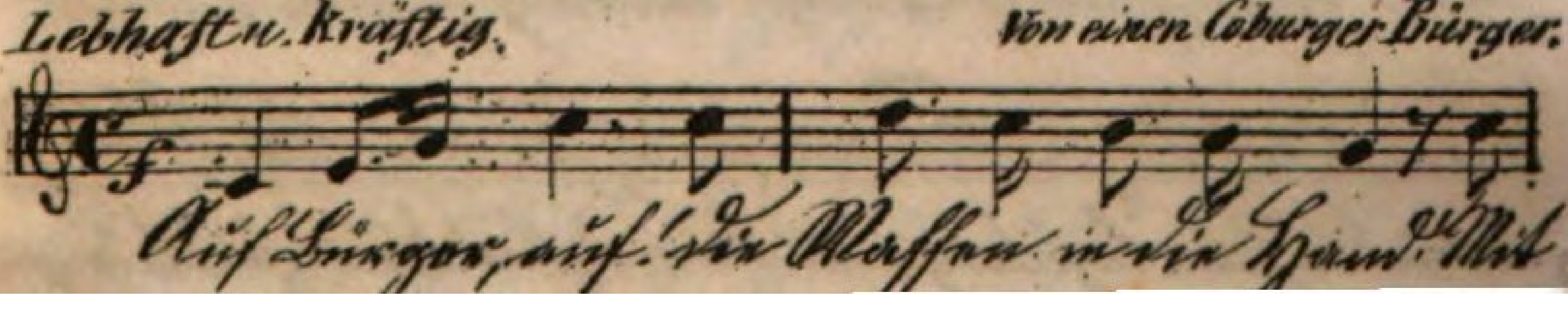
16. Marschlied

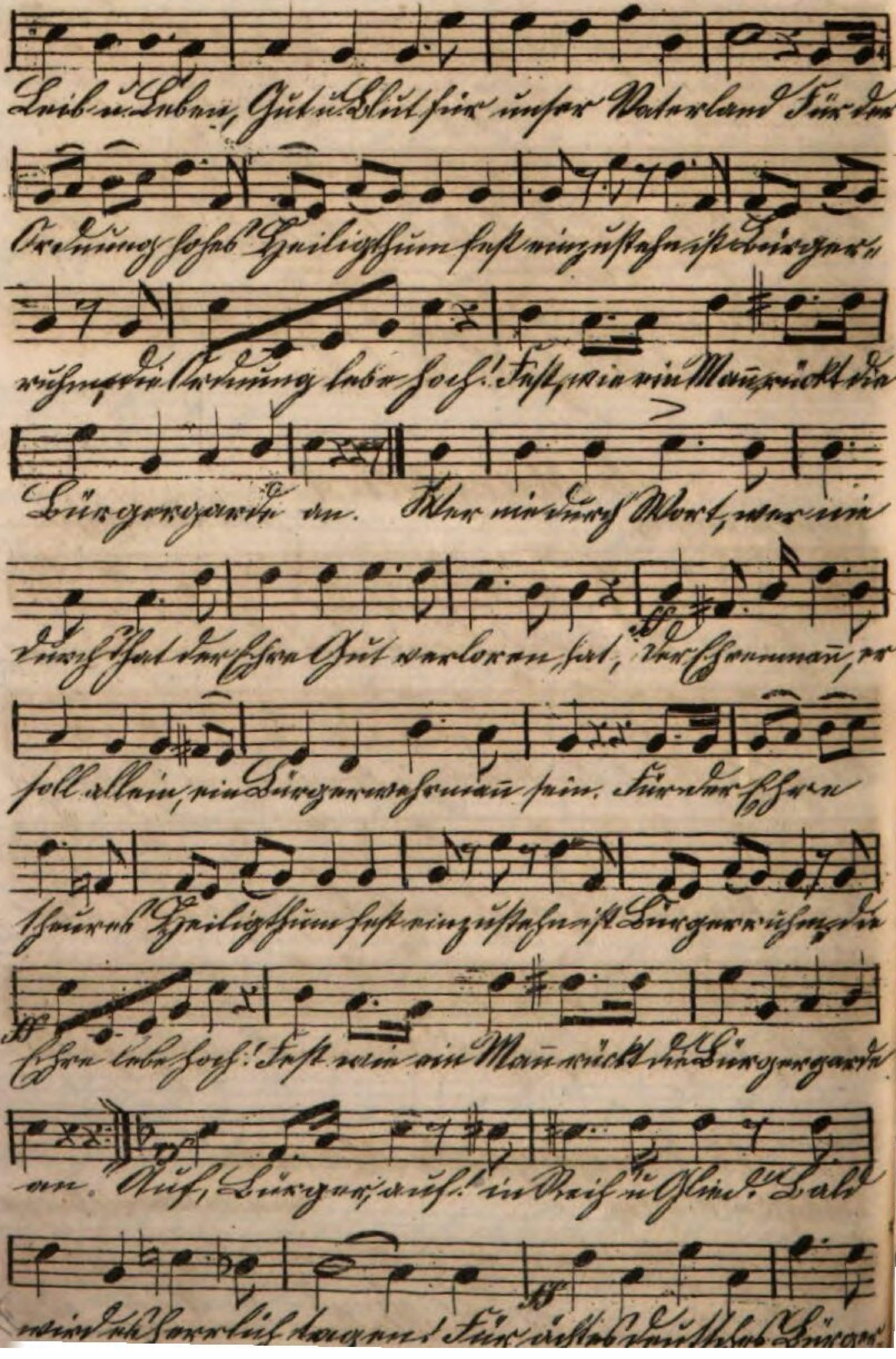
Heiter u. kräftig. v A. Methfessel.

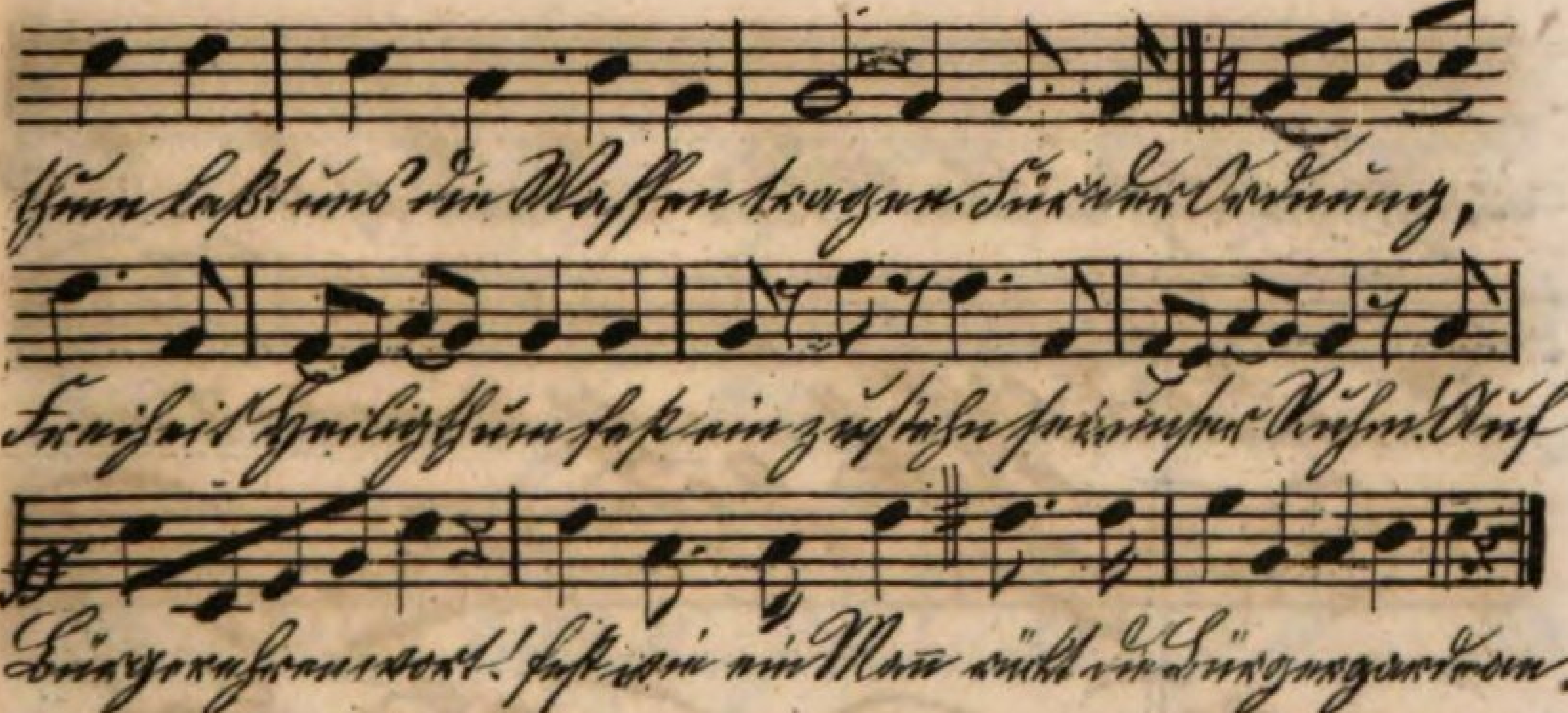


17. Bürgergarde Marsch.

Lebhaft u. kräftig. Von einen Coburger Bürger.

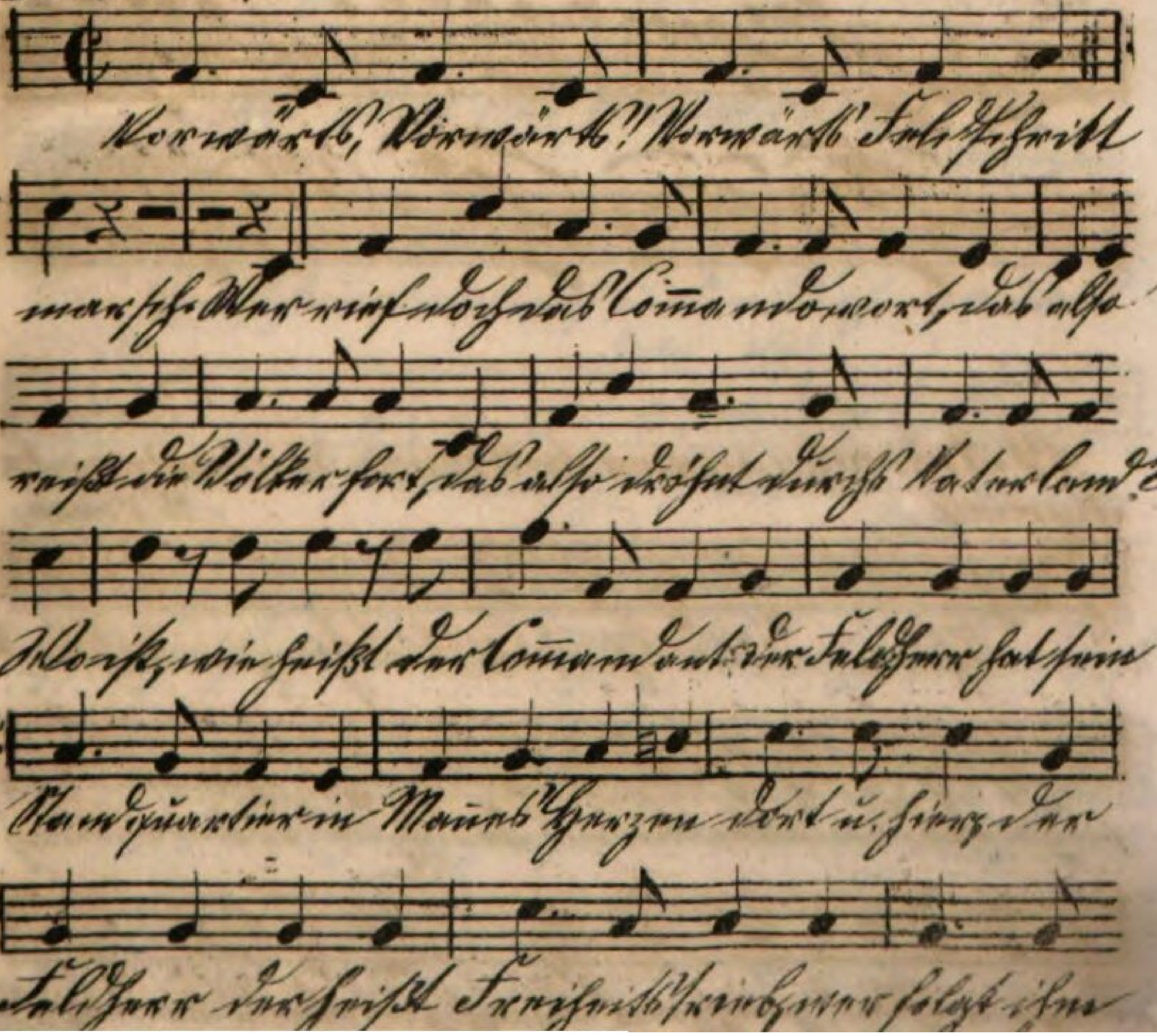


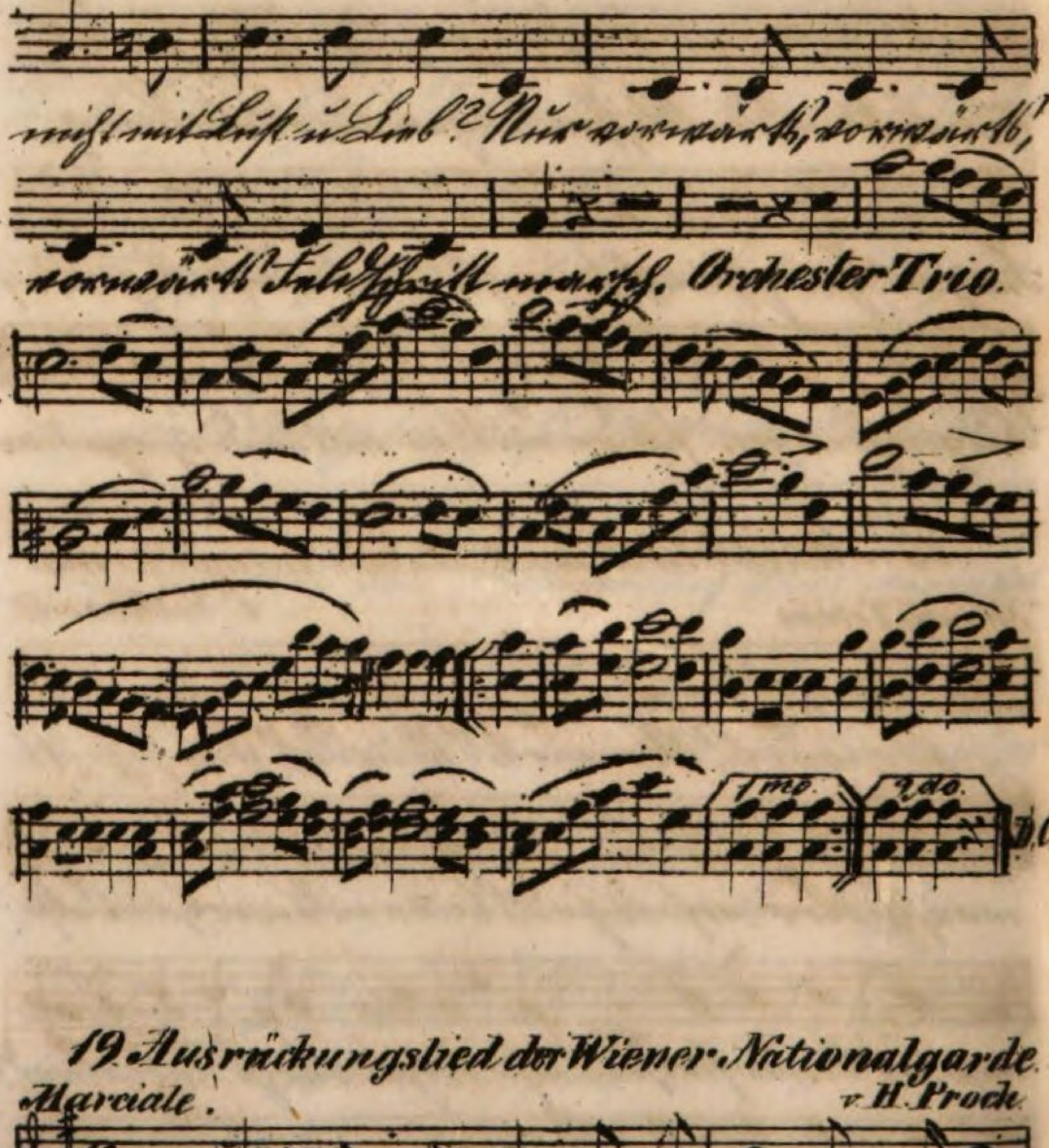

Leib u. Leben, Gut u. Blut für unser Vaterland Für der
Ordnung hohes Heiligthum fest einzustehn ist Bürgers
Ruhm, die Ordnung lebe hoch! Fest wie ein Mann rückt die
Bürgergarde an. Wer nur durch Wort, wer nur
durch That der Ehre Gut verloren hat, der Ehrenmann, er
soll allein, ein Bürgerwehrmann sein. Für der Ehre
theures Heiligthum fest einzustehn ist Bürgers Ruhm die
Ehre lebe hoch! Fest wie ein Mann rückt die Bürgergarde
an. Auf, Bürger, auf! in Reih u. Glied! Bald



18. Marschlied des deutschen Landsturms.

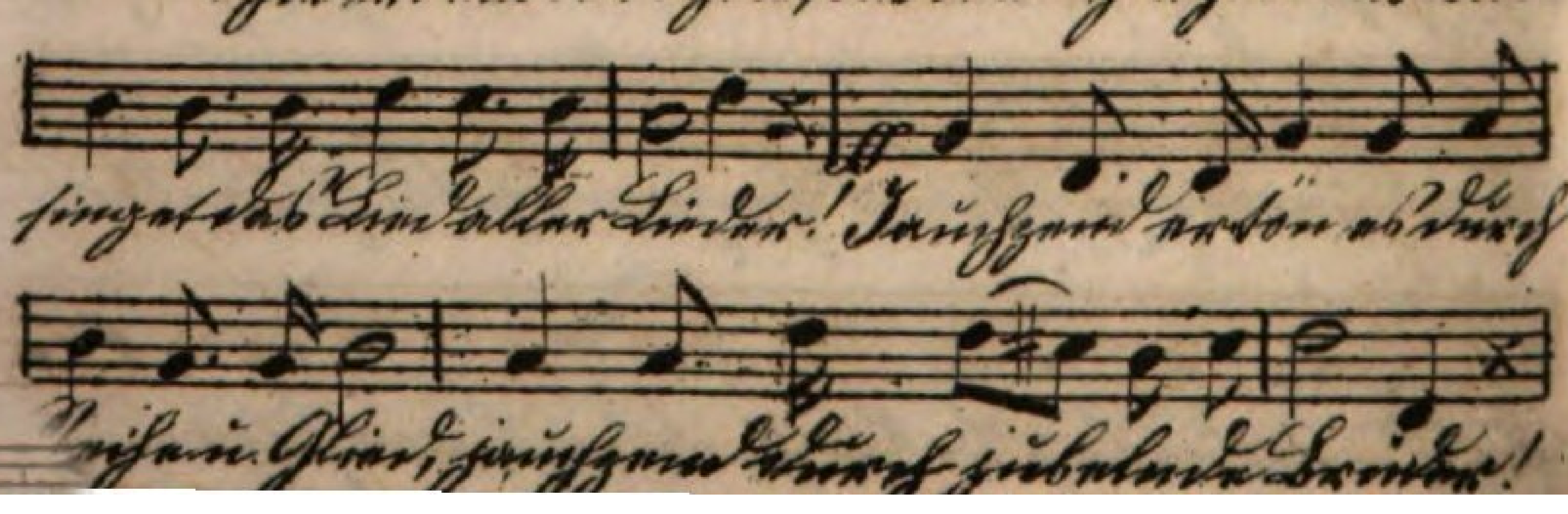
Marsch Tempo. v. C. Volkhardt.

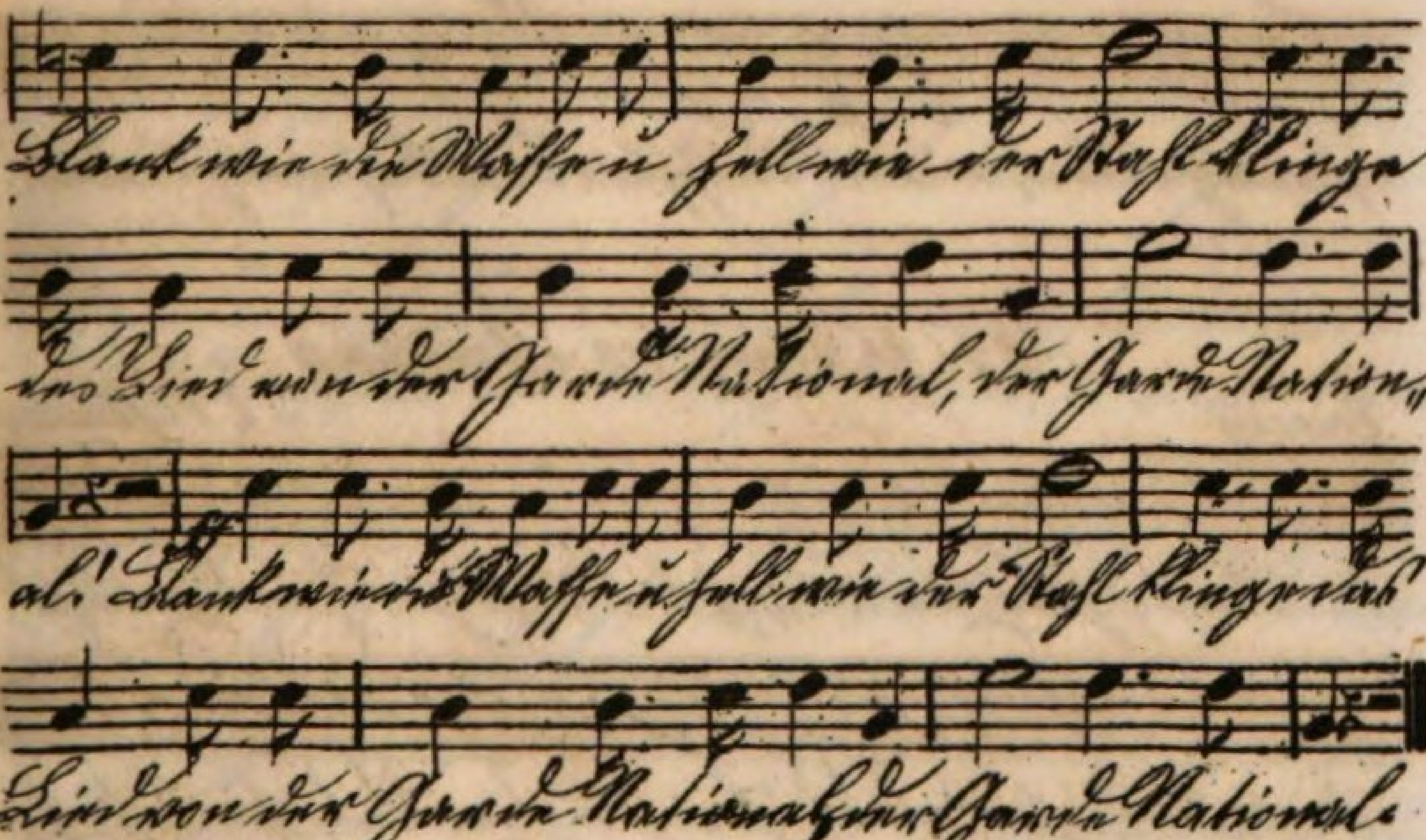




19. Ausrückungslied der Wiener Nationalgarde.

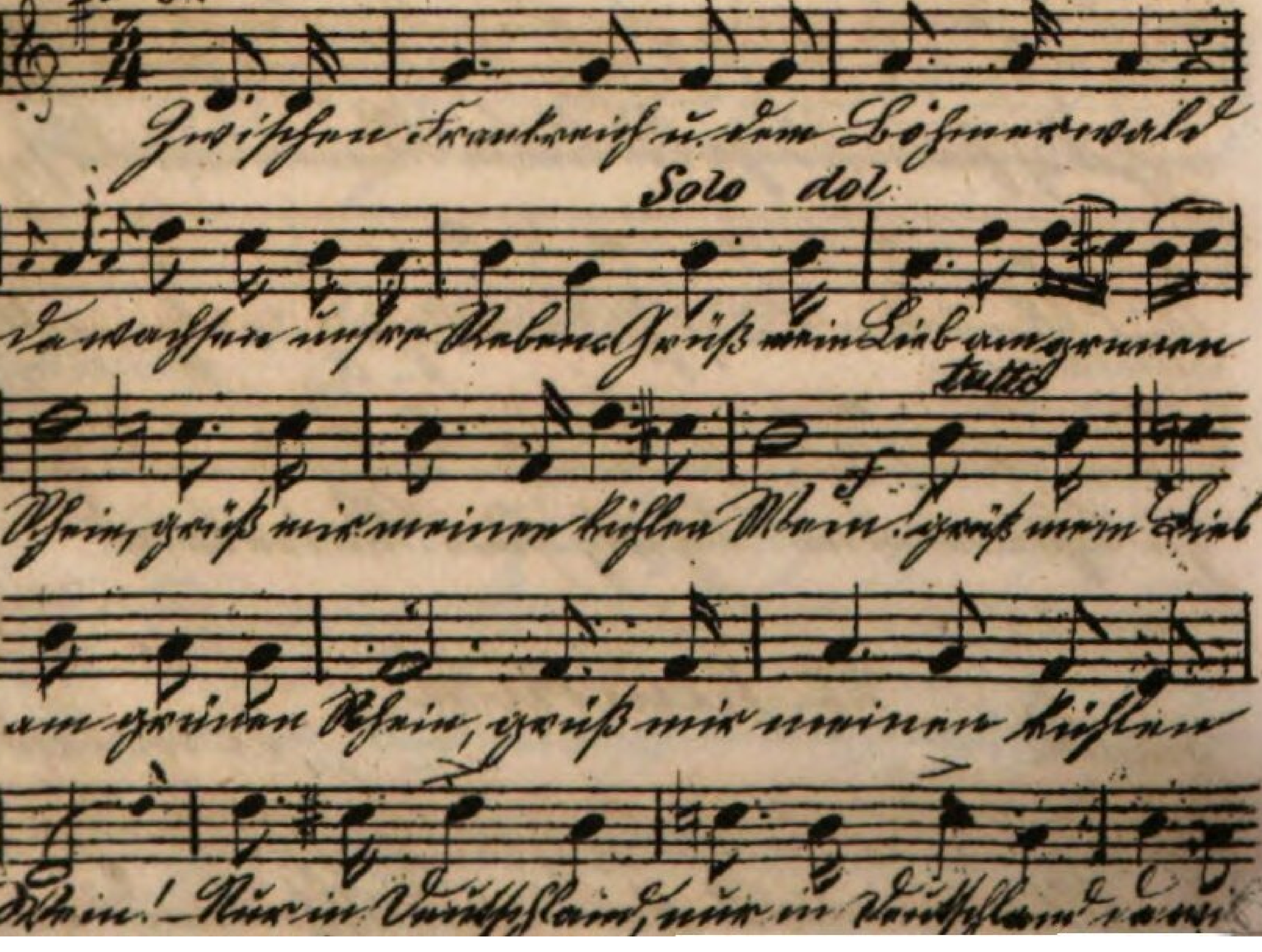
Marciale. v. H. Proch.

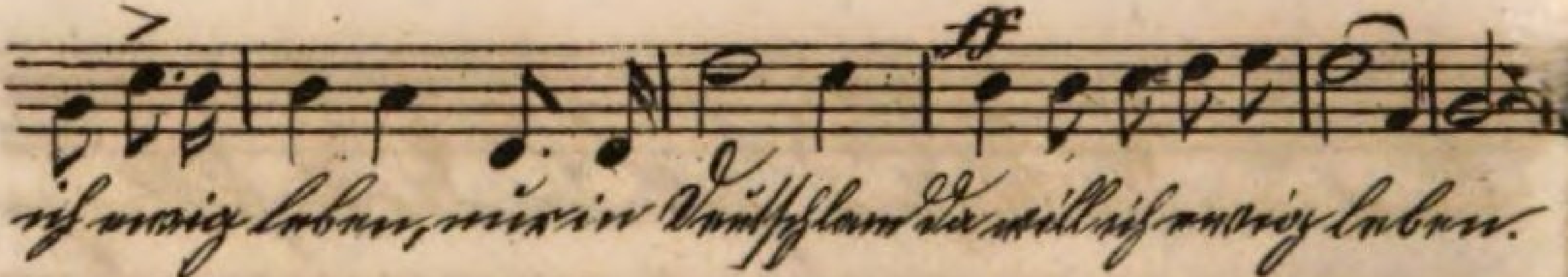




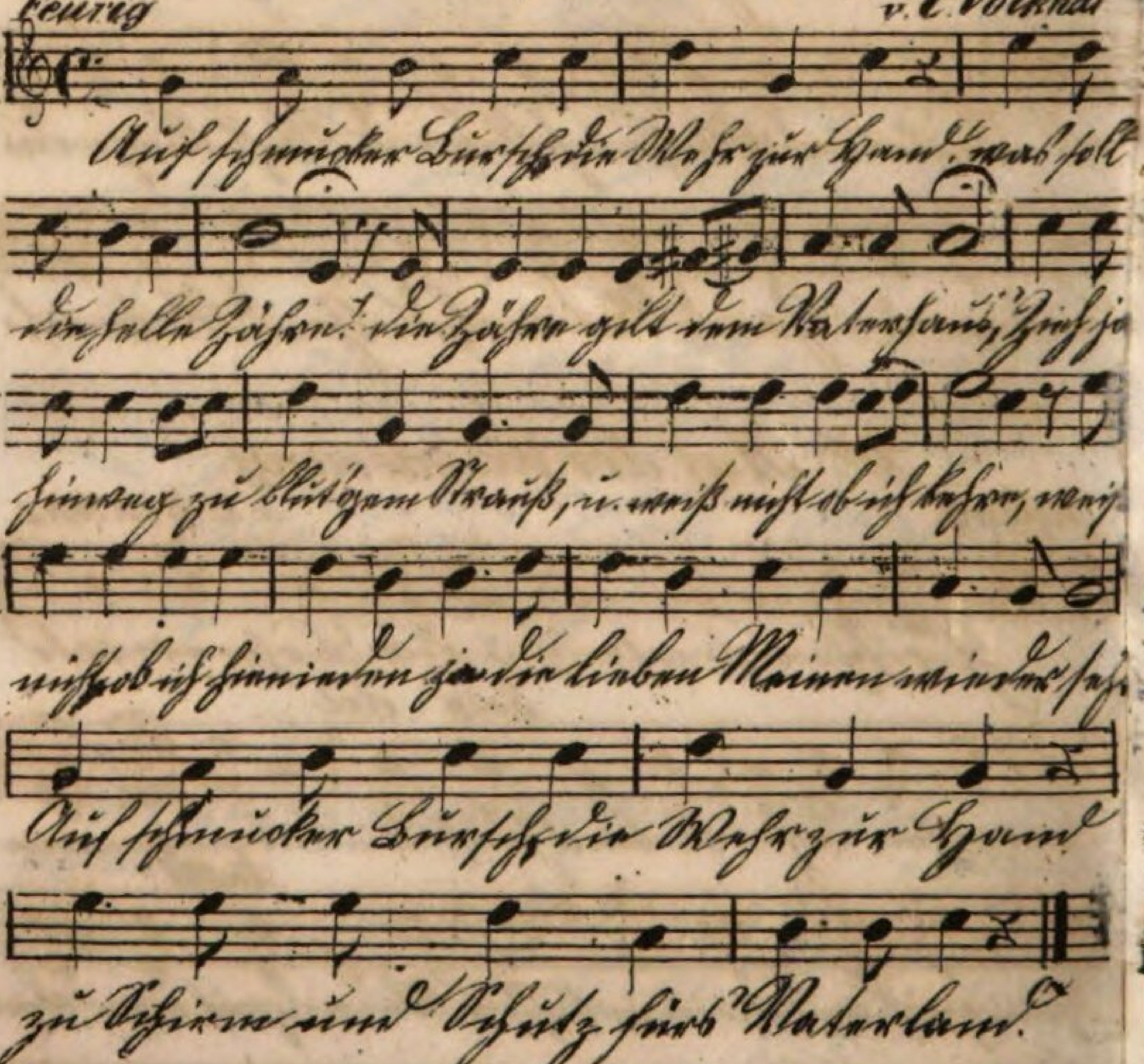
20. Auf der Wanderung.

Mässig. v. H. Behrens.

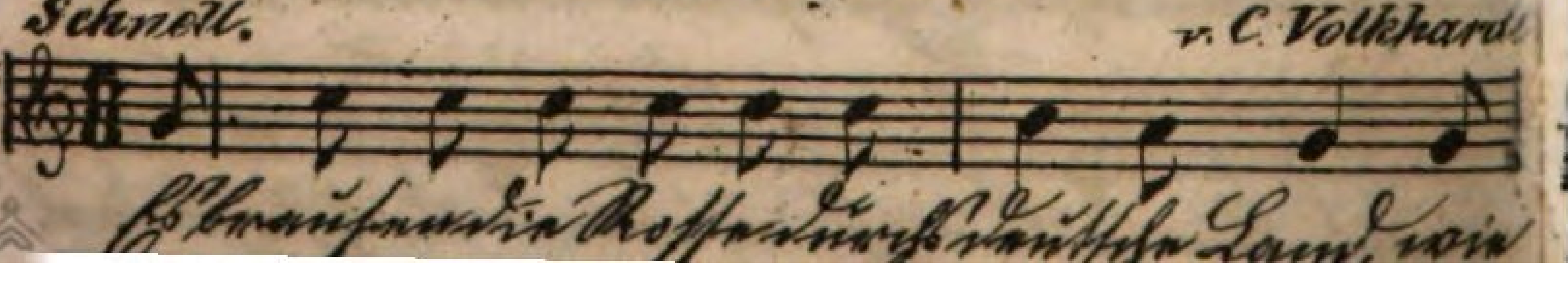


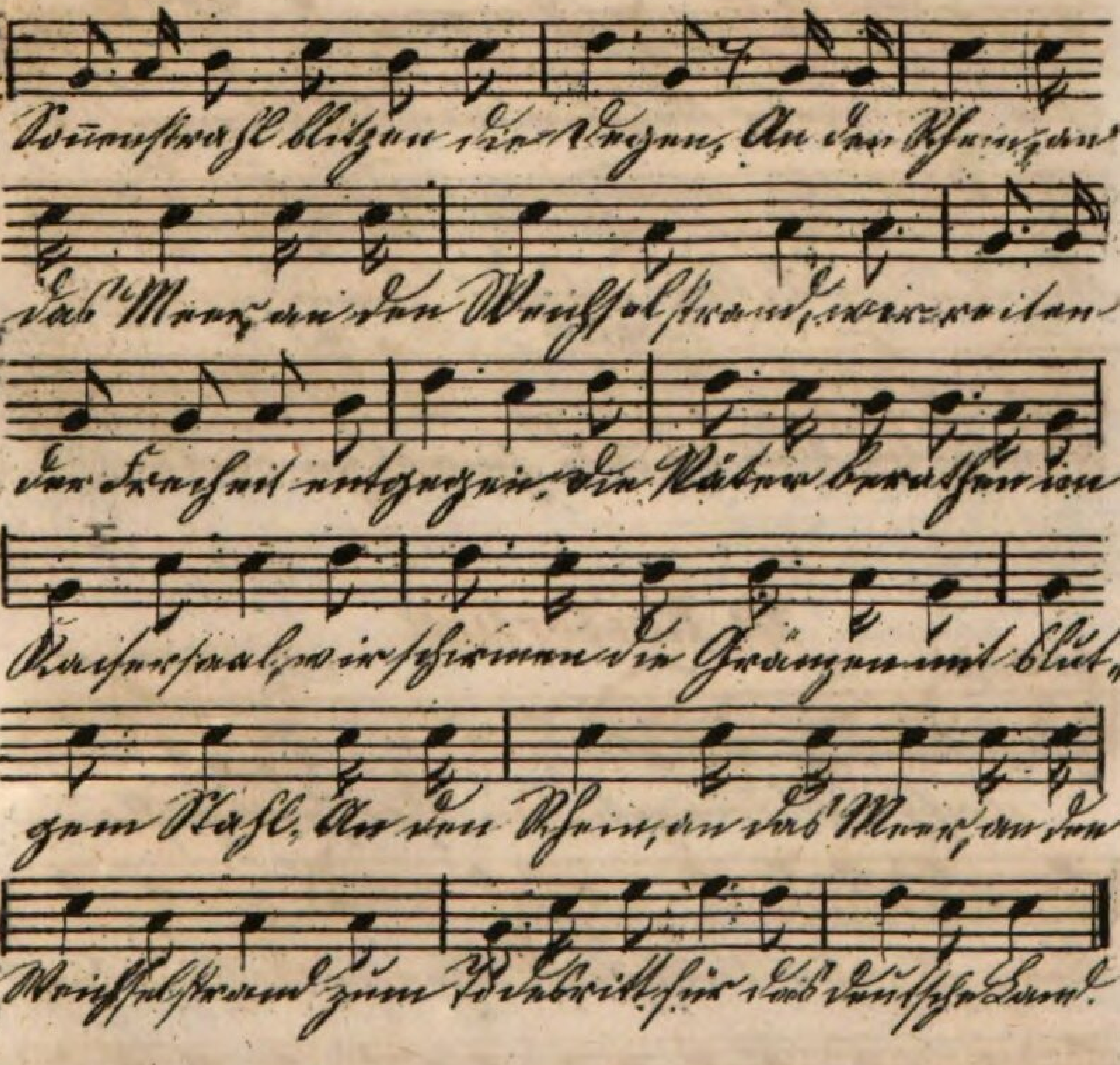


21. Kriegers-Auszug.

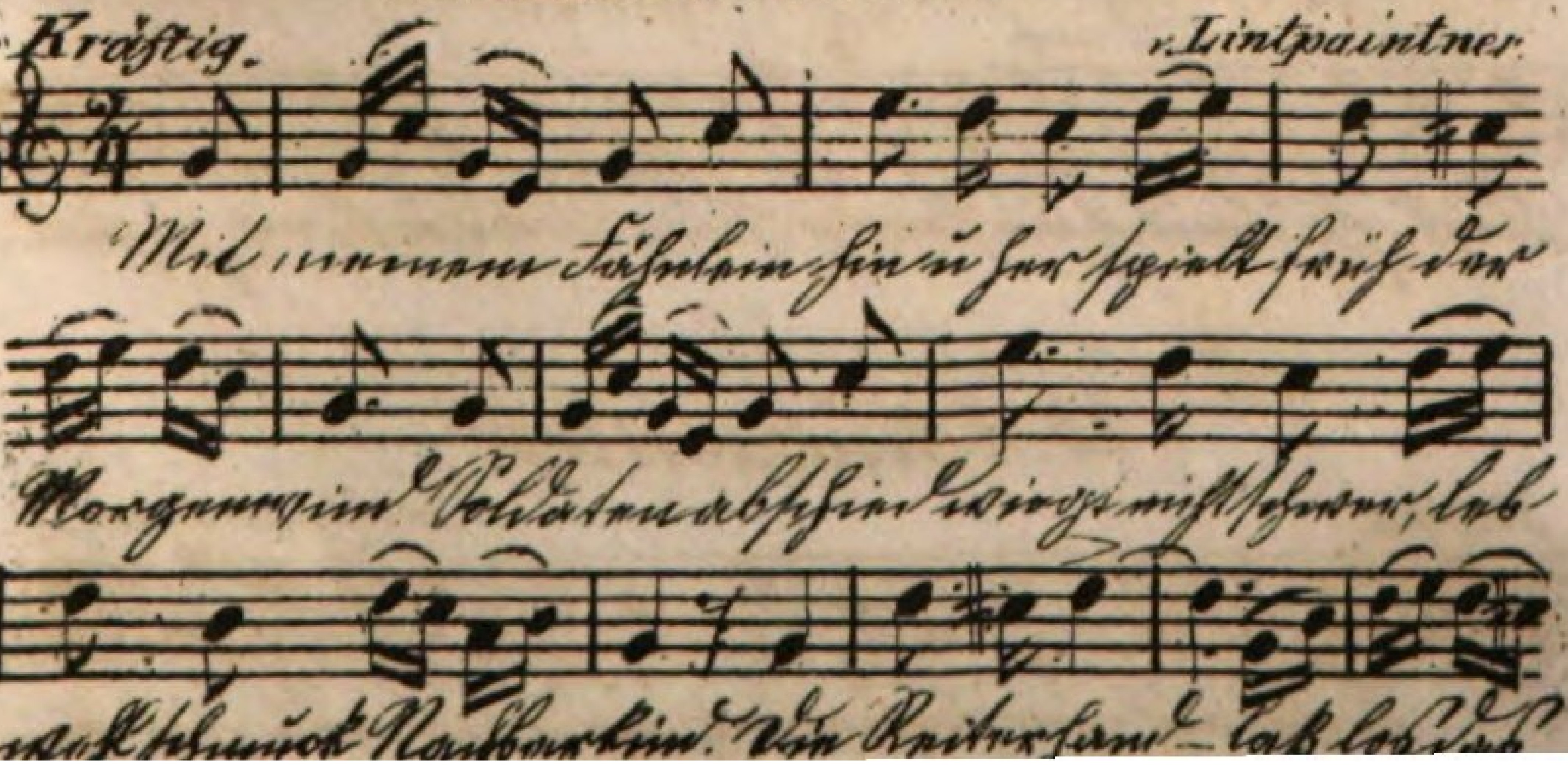


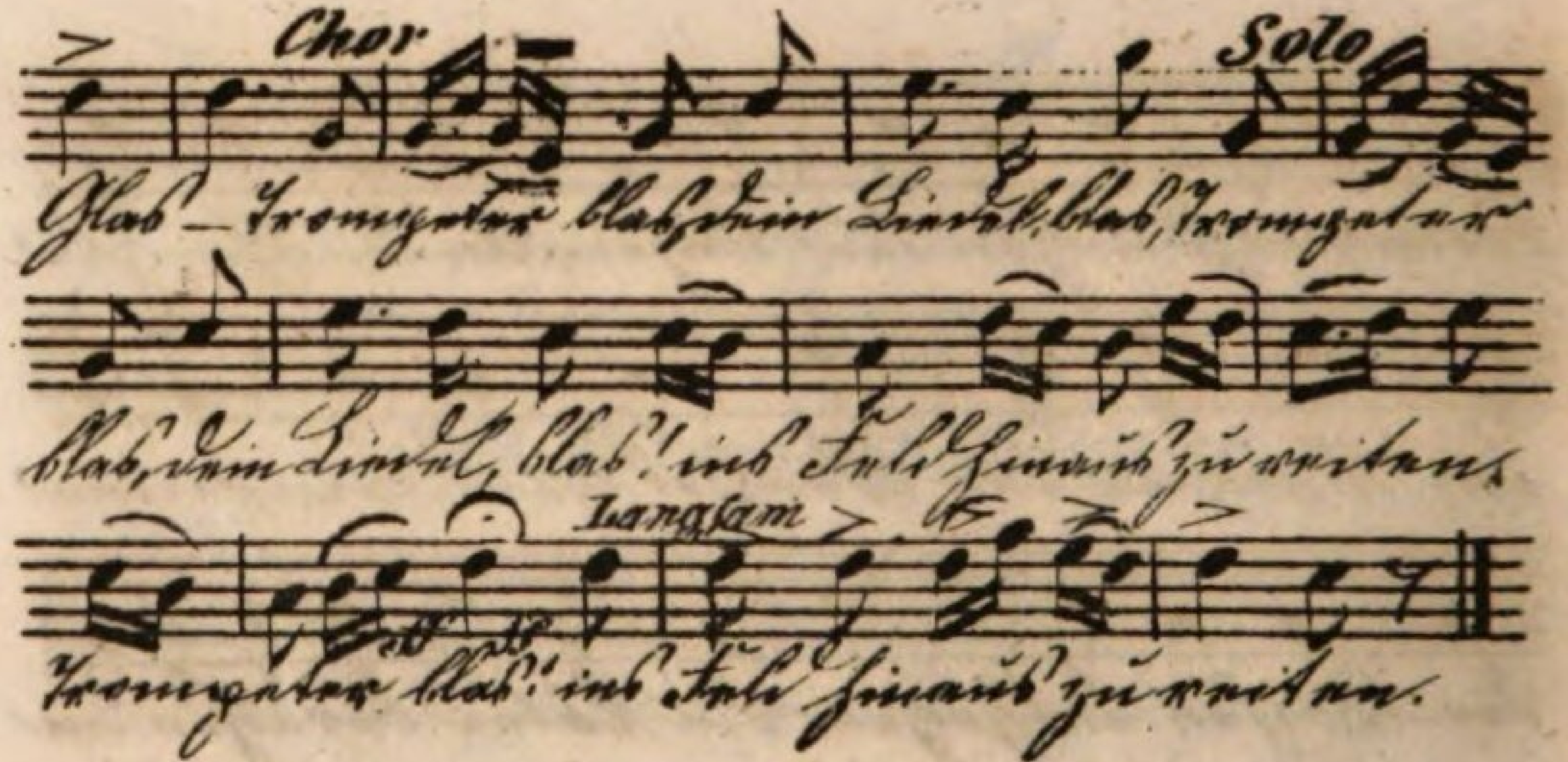
22. Reiterlied.



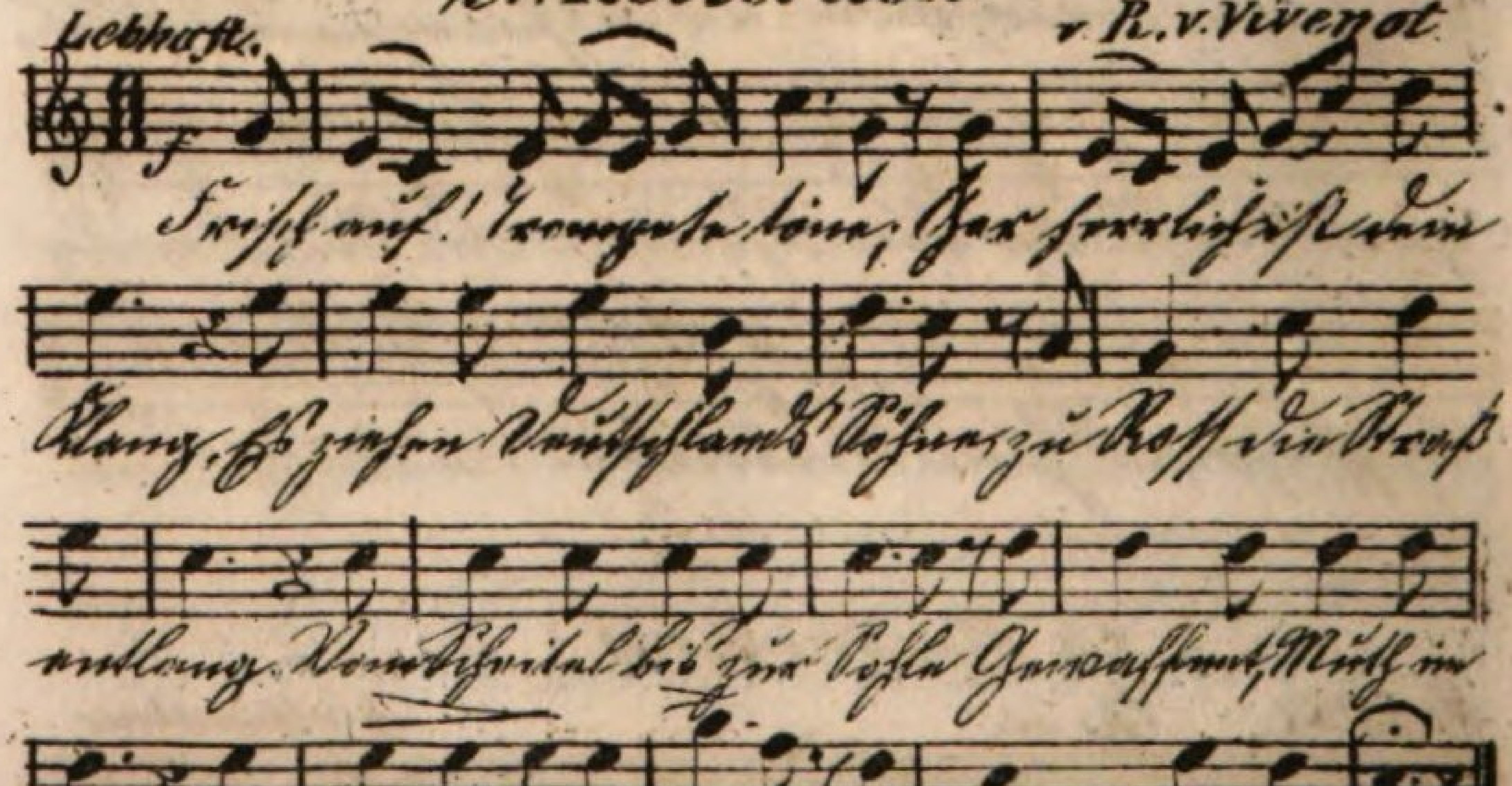


23. Reiterlied.

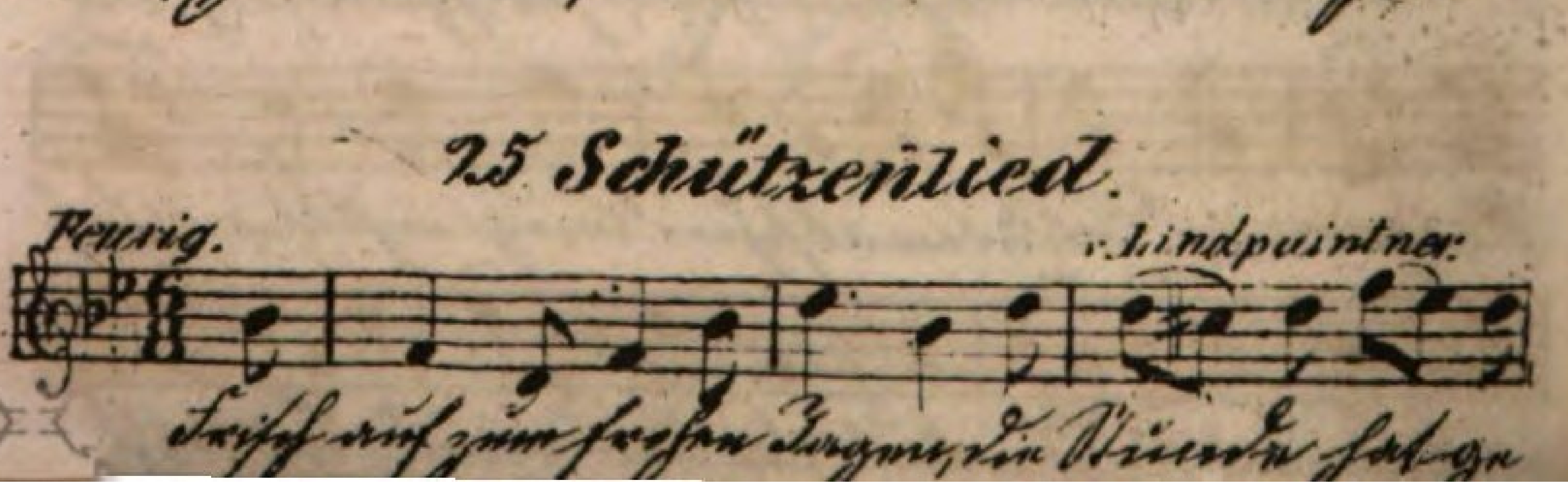


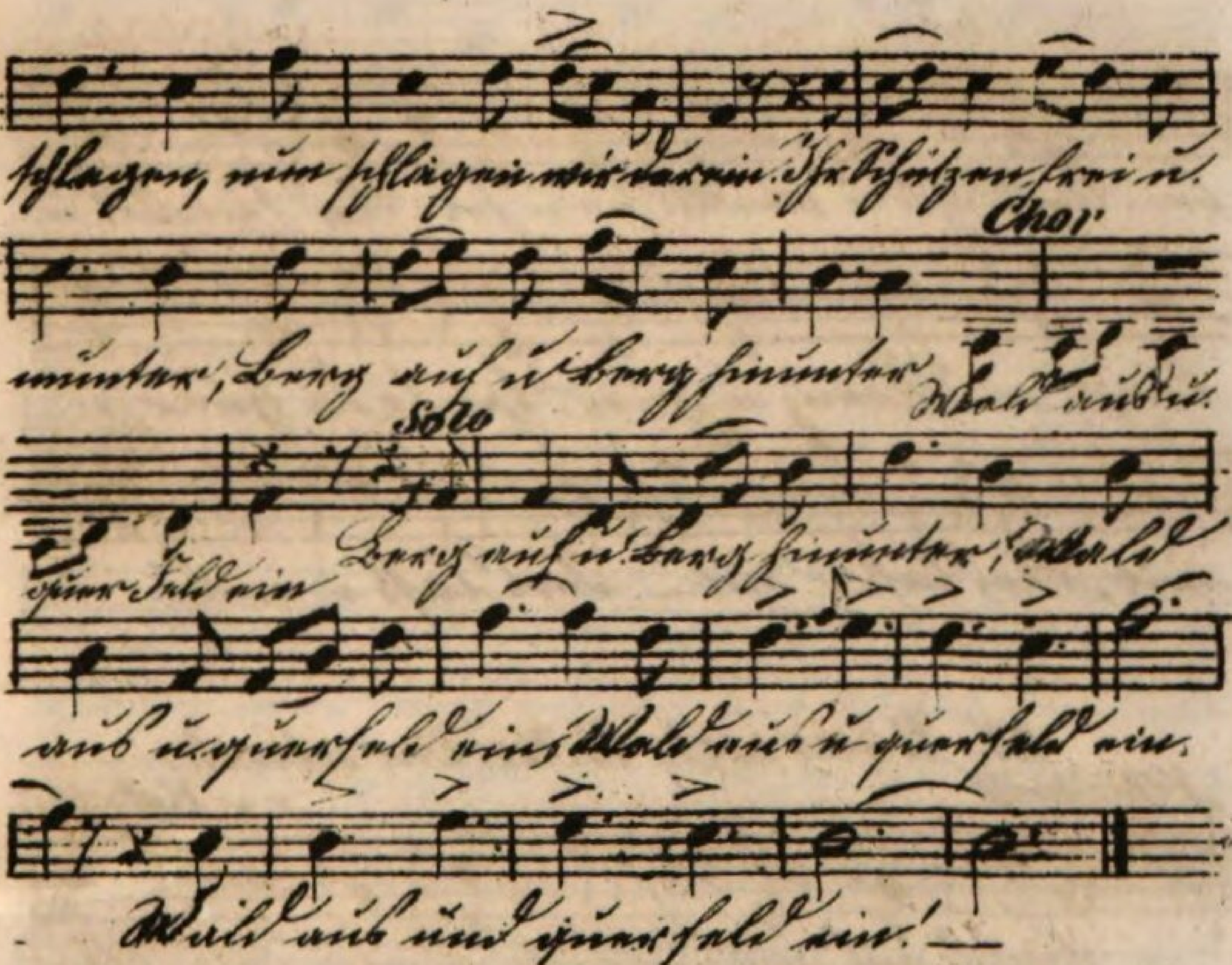


24. Reiterlied.



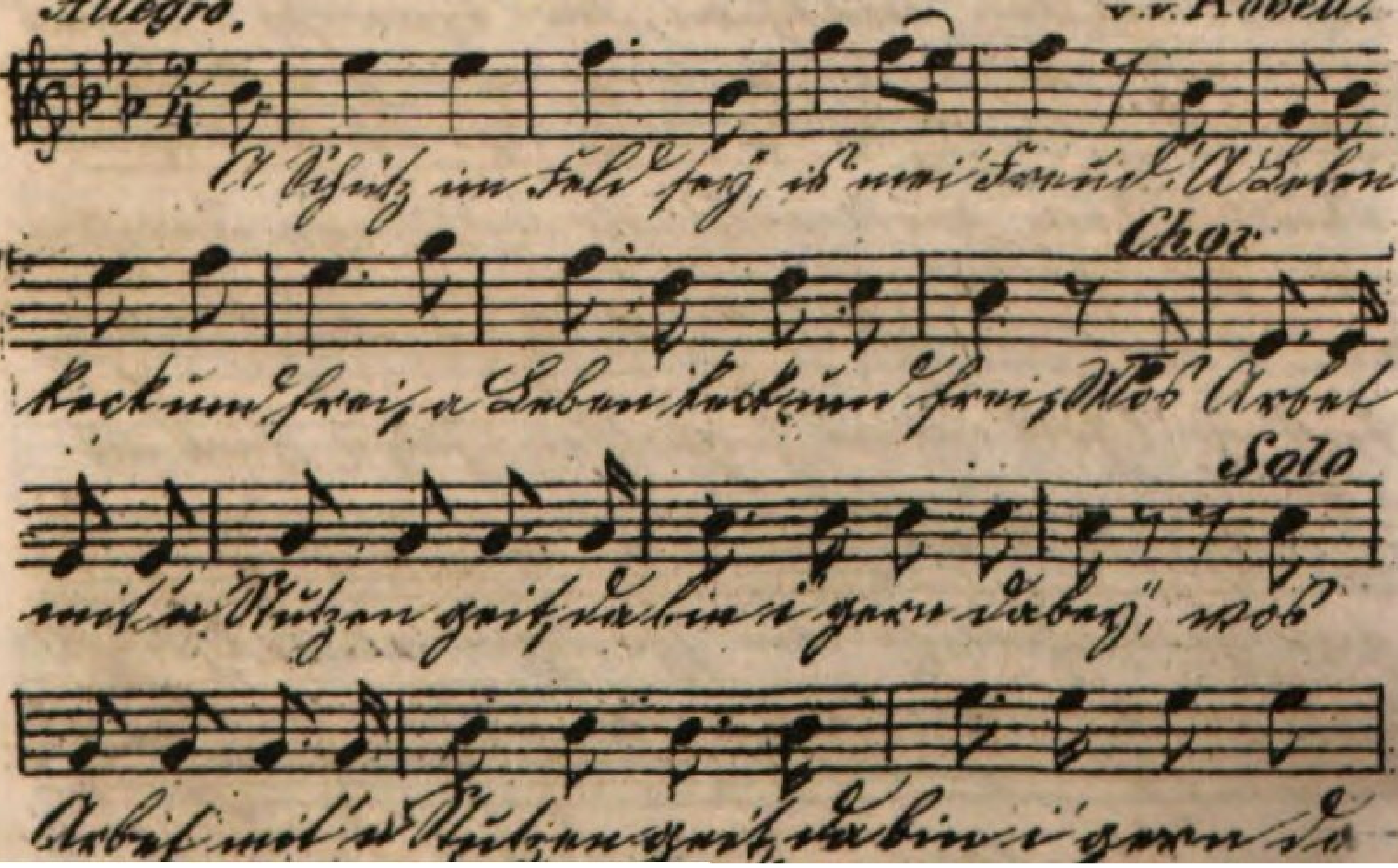
25. Schützenlied.

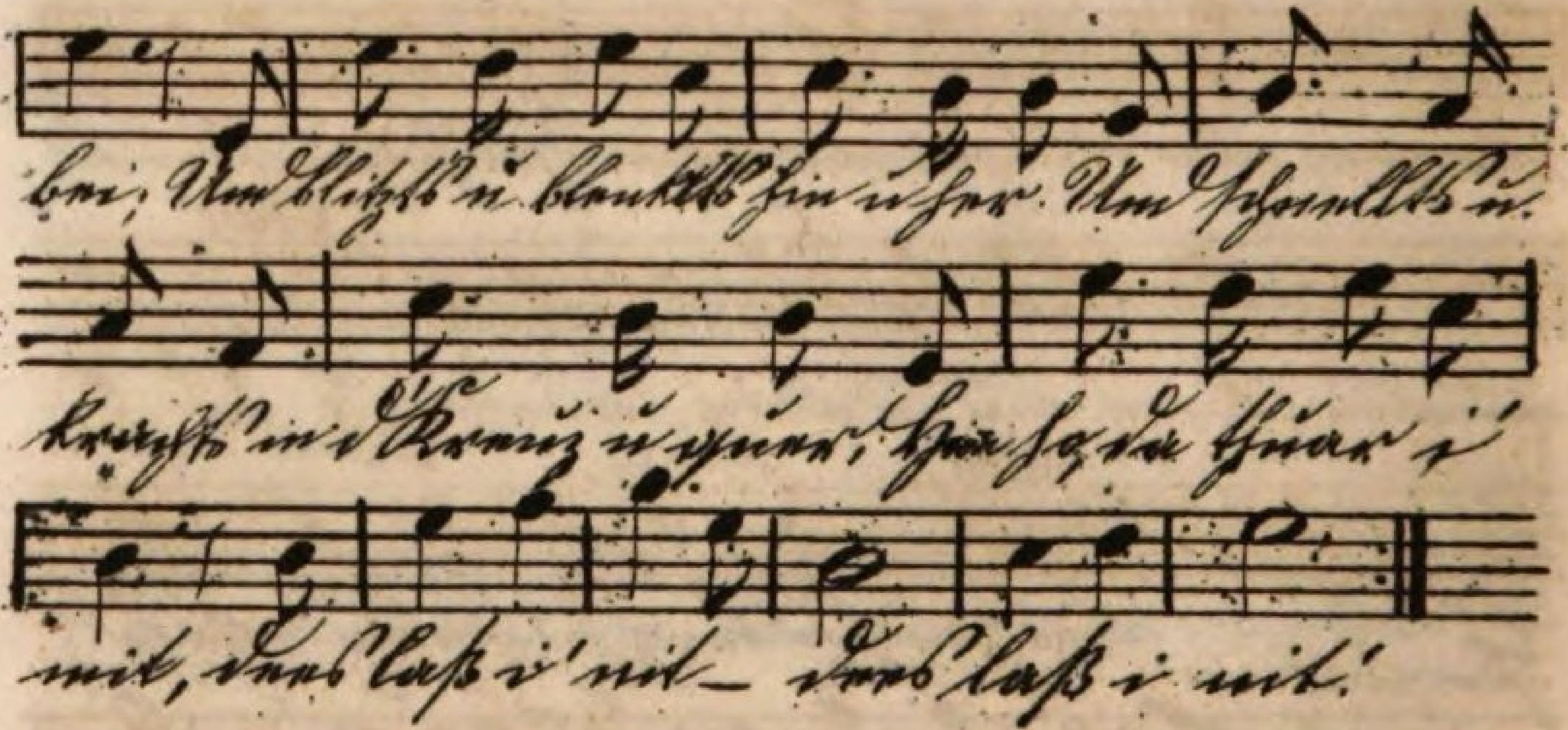




26. Schützenleben.

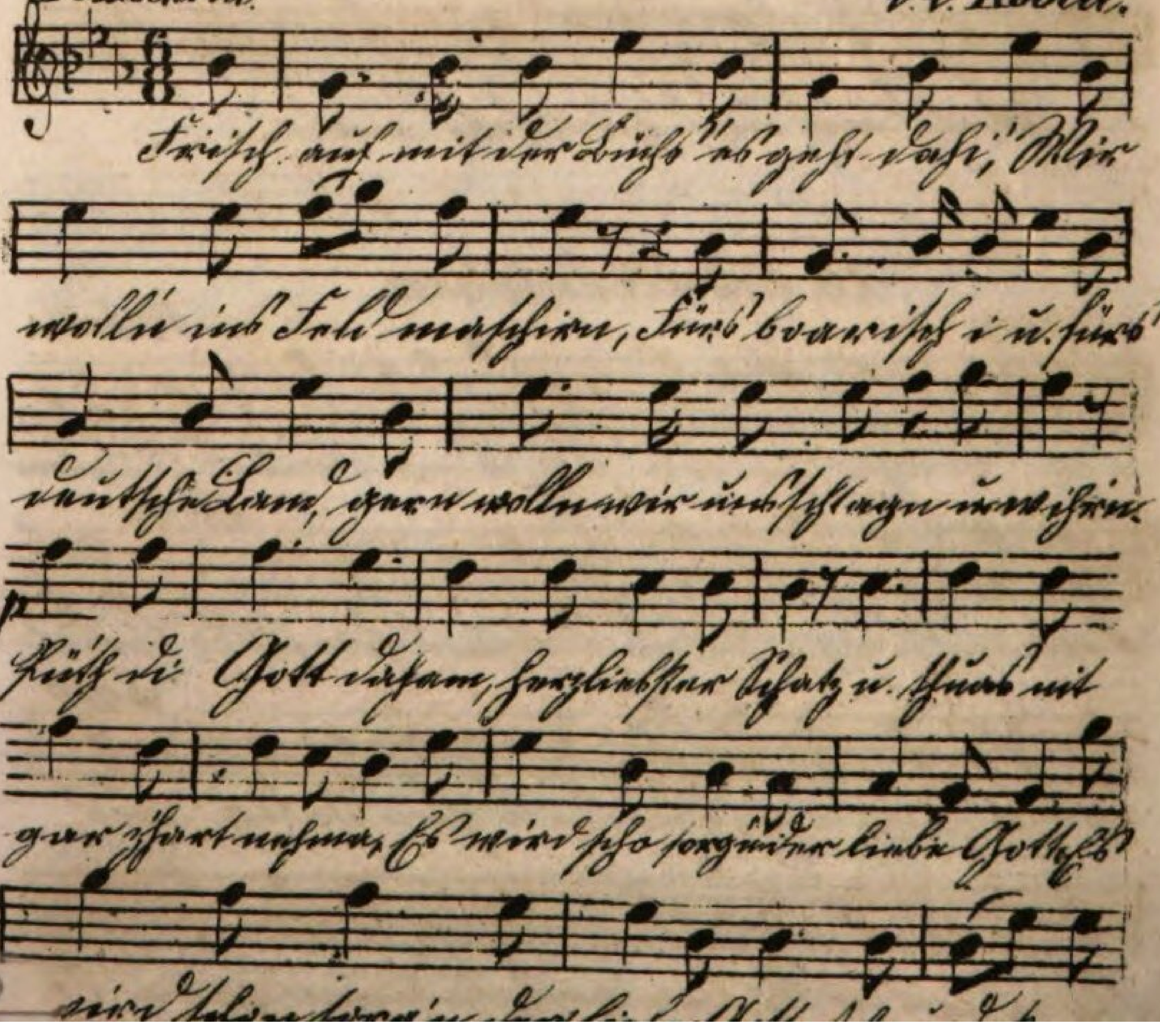
Allegro. v. v. Kobell.





27. Boarisch Schützenlied

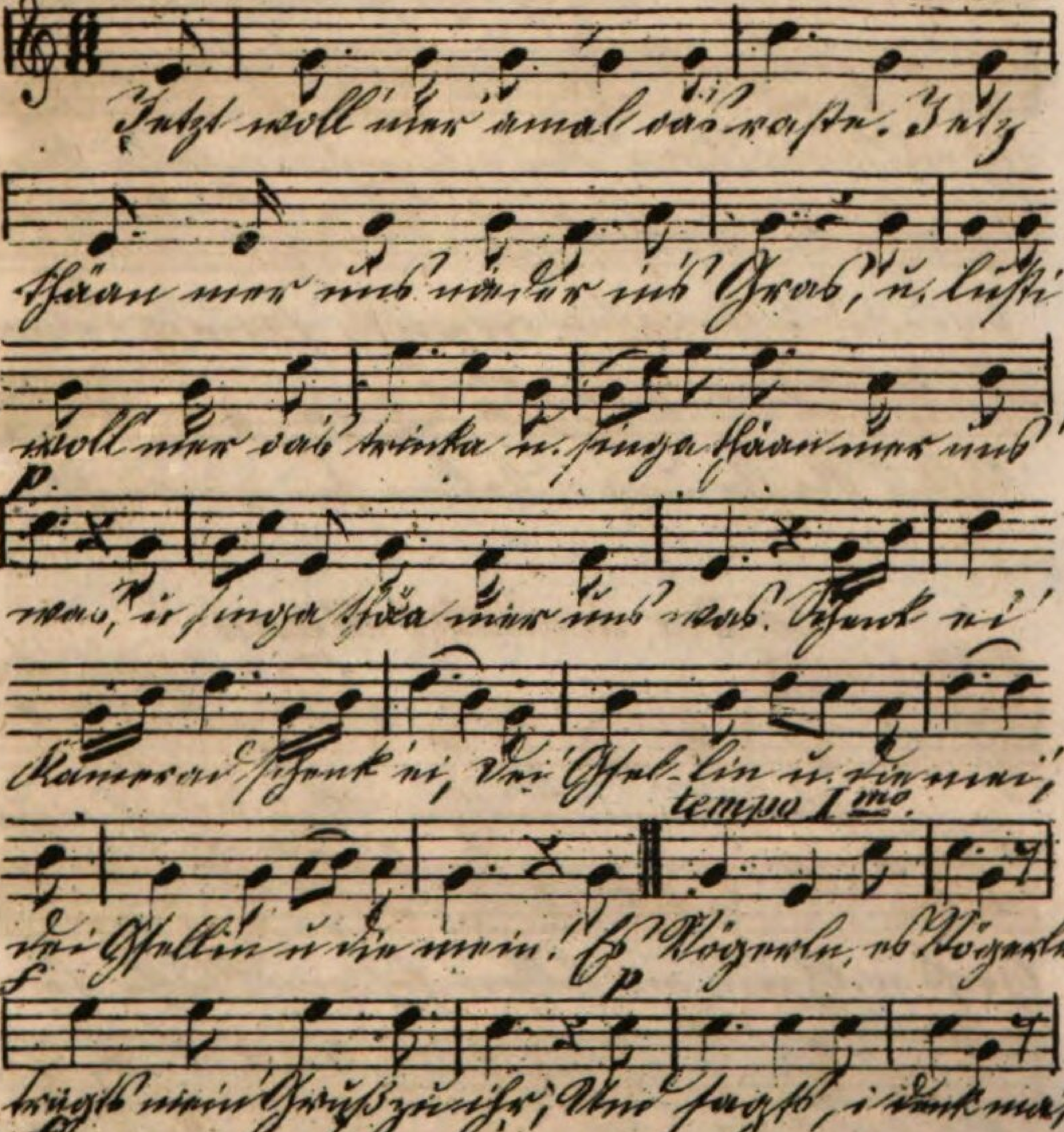
Feldschritt. v. v. Kobell.



28. Auf der Rast

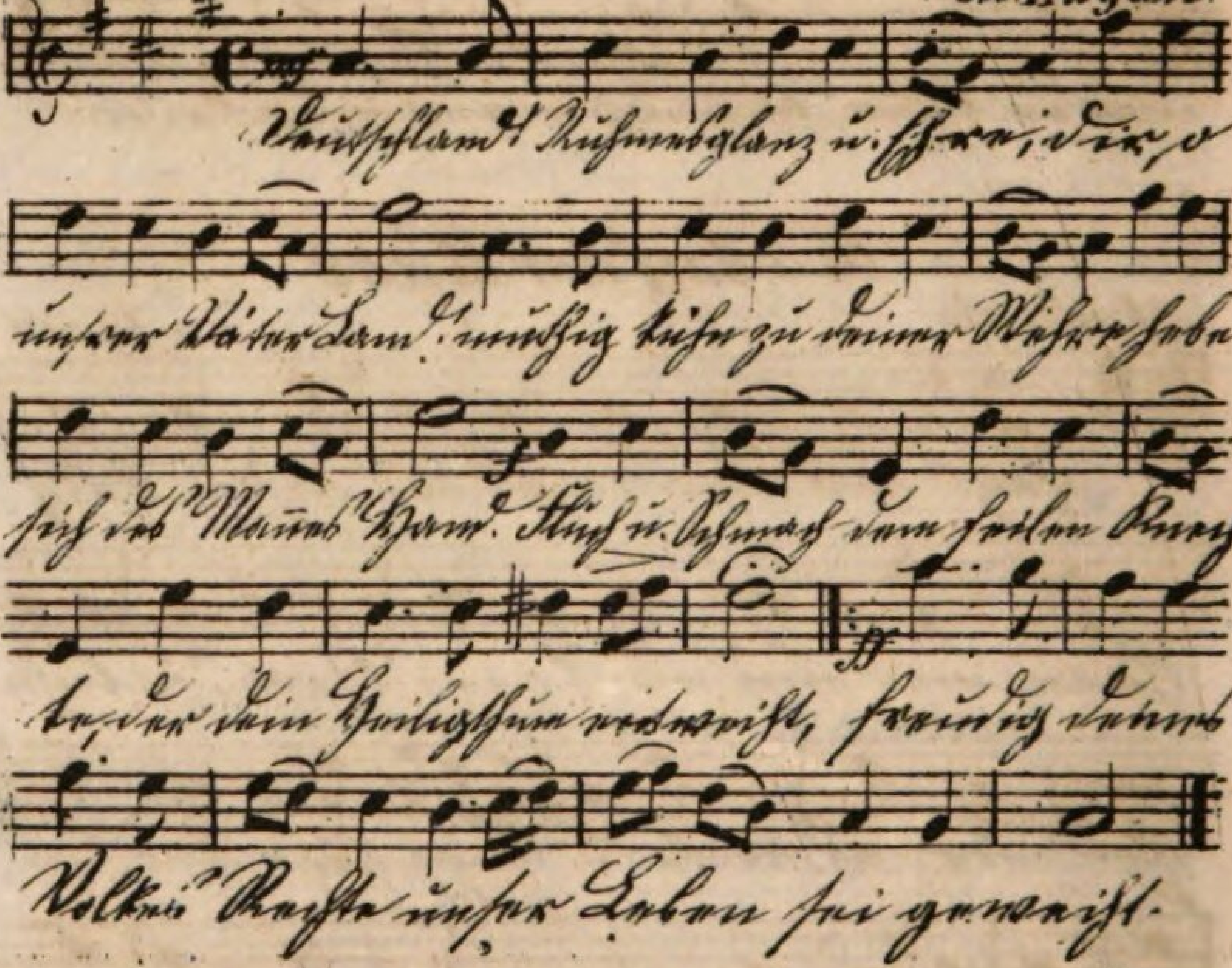
Moderato

v. v. Kobell.



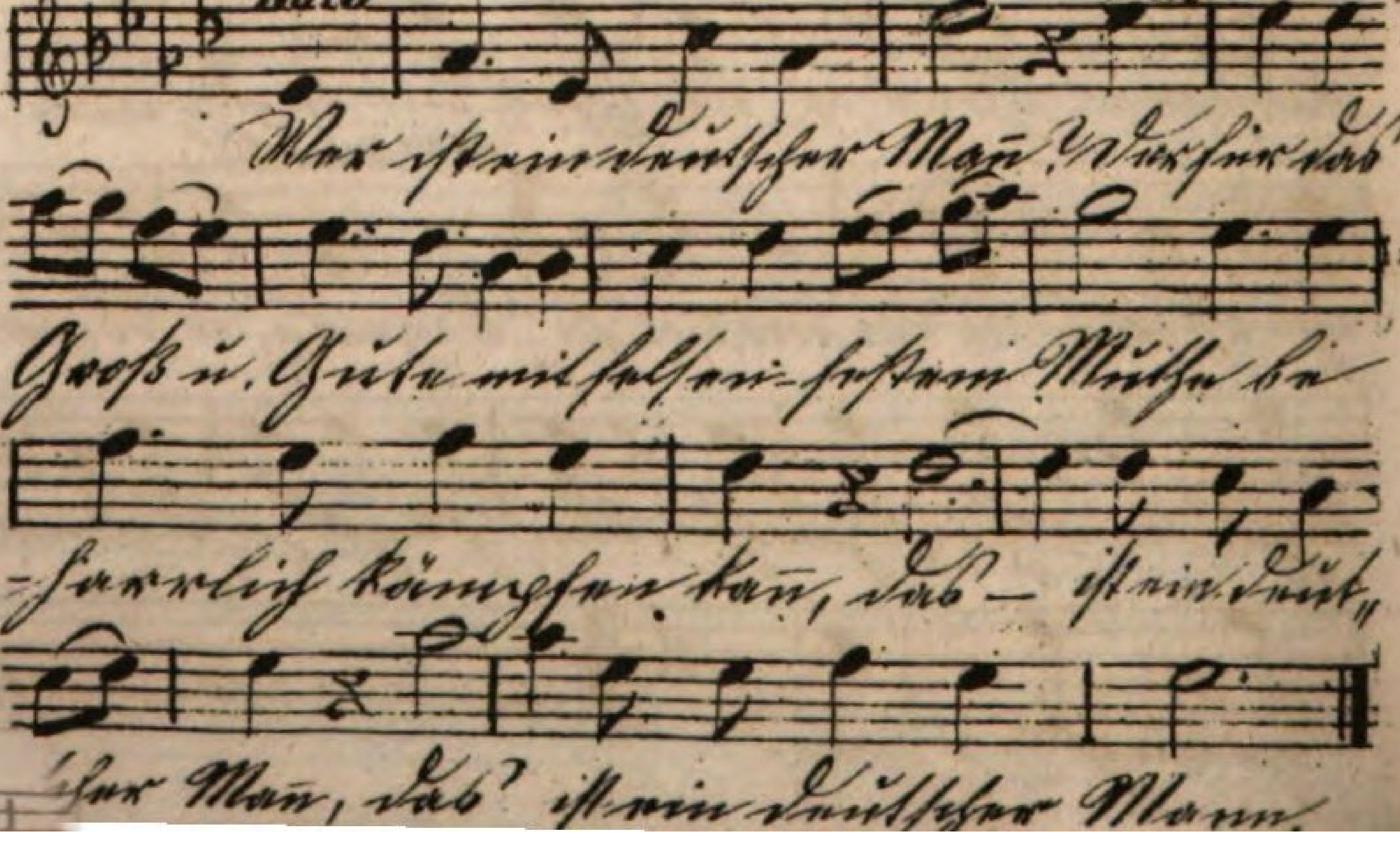
29. Des Deutschen Wahlspruch

Mit Würde. v. Jos. Haydn.



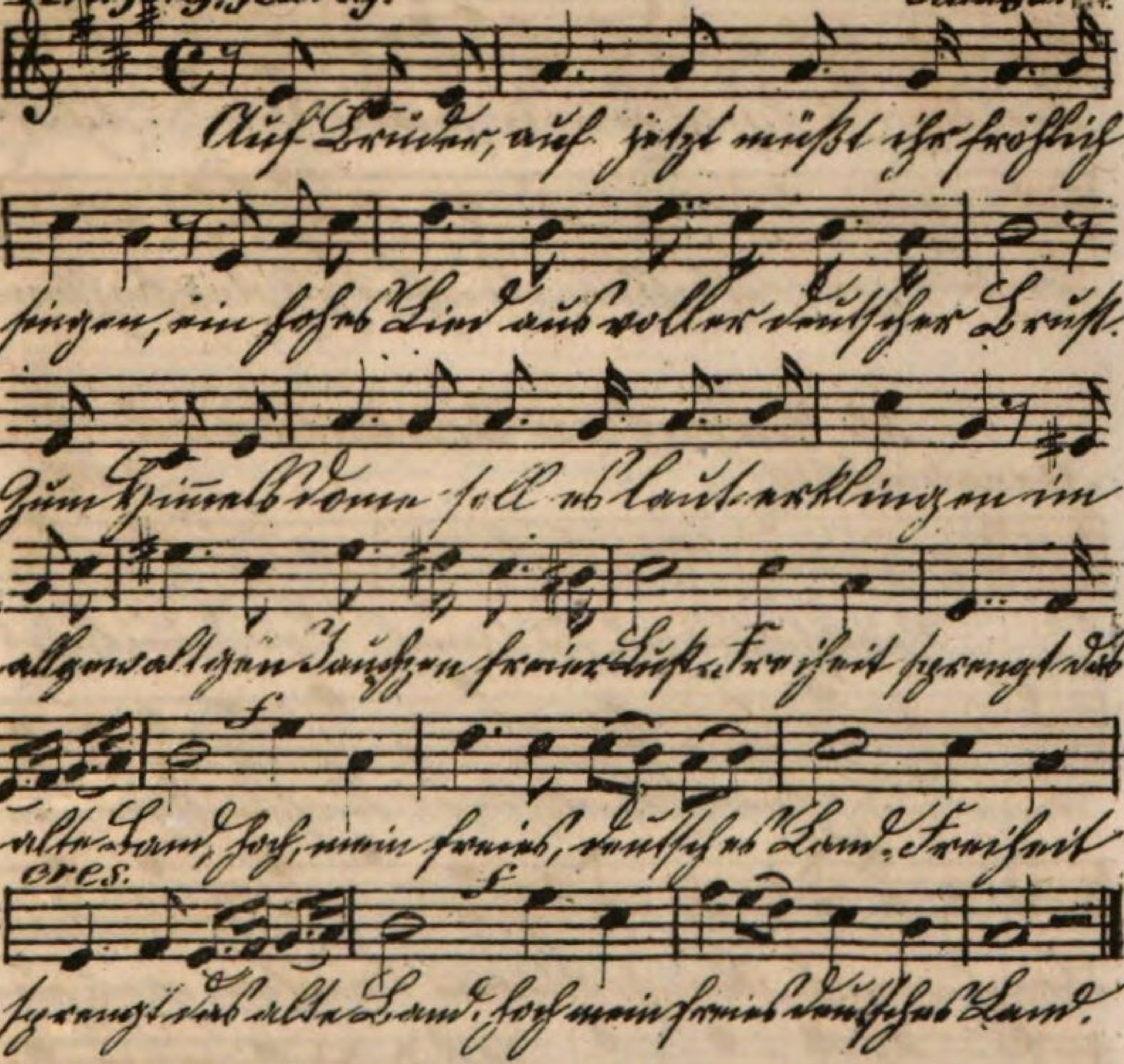
30. Der deutsche Mann.

Mit Bewegung. v. F. Schneider.



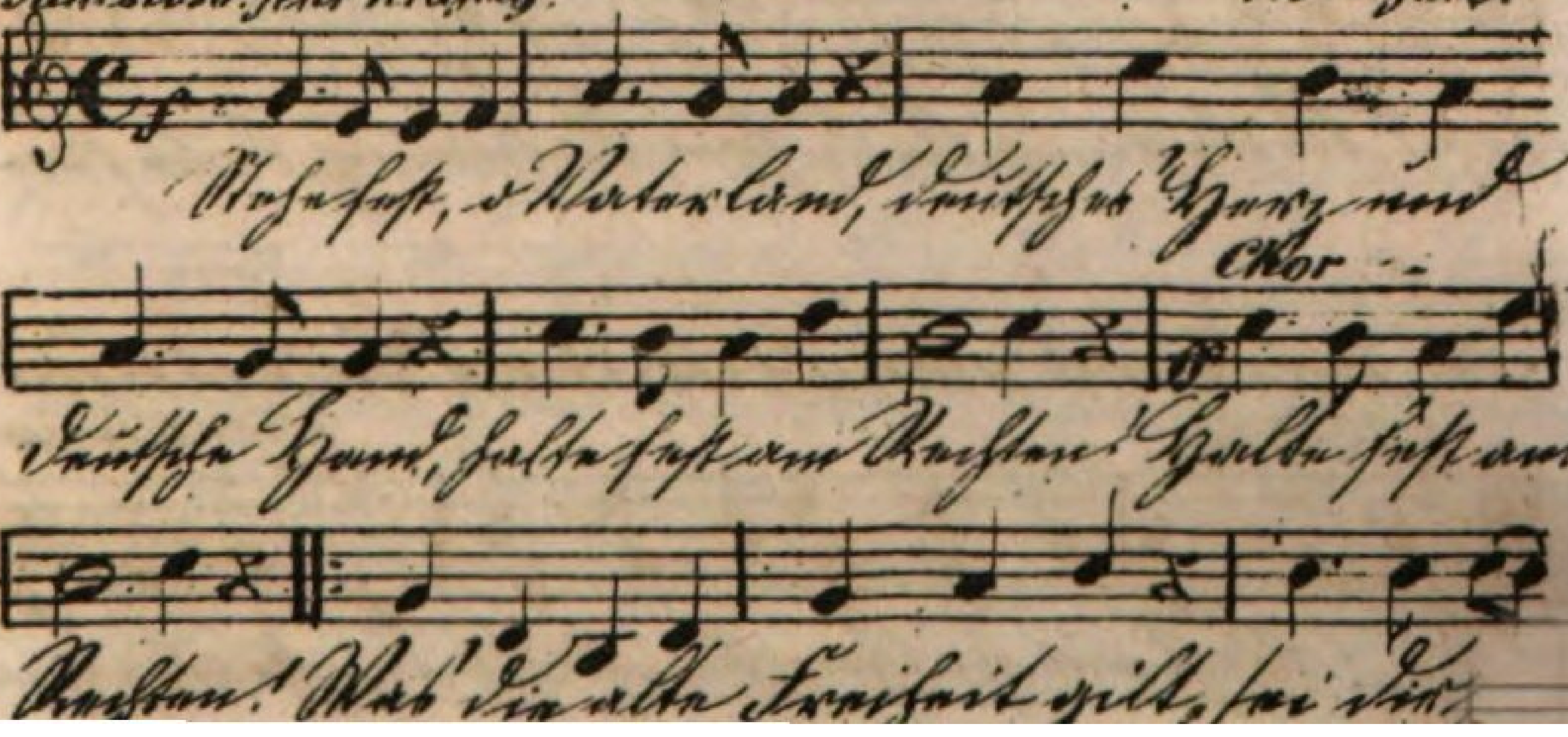
31. Ein neues deutsches Lied.

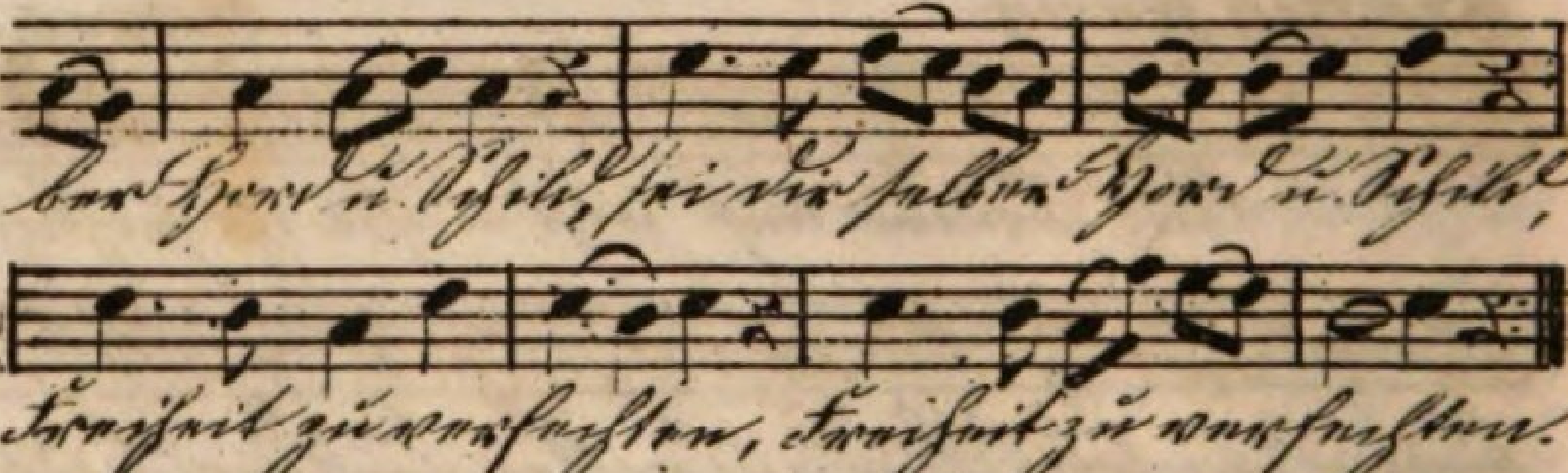
Kräftig, feurig. Stuttgart.



32. Germania.

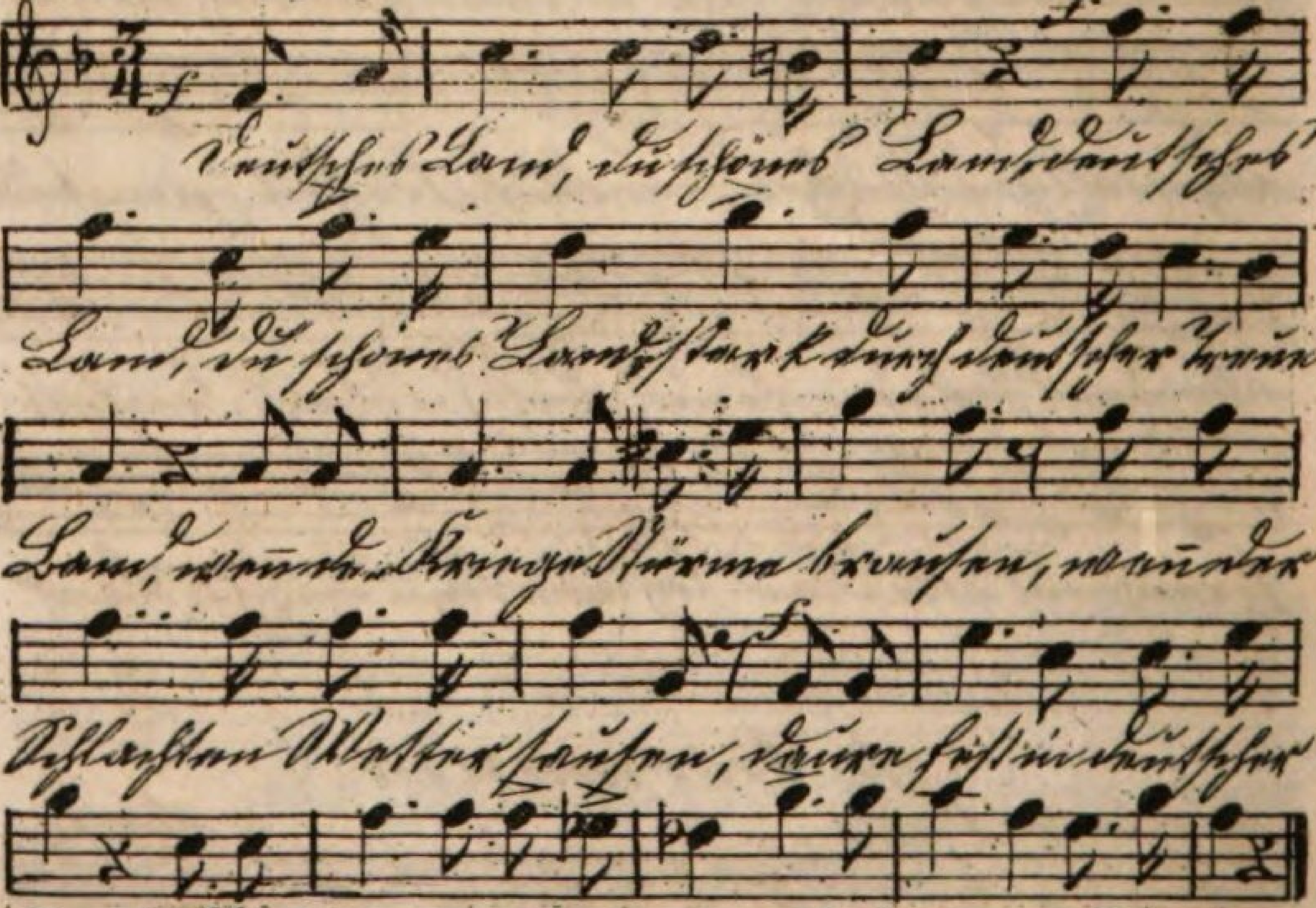
Maestoso, sehr kräftig. v. Nägeli.





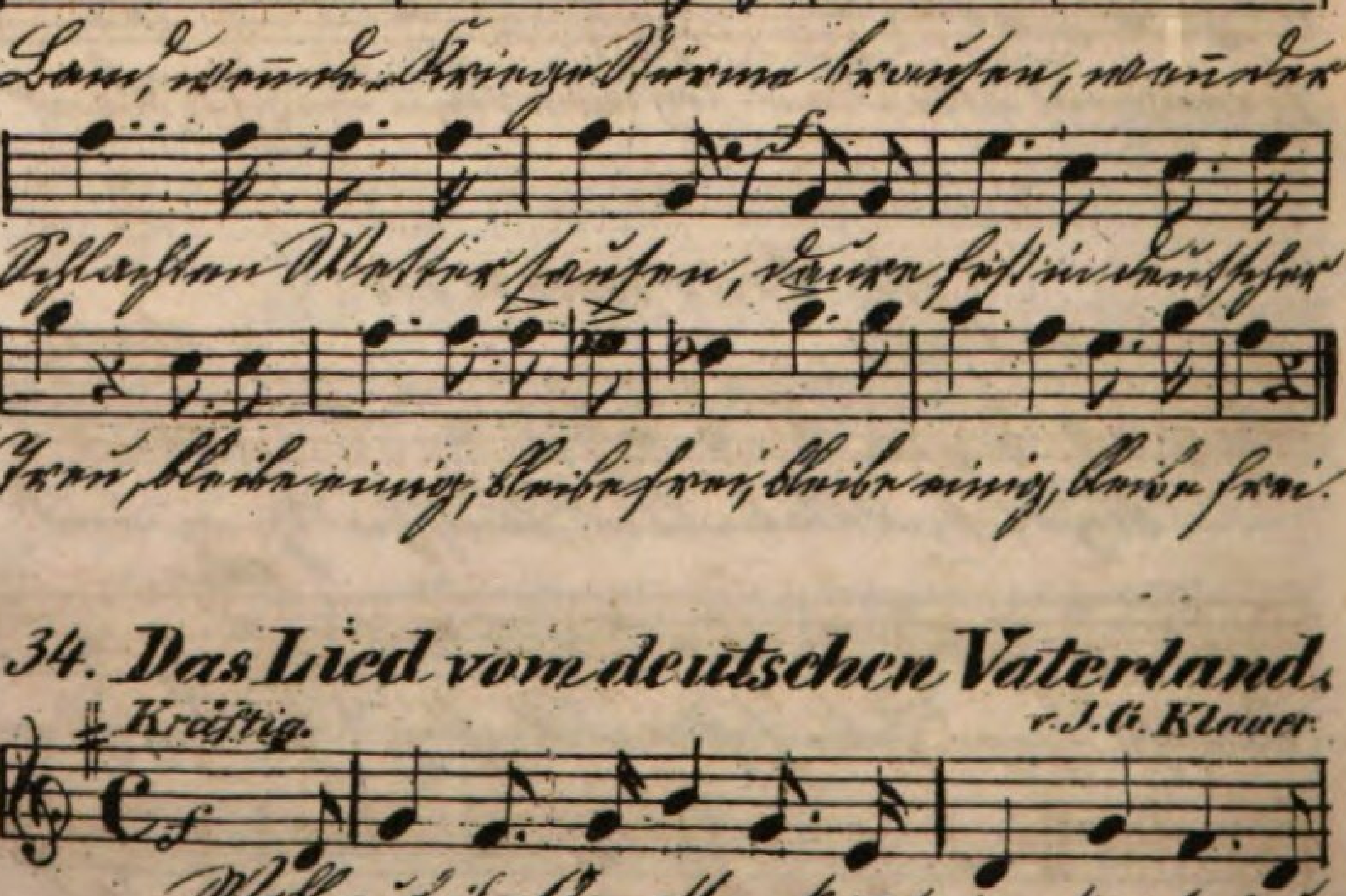
33 Zuruf an Deutschland.

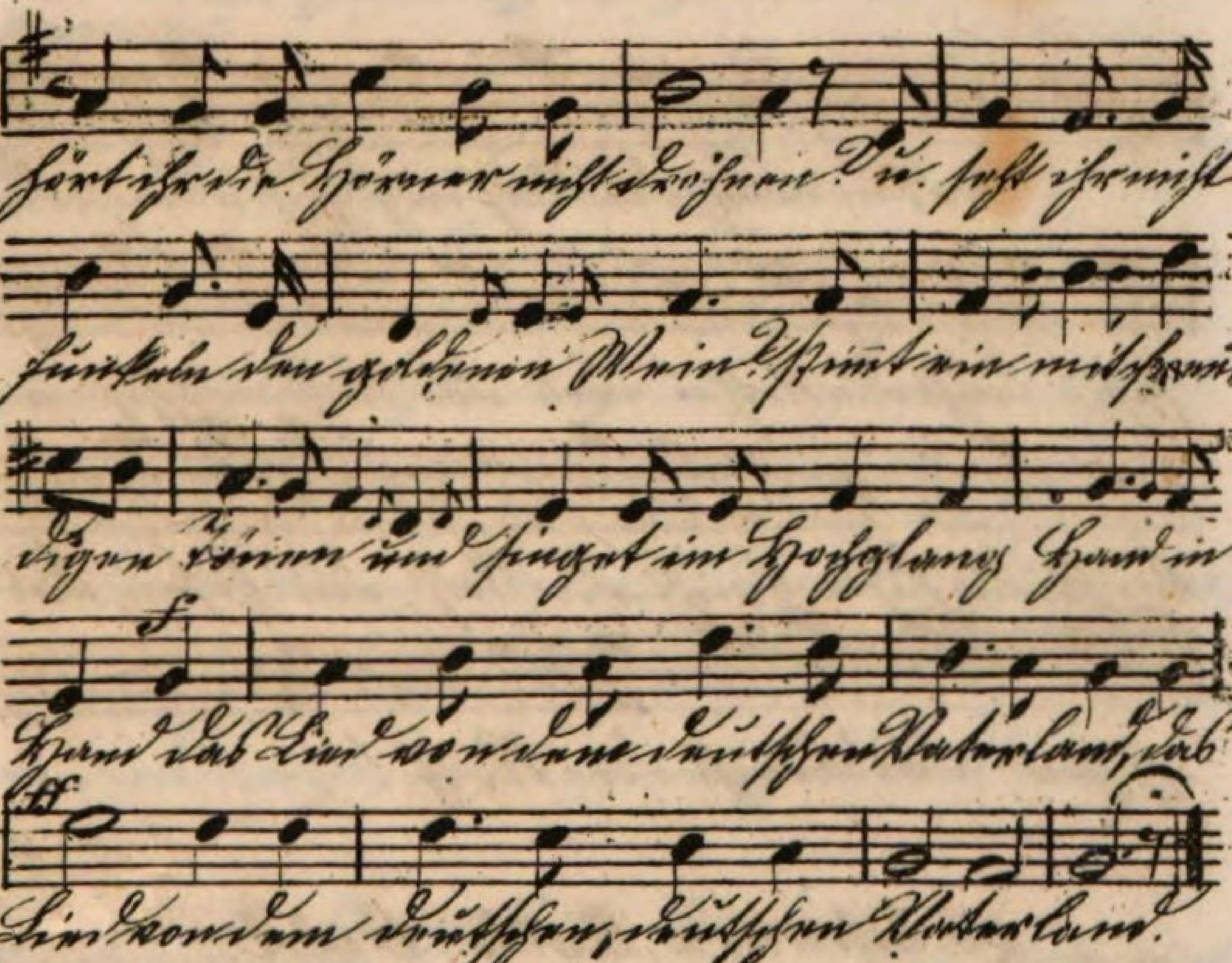
Marschmässig. v. J. Otto.



34. Das Lied vom deutschen Vaterland.

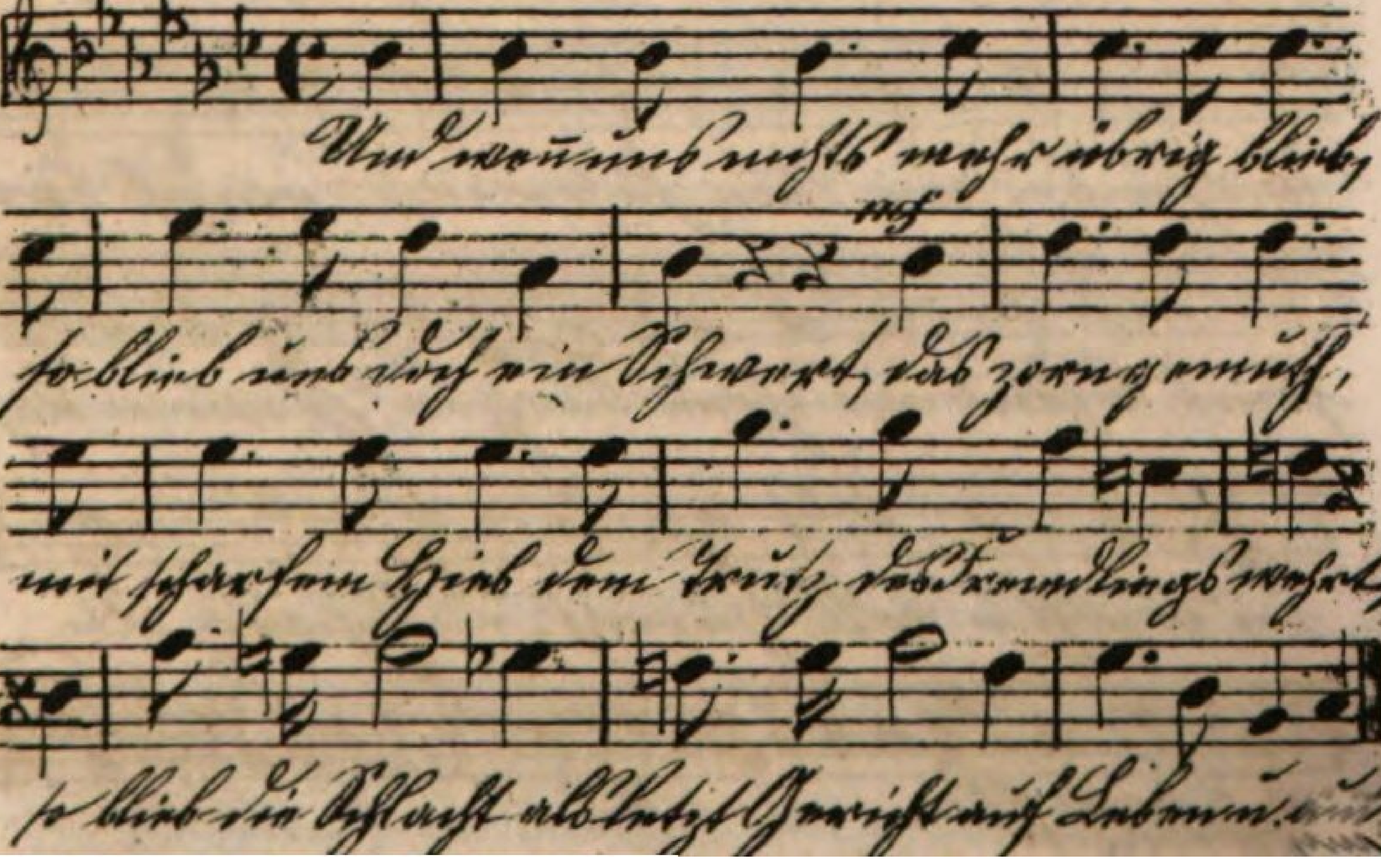
Kräftig. v. J. G. Klauer.

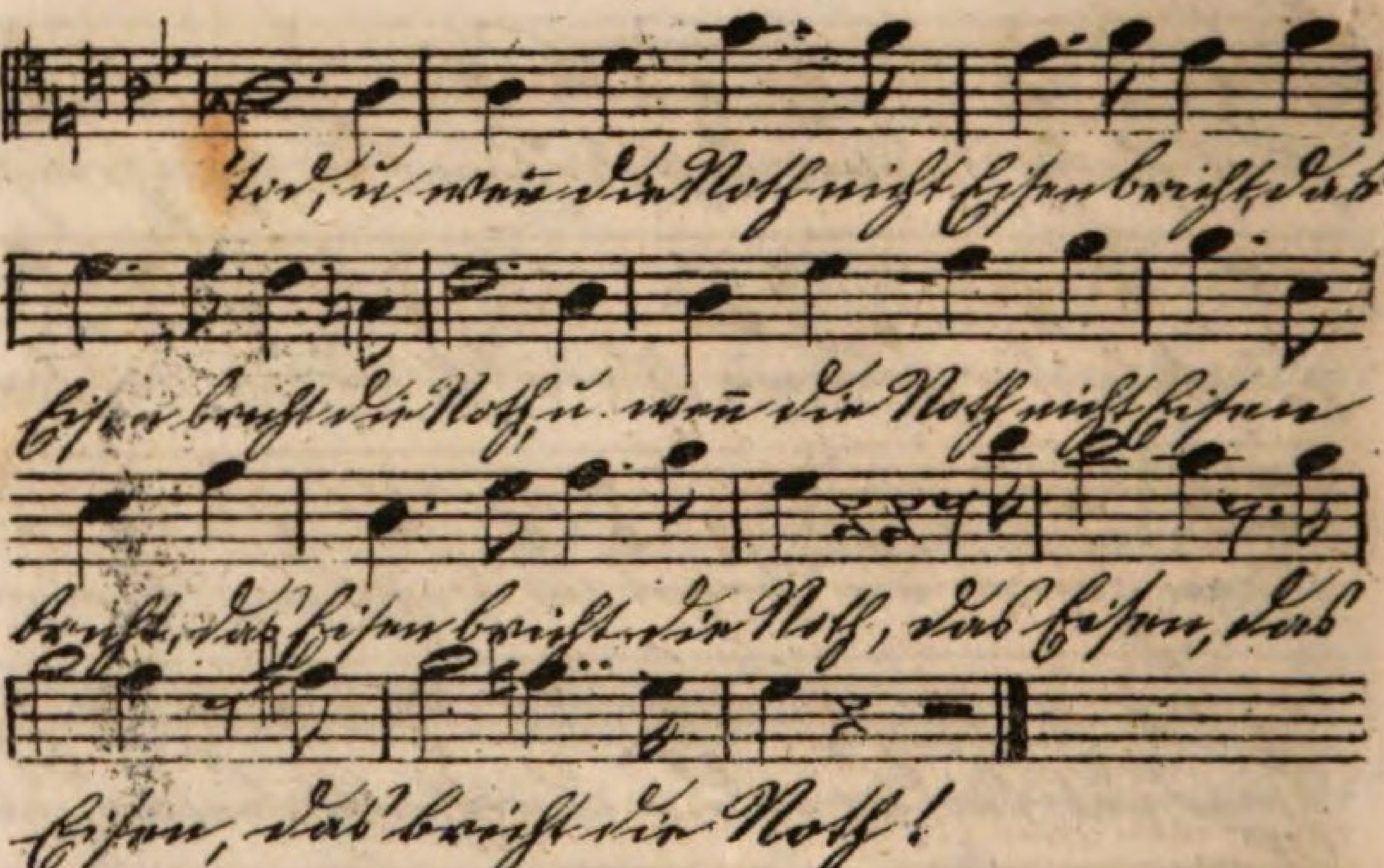




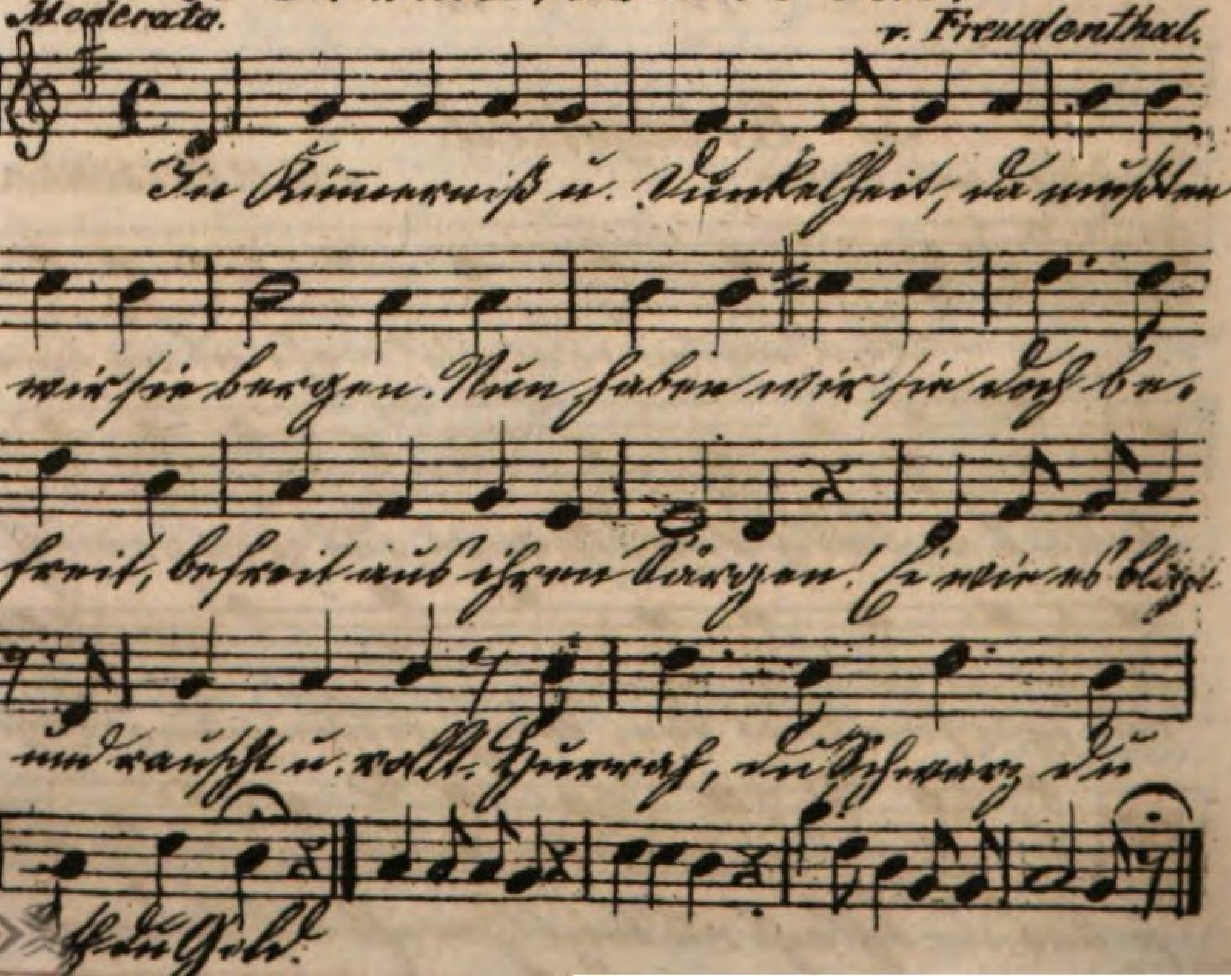
35. Kriegslied

Kräftig u. mit Feuer. v. H. F. Petschke.





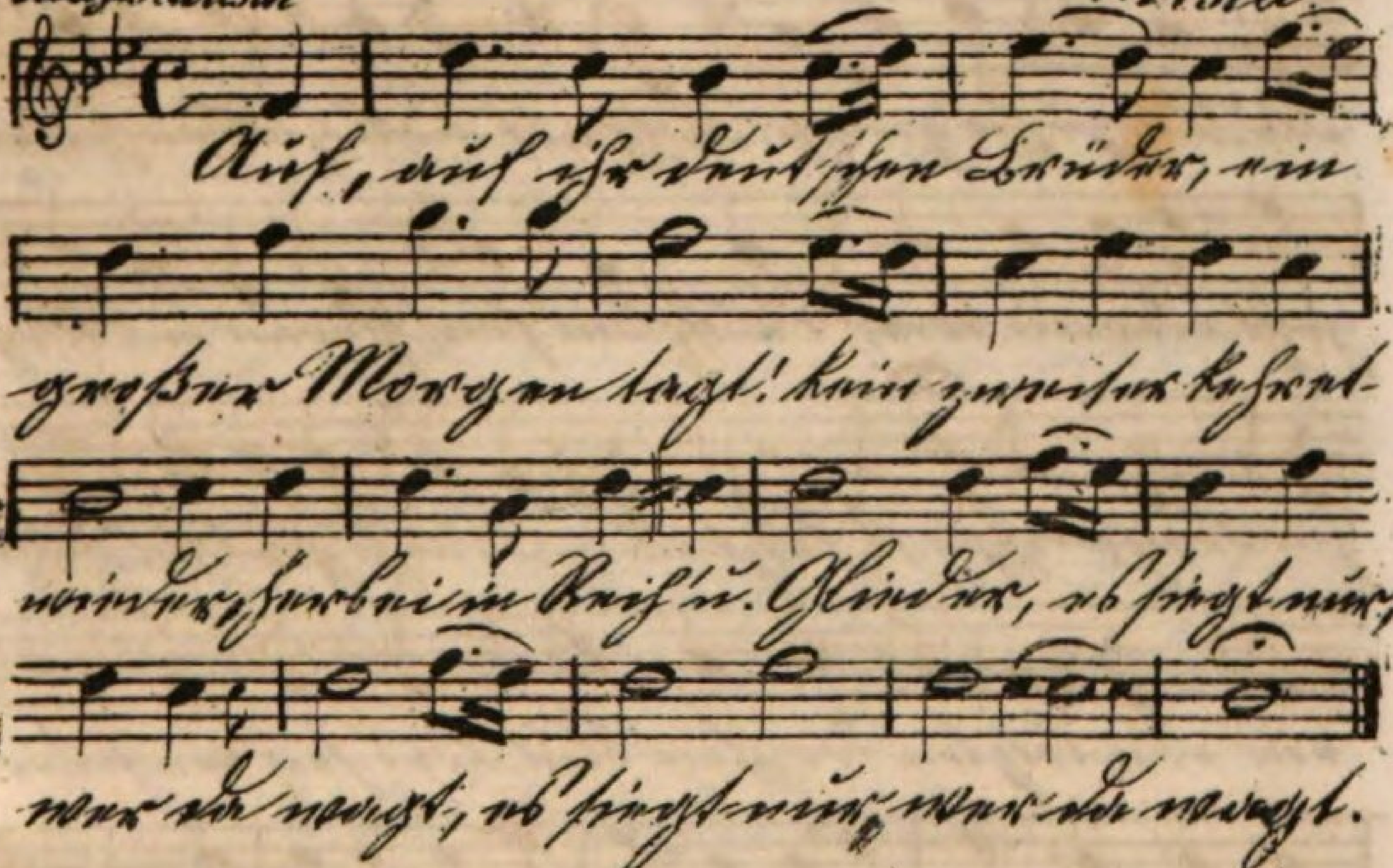
36. Schwarz, Roth, Gold.



37. Chorgesang der freien Deutschen.

Majestätisch

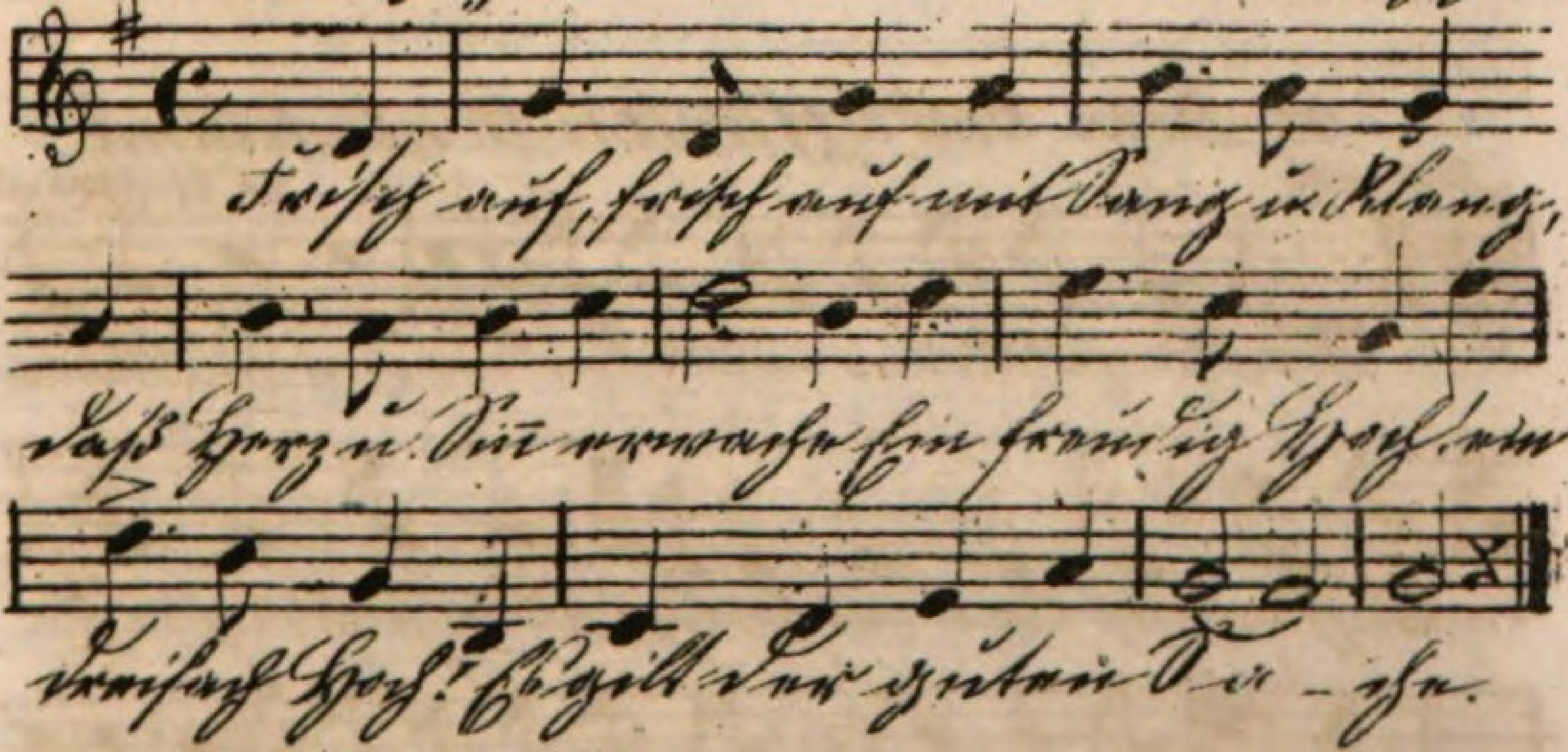
v. Fesca.



38. Der guten Sache.

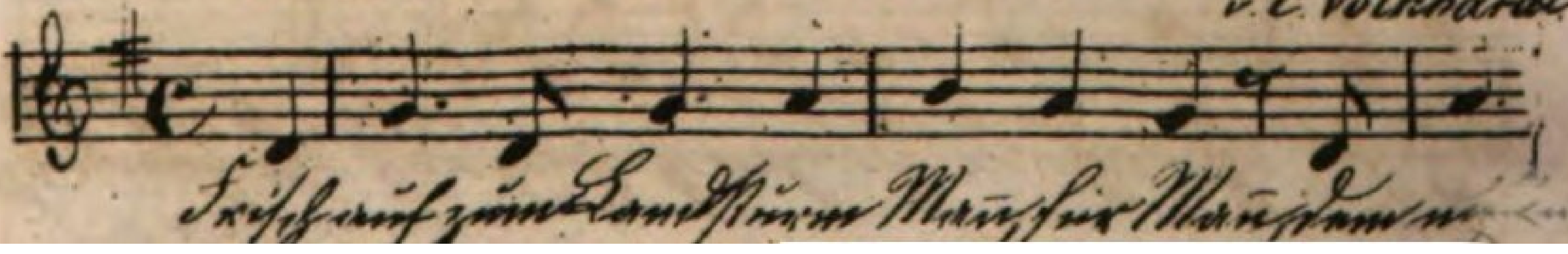
Frisch u. Kräftig

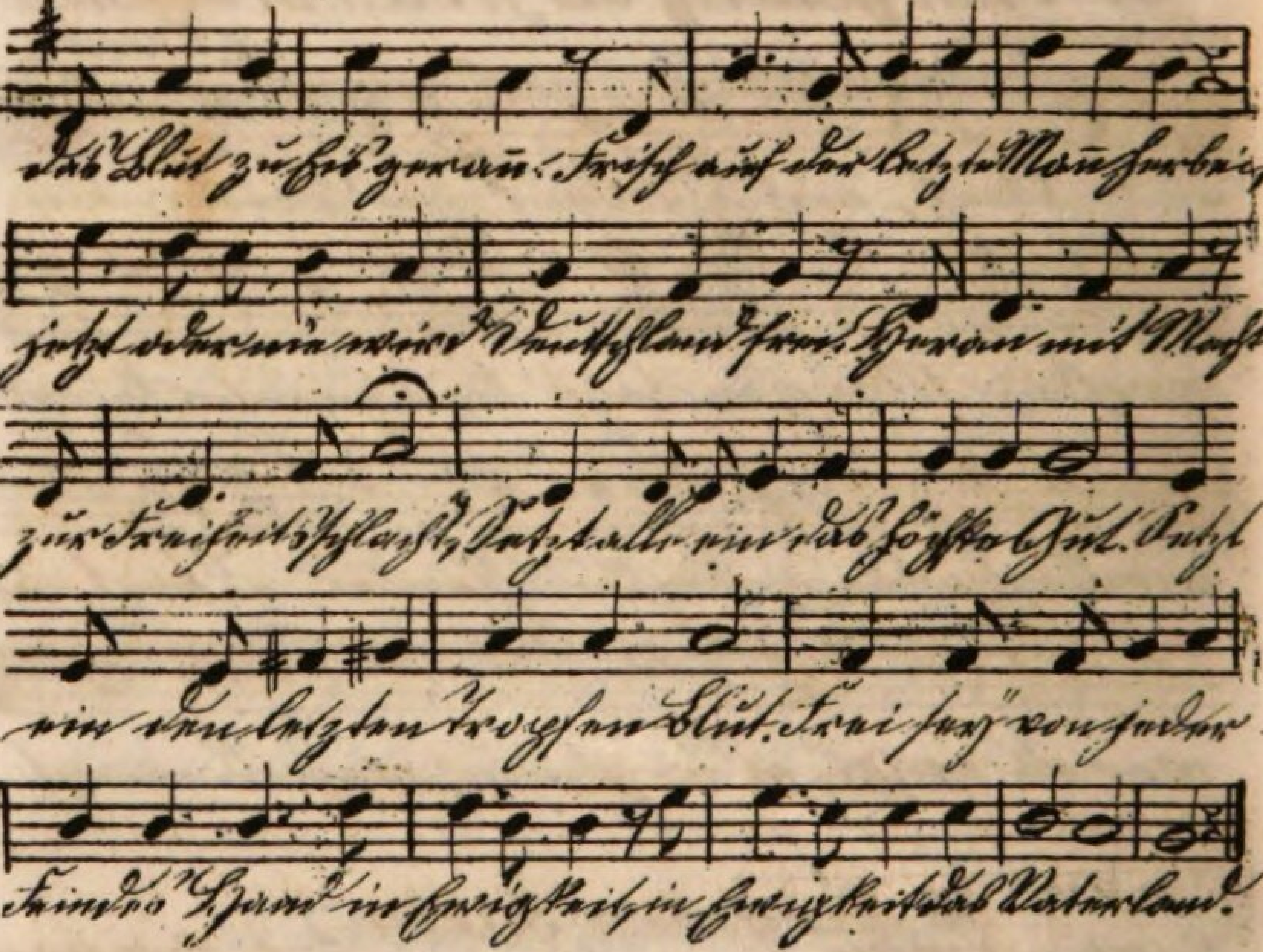
v. A. Methfeßel.



39. Der deutsche Landsturm.

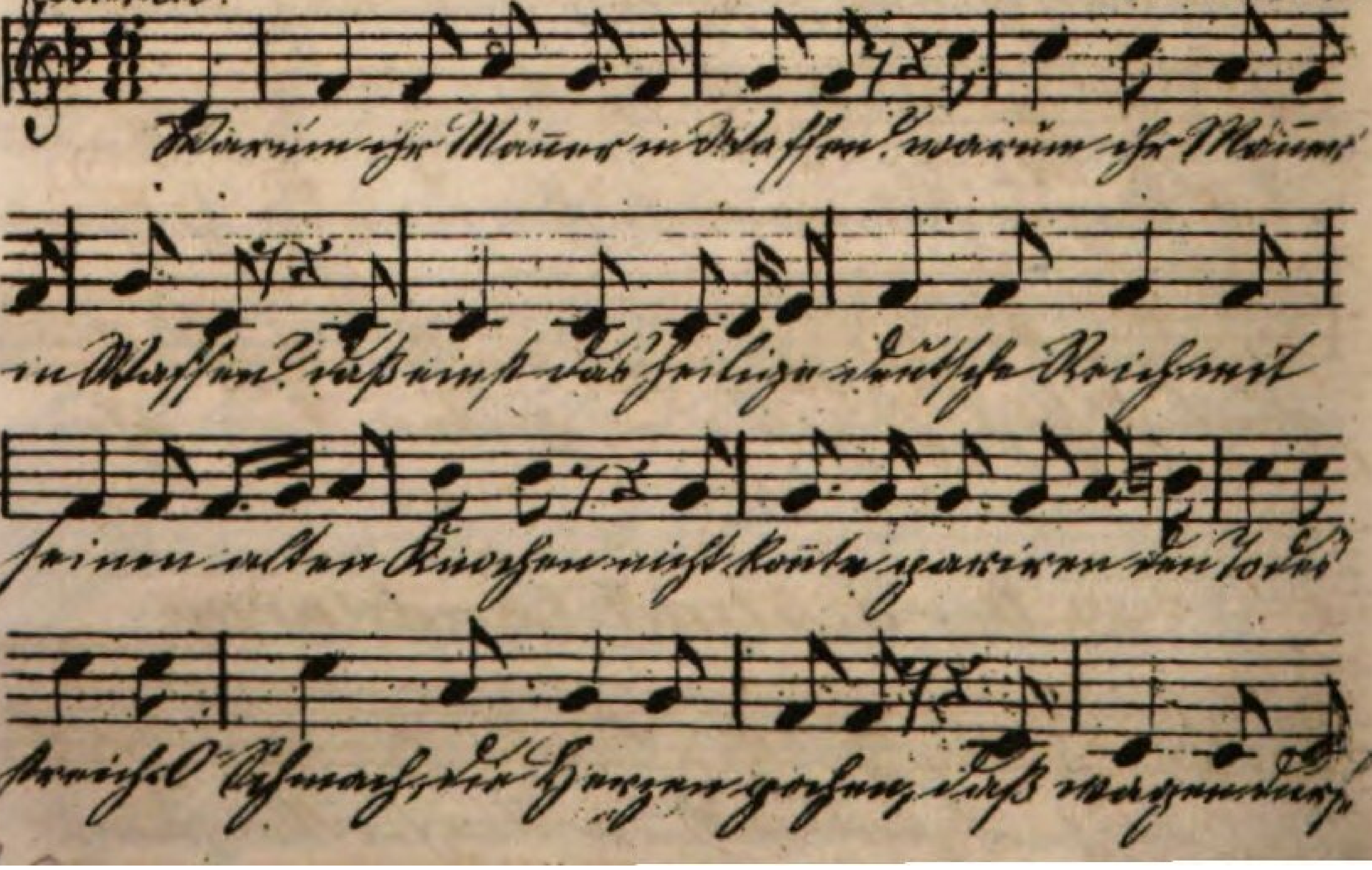
v. C. Volkhardt

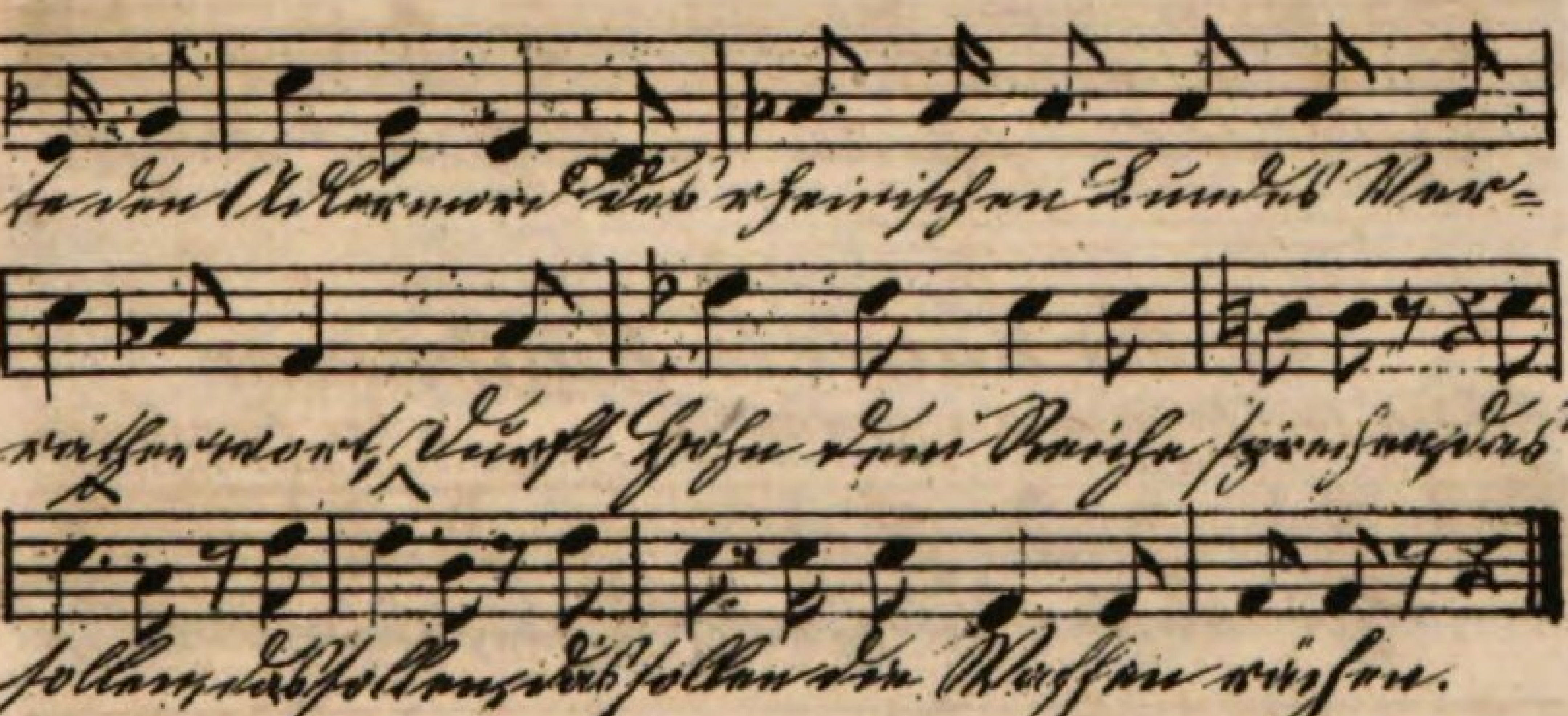




40. Dem bewaffneten Deutschland.

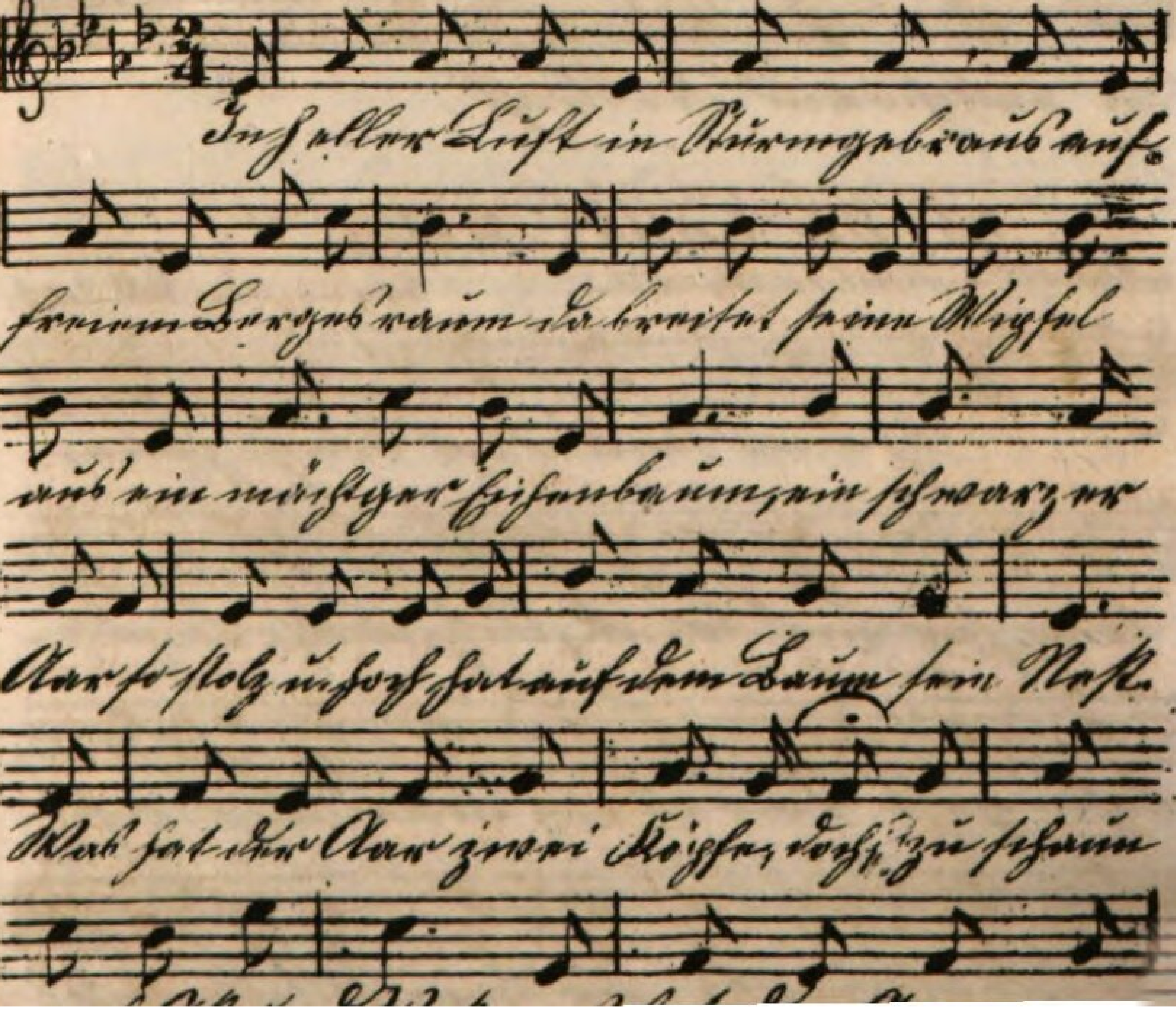
Schnell. v. C. Volkhardt.

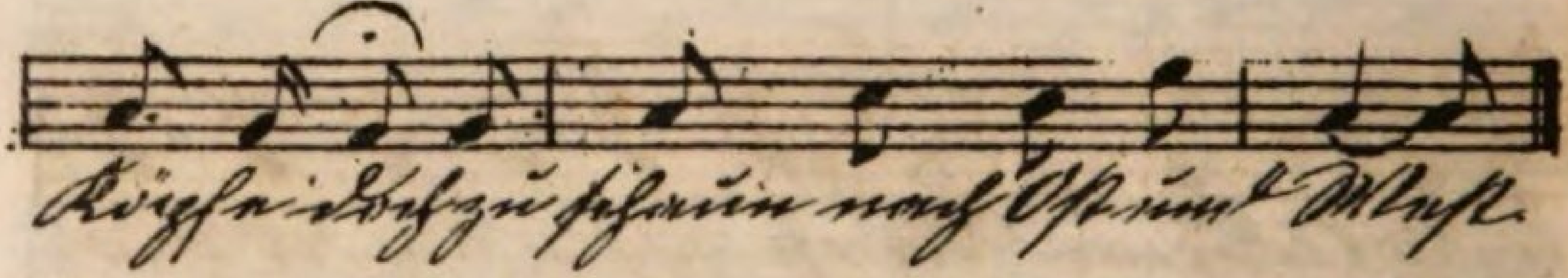




41. Der deutsche Adler.

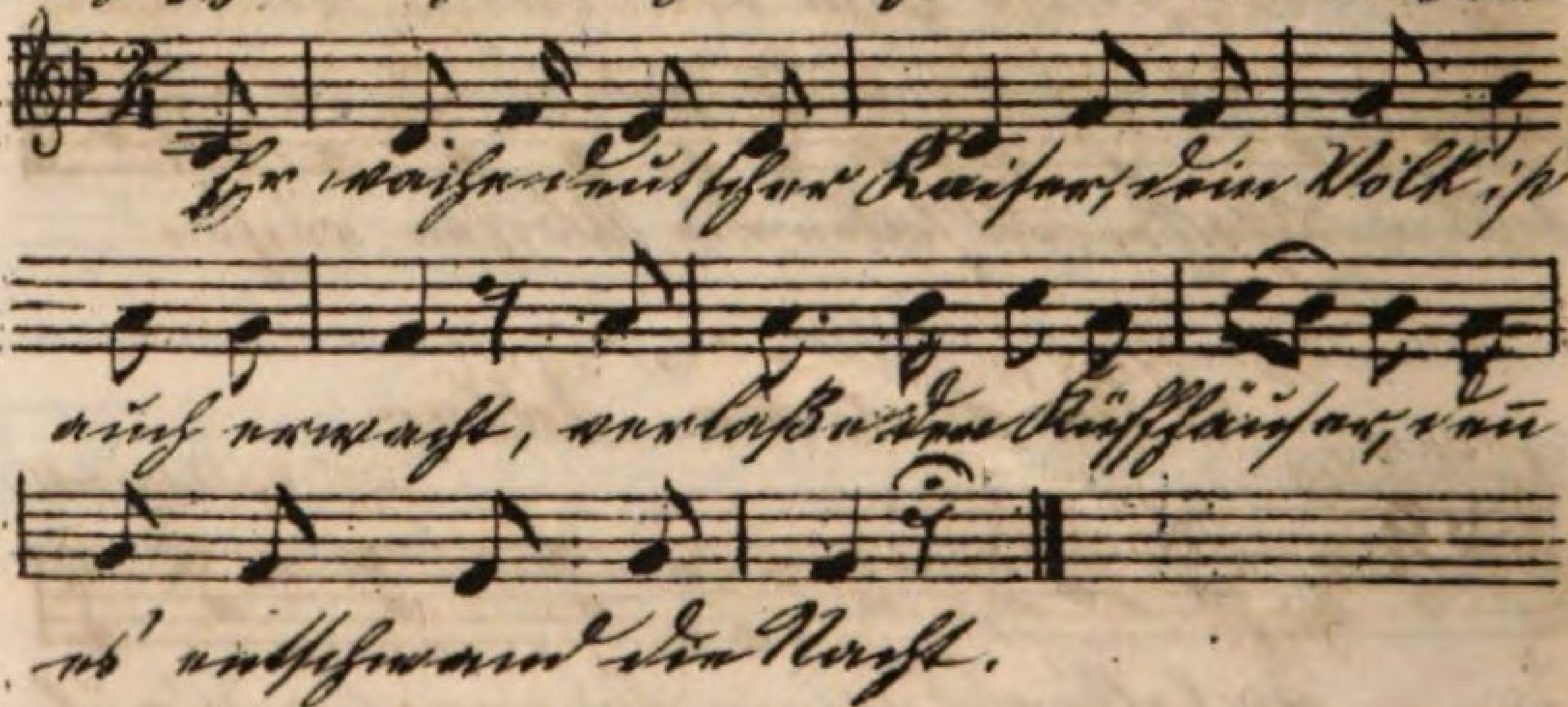
Lebendig. v. C. Volkhardt.





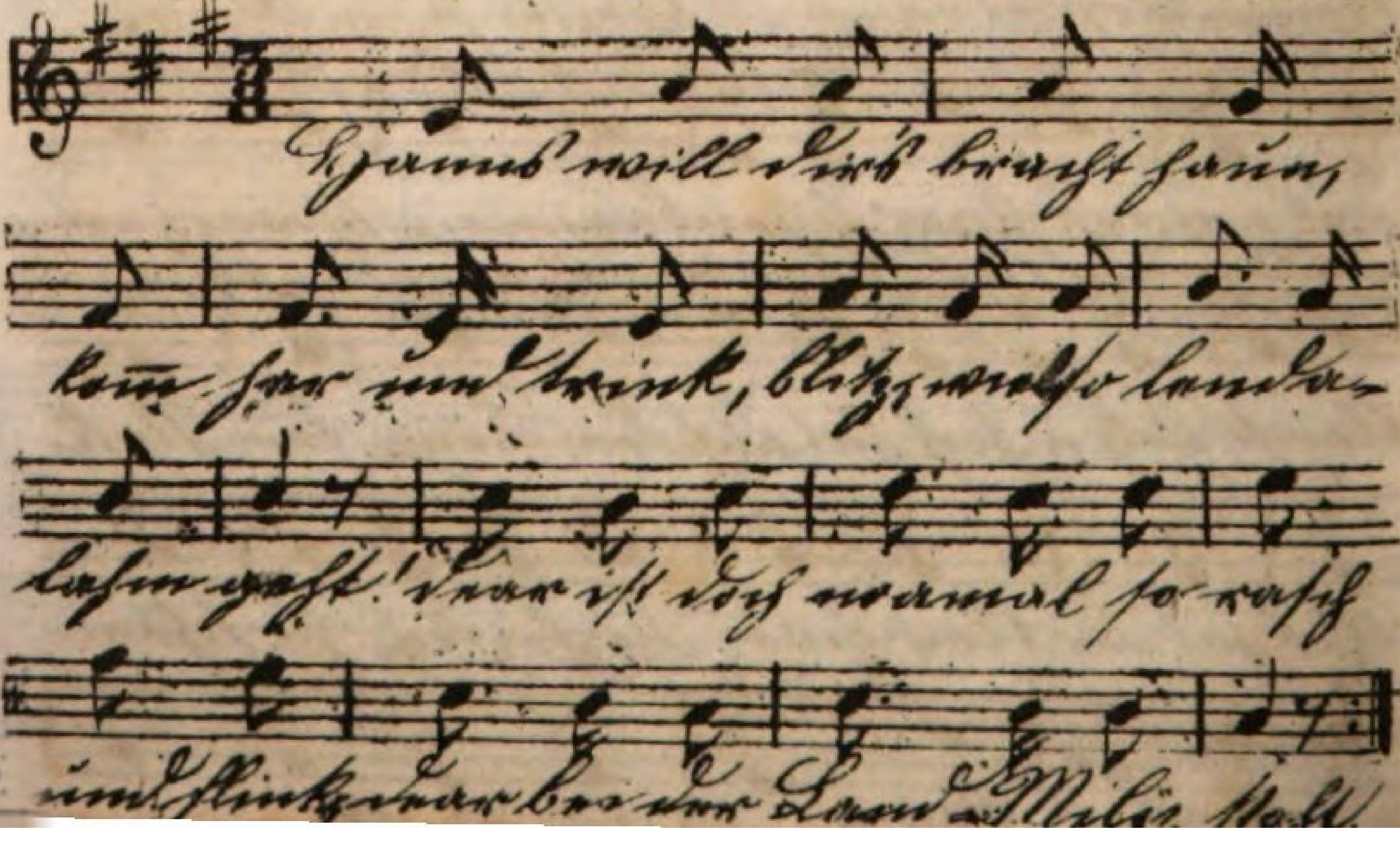
42. Der Kaiser im Kyffhäuser.

Mäßig, fast langsam u. gewichtig. v. Jos. Gersbach

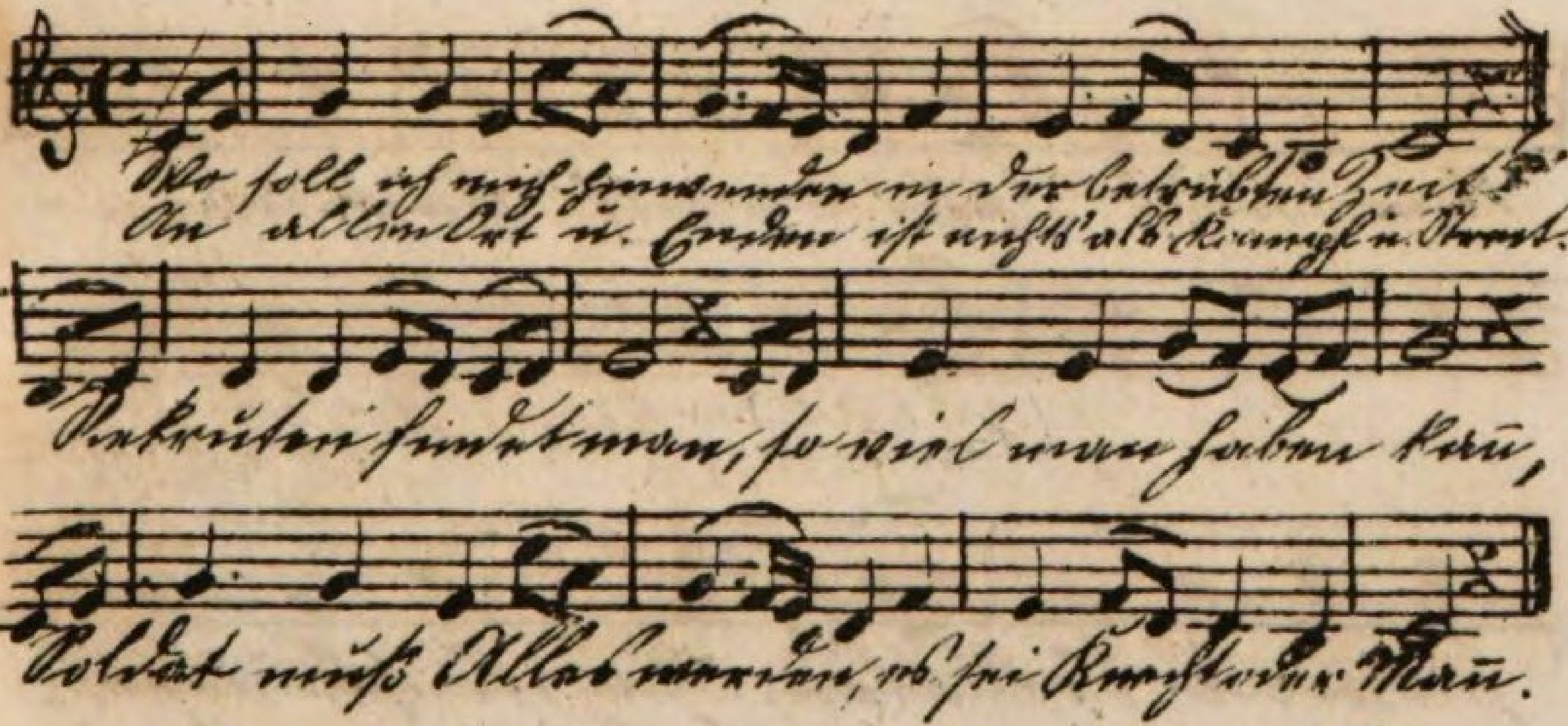


43. Die Land-Miliz.

Lebhaft u. nicht zu schnell. Schwäbisches Volkslied.

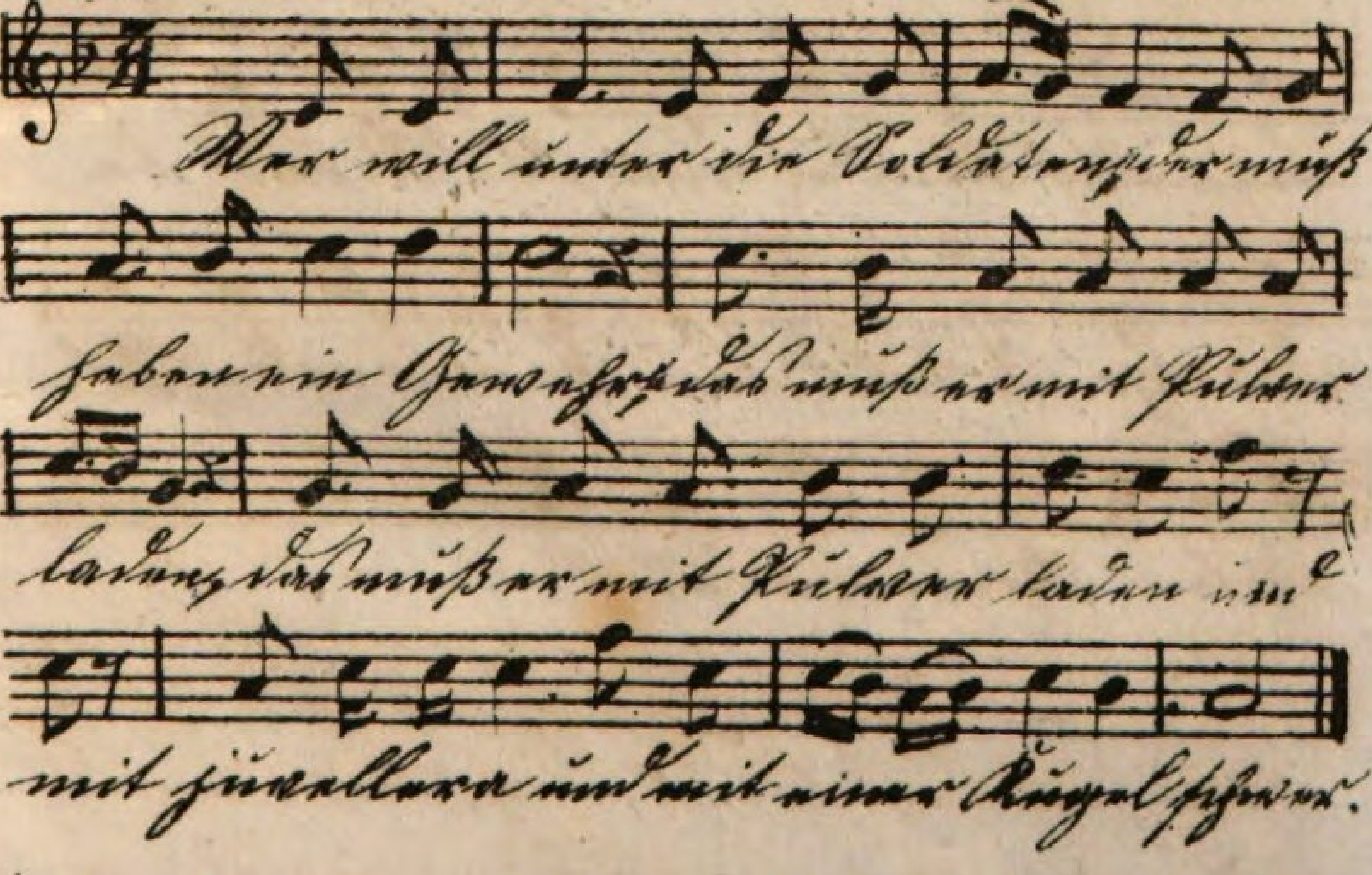


44. Der Rekrut.



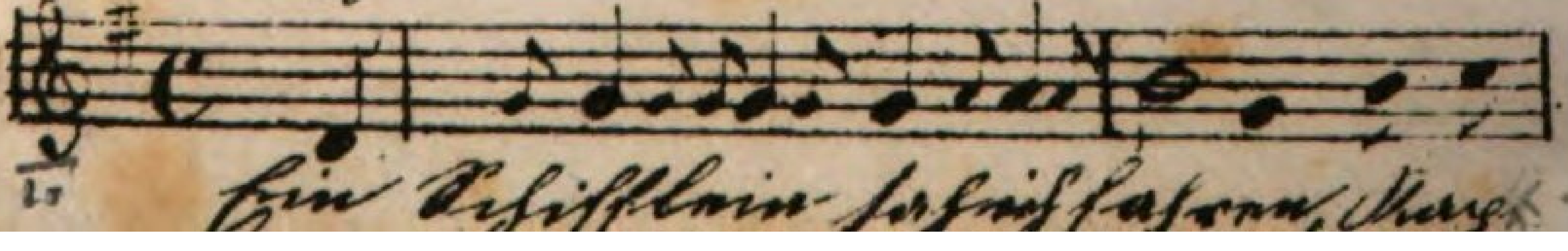
45. Was man haben muss.

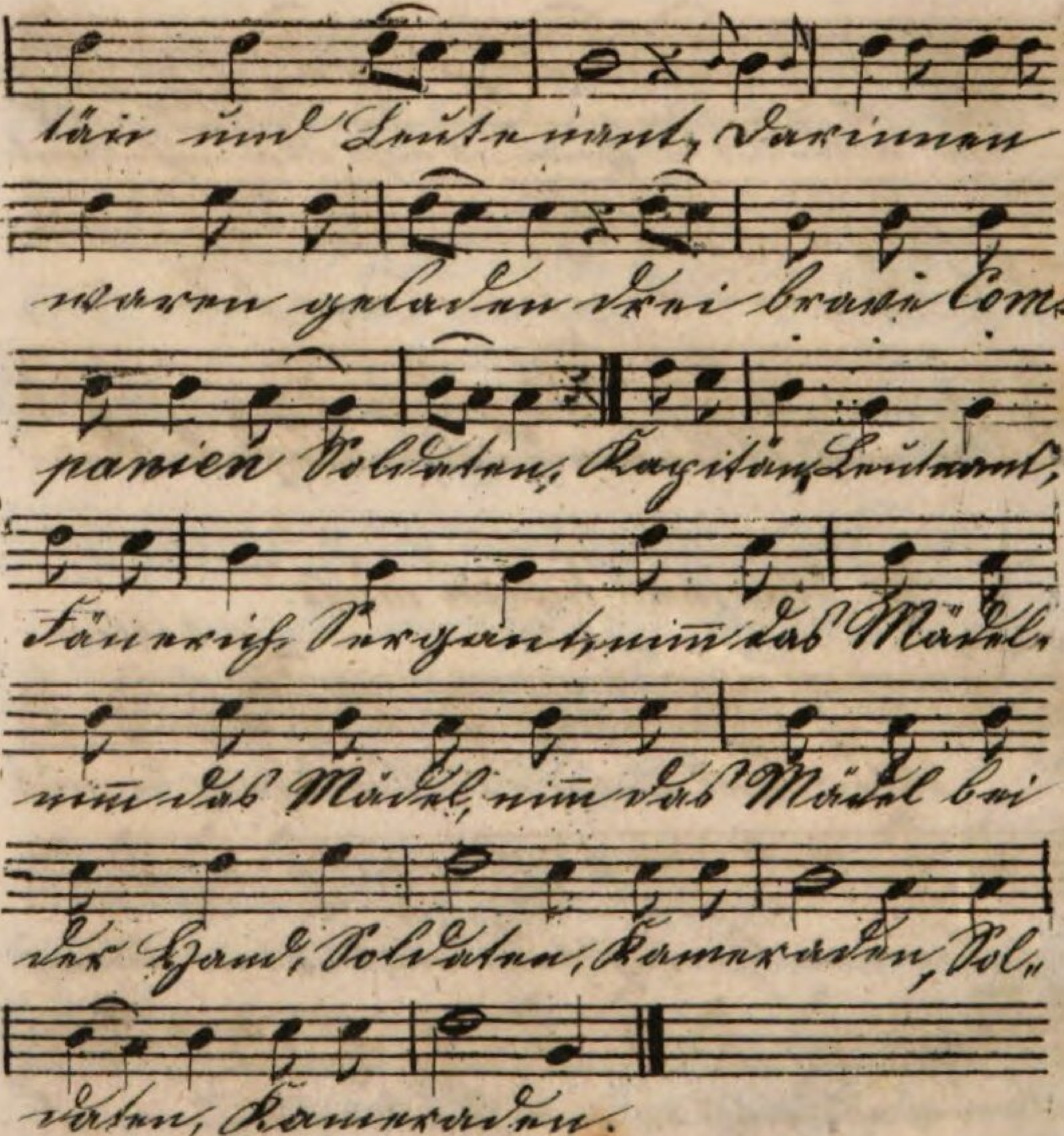
Mäßig. v. Lichser.



46. Altes deutsches Soldatenlied.

Marschartig




tär und Leutenant, darinnen
waren geladen drei brave Com-
panien Soldaten, Kapitän, Leutenant,
Fähnrich, Sergeant, nimm das Mädel,
nimm das Mädel, nimm das Mädel bei
der Hand, Soldaten, Kameraden, Sol-
daten, Kameraden.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Deutsche Wehrmanns-Lieder mit Illustrationen

Nürnberg [1848]

P.o.germ. 1556 f
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10122835-7